

**GRASSI**

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

# GRASSI

---

Bericht  
über  
die Jahre  
2021  
— 2022



## INHALTSVERZEICHNIS

Rückblick und Bilanz	3
Ausstellen	10
Sonderausstellungen	12
Ständige Ausstellungen	44
Sammeln	54
Neuerwerbungen	56
Schenkerinnen und Schenker 2021/2022	77
Vermitteln	78
Unter einem Dach	80
Gäste und Veranstaltungen im GRASSI Museum für Angewandte Kunst	84
Sonderveranstaltungen	89
Kommunikation	90
Grassi for Future	93
Forschen	94
Bewahren	102
Leihgaben	108
Finanzen	112
Mitarbeitende	116
Freundeskreis GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V.	120
Vorschau 2023–2024	128

Halsreif »The Tongue«  
Paul Derrez, Amsterdam, 2019  
Silber, Acryl  
Erworben mit Unterstützung des  
Freundeskreises GRASSI Museum  
für Angewandte Kunst e.V.,  
Grassimesse 2021.

Coverbild:  
Detail der Fassade des Treppen-  
hausturms im Mittelhof  
des Grassimuseums (vgl. S. 9)







## RÜCKBLICK UND BILANZ

Rückzublicken und Bilanz zu ziehen bedeutet, sich die Erfolge und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Museums vor Augen zu führen, aber auch Erschwernisse und Desiderate zu analysieren.

Die beiden Jahre 2021 und 2022, über die auf den nachfolgenden Seiten in Textbeiträgen unserer Kolleginnen und Kollegen berichtet wird, waren gewiss keine einfachen. Sie forderten unser Team oft bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit. Dennoch wurde Großartiges auf allen Ebenen erreicht. Das gerade in dieser hastenden, kaum einmal innehaltenden Zeit nach außen zu tragen und bewusst zu machen, ist ein Ziel dieser Publikation.

Die spezifische Situation im Berichtszeitraum wurde nicht allein durch die die Gesellschaft insgesamt betreffende, fortwirkende Corona-Pandemie und den Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie daraus resultierende, schwerwiegende Folgen – wie Teuerungen und Inflation, geringere Besucherzahlen, Energiesparmaßnahmen oder temporäre Abordnung von Mitarbeitern an andere Einsatzstellen innerhalb der Stadtverwaltung – geprägt, sondern auch durch eine komplexe Mixtur weiterer Faktoren. So greift ein deutlich spürbarer Wandel im Denken und Handeln hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit – mit Auswirkungen etwa auf Beschaffungen, Aufträge, Leihvorgänge, Ausstellungsarchitekturen und Kreislaufwirtschaft. Bei Teilen der Belegschaft ändern sich (analog zur Gesamtgesellschaft) die Vorstellungen über Umfang und Struktur des Arbeitsalltags. Zugleich

Seite 1: Im Ehrenhof laden seit Sommer 2022 bunte, von Eero Aarnio 1967 entworfene »Pastil Chairs« zum Platznehmen ein.  
Seite 2: Hinter einem barocken Gruftgitter in der Ständigen Ausstellung ANTIKE BIS HISTORISMUS ist dank Unterstützung durch die Sächsische Landesstelle für Museumswesen und die Stiftung Deutsche Bestattungskultur seit Anfang 2022 die zeitgenössische Arbeit »Totentanz« der niederländischen Künstlerin Carolein Smit zu sehen (vgl. S. 46). Die Installation steht exemplarisch für eine kleine Serie von Interventionen moderner Kunstwerke in den historischen Bereichen der Ständigen Ausstellung.

Hyänenartiges Tier  
Namibia, um 2000  
Holz  
Donation PN & BS, 2021

Brosche  
Gilbert Portanier, Vallauris,  
späte 1980er Jahre  
Keramik, vergoldet  
Donation PN & BS, 2020

Zweifingerring  
Friedrich Becker, Düsseldorf, 1989  
Edelstahl, künstliche Saphire  
Donation PN & BS, 2021

Hand  
Werner Bünck, Hildesheim, um 2021  
Keramik  
Schenkung des Künstlers, 2022





Seilspringende Kinder  
Jörg von Manz, Spiesbrunn, 1996  
Steinzeug, Perlen, Draht, Metallständer  
Donation PN & BS, 2022

Kleines Gefäß  
Heidi Manthey, Halle/Saale oder Marwitz, 1994  
Porzellan  
Donation PN & BS, 2021

vollzog sich (und dies hält an) ein überproportionaler Umbruch in der Personalbesetzung im Haus. Langjährig im Museum an Schaltstellen tätige Kollegen sind in den Ruhestand getreten. Sie konnten ihre reichen Erfahrungen leider nicht direkt an die engagierten Nachfolgenden weitergeben. Erfreuliche Familien-erweiterungen, ebenso aber durch schwere Krankheit verursachte Ausfälle erforderten befristete Vertretungsbesetzungen. Um veränderten Anforderungen besser zu entsprechen, haben wir Stellen neu zugeschnitten und Inhalte anders fokussiert. Ein Beispiel ist die Umwidmung der Stelle des ehemaligen Bibliotheksleiters in eine Kuratorinnenstelle für die Sammlung Grafik, Fotografie und Buchkunst. Damit tritt dieser eigenständige Sammlungsbereich aus dem Schatten der Bibliothek. Erstmals eingerichtet wurden auch Arbeitsplätze für drei Bundesfreiwilligendienstleistende.

Eine gewaltige Sonderaufgabe bestand in der durch die Bilanzierung der Kunstgegenstände im Vermögen der Stadt begründeten und eingeforderten kompletten Nacherfassung von tausenden, bislang nicht inventarisierten Objekten, was teilweise mit Inventuren verbunden war. Für die Erfassungsarbeiten und die Eingabe in die Datenbank konnten über ein knappes Jahr zwar Honorarkräfte herangezogen werden, die Anleitung und Detailplanung jedoch lag beim Kernteam. Im Ergebnis ist nun tatsächlich jedes einzelne Objekt – wenn auch nicht nach wünschenswerten, wissenschaftlichen Maßstäben – digital abrufbar, was schon an ein kleines Wunder grenzt, wenn man bedenkt, dass ein beachtlicher Teil des nachinventarisierten Sammlungsgutes seit der Gründung des Museums »ohne Nummer« über die Zeiten segelte.

Erneut sind die Sammlungen enorm gewachsen – im Berichtszeitraum um ins-





gesamt 8.300 Positionen. Dass insbesondere Schenkungen weiterhin für eine starke und qualitativ hervorragende Bereicherung sorgen, bedeutet große Freude darüber ebenso wie die Notwendigkeit, den zeitlichen Aufwand der Inventarisierung für jedes einzelne Objekt abzusichern.

Angelaufen sind Vorbereitungsarbeiten für die für 2025 geplante Verlagerung von Sammlungen in ein neues Außendepot, was neben anderen Planungsschritten zunächst u. a. eine vollständige Dokumentation der betreffenden Gegenstände erfordert.

Den Ausbau digitaler Angebote (Mediaguide, Website, Online Collection, Filmclips u. a. m.) haben wir stark forciert. Über eine neue Corporate Identity und ein neues Corporate Design wird gemeinsam mit dem Völkerkunde- und Musikinstrumentenmuseum konstruktiv debattiert.

Da, wo Förderprogramme griffen – gleich ob bei der weiteren schrittweisen Umstellung der Beleuchtungseinrichtungen auf LED, bei einem museumspädagogischen Projekt oder bei sammlungserschließenden Projekten – waren Lösungen meist mit hohem Verwaltungsaufwand und in oft knapper Zeit zu finden.

Die Erfahrung, dass sich die Umsetzung von Vorhaben im Vergleich zu den Vorjahren bei Auftragnehmern aus verschiedenen Gründen inzwischen zeitlich extrem hinziehen kann, haben wir beim Upgrade des digital-interaktiven Ausstellungsraumes »Sinneslandschaften« ebenso machen müssen wie bei der Anschaffung von Bild- und Tontechnik für die Pfeilerhalle oder der langwierigen Behebung eines weitgreifenden Bauschadens im WC Bereich der Bibliothek. Da

Decke  
Namibia, Ende 1990er Jahre  
Stickerei auf Baumwolle  
Donation PN & BS, 2021

Wandbehang (Detail)  
Richard Dölker, Kohlgraben/Rhön, wohl um 1935  
Batik  
Private Schenkung, 2021





Großer Teller  
Si-Sook Kang, Neumünster, 1998  
Steinzeug  
Schenkung Sinnen, 2022



Lampenschirm  
Entwurf: Wolfgang Wüstlich und Andelmann, Architekturbüro Rauda, Dresden, 1. Hälfte 1960er Jahre  
Kunststoff, Metall (Einzelfertigung für Hermann Naumann)  
Schenkung Hermann Naumann und Helga Luzens, 2022

Stuhl  
Entwurf: Ernst Alfred Müller, am Lehrstuhl für Raumgestaltung und Formgebung an der TU Dresden, kurz vor 1958  
Ausführung: Firma Bormann, Rabenau  
Kirschbaum- und Buchenholz; Geflecht aus Kordelschnur  
Schenkung Klaus Briel, 2022



war es schon herausfordernd, über dem Sich-immer-wieder-neu-gedulden-müssen zwischenzeitlich nicht die Freude am wunderbaren Ergebnis zu verlieren.

Zwei weitere bauliche Vorhaben haben uns begleitet: Mit Fördermitteln des Bundes erfolgte die Komplettsanierung der Steingitterfassaden der beiden Treppentürme des Mittelhofes. Mit Hilfe einer großzügigen privaten Spende haben wir einen kleinen Durchgangsraum vor der Pfeilerhalle (deren Parkett abgeschliffen und neu geölt wurde) ausgebaut. Er ist nun durch zwei große Wandvitri- nen geprägt und wird künftig unter dem Namen »Studiofoyer« primär der Präsentation von Art-déco-Porzellanen dienen.

Vor dem Hintergrund all dieser notwendigen Aufgaben ein hochattraktives Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot auf die Beine zu stellen und trotz des immerwährenden Spagats zwischen städtischer Trägerschaft unseres Museums und den gemeinsamen Erfordernissen aller drei, administrativ unterschiedlich ange- bundenen Museen im GRASSI dieses in seiner Gesamtheit als »dritten Ort« weiterzuentwickeln, ist mit großer Kraftanstrengung und viel Herzblut gelungen. Hohen Anteil daran haben unsere Partner, angefangen von unserem treuen und hochaktiven Freundeskreis und den ehrenamtlich Tätigen bis hin zu privaten und institutionellen Förderern, wofür an dieser Stelle einmal mehr dankzusagen ist!

Von profunden Katalogen begleitete Ausstellungen (vgl. S. 10–43) haben ein internationales Publikum und viel mediale Aufmerksamkeit gefunden. Veranstaltungsformate wurden weiterentwickelt und ausgebaut, die Aufenthaltsqualität für die Gäste besonders im Freiraum getoppt. Forschungsprojekte, Tagungen und Lehrveranstaltungen gehören ins Portfolio.





»The Guardian« empfahl uns als eines der lohnendsten Museen in Europa.

Wir haben guten Grund, auf das Erreichte mit Stolz und Genugtuung zurückzublicken. Doch so, wie die Stadt Leipzig wächst, wachsen auch die Aufgaben des Museums und die Erwartungen an es. Stellenmehrbedarfe konnten nicht geltend gemacht werden. Engpässe, besonders im Bereich der digitalen Erfordernisse, bilden sich ab. Die Reserven im Haus sind erschöpft. Vorlauf, Betreuungskapazität und Planungssicherheit der kommenden Projekte stellen sich im Vorfeld des 150-Jahre-Jubiläums (2024) so schwierig wie schon seit langem nicht dar. Wer jedoch auf die wechselhafte Geschichte unseres Museums blickt, weiß, dass es schon viele Krisen gemeistert hat. Dies gibt uns Zuversicht und Motivation, die Unwägbarkeiten und Verknappungen der kommenden Jahre kreativ anzugehen. Jede Krise trägt auch Chancen in sich!

Klar ist: Vieles muss auf den Prüfstand gestellt und hinterfragt werden. Die Kriterien, die beispielsweise an Sonderausstellungen anzulegen sind, verändern sich und damit deren Charakter. Die Arbeit unseres Museums umfasst aber schon seit langem mehr als nur Ausstellungen. Vor allem seine Rolle als öffentlicher Ort, als Raum für Diskurse und kulturelle Bildung kann weiter gestärkt werden, womit sich zugleich die Chance der noch stärkeren Einbindung junger Museums-gäste verbindet.

Dr. Olaf Thormann  
 Direktor GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig  
 Dezember 2022

»Hekate«  
 Hermann Naumann, Dresden-Loschwitz, um 1968  
 Zement (Urstück)  
 Schenkung Hermann Naumann und Helga Luzens, 2021

»Hekate I«  
 Otto Dix, 1968  
 Lithografie  
 Schenkung Hermann Naumann und Helga Luzens, 2021

»Hekate«  
 Hermann Naumann, Dresden-Loschwitz, 1990  
 Bronze (Unikat)  
 Schenkung Hermann Naumann und Helga Luzens, 2022

Die Künstlerfreunde Otto Dix und Hermann Naumann haben sich zuweilen auch in ihren Themen getroffen. Hekate, die Unterweltsgöttin des Wandels, hat Dix in seiner letzten Phase in zwei Lithographien imaginisiert. Naumann hat Hekate zweimal plastisch gestaltet.





Eröffnung der Ausstellungen SCHMUCK + IMAGE und KAIROS am 4.5.2022

## DATEN UND FAKTEN 2021/2022

**110.493** Besucherinnen und Besucher (2021: 37.732; 2022: 72.761) trotz insgesamt 22 Wochen Schließzeit + + + im Rahmen der Umstellung auf LED-Leuchtmittel in den Ständigen Ausstellungen **1.168** Lichtpunkte und Deckenstrahler getauscht + + + **88** neue Objekte in die Ständige Ausstellung eingestellt + + + **8.300** Positionen Neuzugänge für die Sammlungen inventarisiert, davon **209** Objekte Ankauf + + + **23.700** Objekte im Rahmen der Bestandserfassung nachinventarisiert + + + rund **580** Veranstaltungen durchgeführt + + + **20** Praktikantinnen und Praktikanten betreut + + + mehr als **260.000** Klicks auf unserer Webseite gezählt + + + mit mehr als **25** Honorarkräften zusammengearbeitet + + + **Acht** ehrenamtlich Tätige in den Sammlungen, der Bibliothek und im Archiv + + + **20.000 Euro** Spendeneinnahmen des Freundeskreises allein für Ankäufe auf der Grassimesse + + + **24** Newsletter verschickt und **21** Blog-Beiträge veröffentlicht + + + mit unserem Newsletter mehr als **700** Abonnentinnen und Abonnenten erreicht + + + über **8.000** Instagram-Follower + + + rund **145** Journalistinnen und Journalisten bei Presseterminen durch Ausstellungen und das Museum geführt + + + **52** Bewerberinnen und Bewerber in Vorstellungsgesprächen kennengelernt + + + **Sieben** eigene Publikationen erstellt + + + **mehrere Zehntausend** Mails verschickt + + + rund **20.000** Briefe und Postsendungen auf den Weg gebracht + + + mindestens **acht** Versionen der Corona-Hygieneverordnung erstellt + + + **1.712** Objekte in die SAMMLUNG ONLINE eingestellt **337** Mitglieder im Freundeskreis + + + rund **18 Prozent** der Gäste sind Kinder und Jugendliche + + + rund **zwei Stunden** beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Ausstellungen + + + EXTASY hängt bei uns beleuchtet an der Wand + + +

# SANIERUNG DER TREPPENHAUSTÜRME IM MITTELHOF

Seit Juli 2022 erstrahlen die beiden Turmtreppenhäuser im Mittelhof des Grassimuseums in neuem Glanz. Die Fassade des Turmtreppenhauses Nord war seit Juli 2021 saniert worden, direkt anschließend folgte die Fassadensanierung des Turmtreppenhauses Süd. Für die Nutzung der Innenhöfe beim GRASSI OPEN AIR-SOMMER (vgl. S. 81) war es natürlich erfreulich, die sanierten Türme pur und ohne Bau-Verkleidung zu erleben. Das Gesamtauftragsvolumen inklusive Bauhaupt- und Baunebenkosten belief sich auf ca. 630 TEUR. Die Sanierung der Fassaden im Art-déco-Stil konnte dank der anteiligen Förderung durch das Bundesprogramm »Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland [INK]« der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien erfolgen.

Das Grassimuseum am Johannisplatz wurde im Jahr 1929 eingeweiht und in den Jahren 2001 bis 2005 umfassend instandgesetzt. Bei den damaligen Sanierungsmaßnahmen wurden im Bereich der Turmtreppenhäuser lediglich kleinere Ausbesserungsarbeiten wie die Schließung von Rissen und Absprengungen durchgeführt. Ein fortschreitender Alterungsprozess und stetige Witterungseinflüsse führten am historischen, in eingefärbtem Beton ausgeführten Fenstermaßwerk zu

Rissen und Fehlstellen in der Oberfläche sowie durch eindringendes Niederschlagswasser zu Korrosion, verbunden mit einem entsprechenden Materialverlust.

Bei einer Fassadenuntersuchung im Jahr 2018 wurden umfangreiche und erhebliche Schäden im Bereich des Fenstermaßwerks beider Treppenhäuserfassaden mit einhergehendem Stabilitätsverlust diagnostiziert. Herabfallende Teile des Fenstermaßwerks stellten eine Gefährdung dar, so dass dringender Handlungsbedarf bestand. Die Fassade des Nordturms wurde ab August 2018, die Fassade des Südturms ab November 2019 mit einem Schutzgerüst gesichert.

Schäden am Naturstein der Fensterpfeiler sowie in den Zugangsbereichen der beiden Treppenhäuser wurden bei der Sanierung durch Materialersatz behoben, Fehlstellen durch Antragungen ausgeglichen, die Verfugungen komplett renoviert und Oberflächen unter strenger Maßgabe des Denkmalschutzes substanziell gesichert. Die Sanierung erfolgte daher in enger Abstimmung mit dem Amt für Bauordnung und Denkmalpflege der Stadt Leipzig. Belegelemente der originalen und neuen Fenstermaßwerkgeritter wurden in einem Treppenhäuser angebracht und können bei Architekturführungen gezeigt werden.



Rechter Treppenhäuser nach der Sanierung



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

## ARBEITEN SIE EIGENTLICH AUCH MONTAGS? WIR KLÄREN DAS JETZT MAL

Montags werden die Foyers gemalt, die Brandmelde-Anlage geprüft, die Sprengler gewartet, Vitrinen geöffnet, um Leuchtmittel zu wechseln, Objekte und Tablare zu entstauben oder um neue Objekte in die Ständigen Ausstellungen einzustellen und bisherige Objekte für eine Reinigung zu entnehmen. Beamer werden mit neuen Lampen ausgestattet, neue Technik einem Testlauf unter-



Fachleute tauschen im Ausstellungsbereich Klassizismus die alte energieintensive Beleuchtung gegen LED-Panels aus.



Seit langem überfällig: Das Abschleifen und Ölen des Parketts der Pfeilerhalle Anfang 2021, damit sich unsere Gäste in der Pfeilerhalle wohlfühlen.

zogen, die Garderoben grundlegend gereinigt, der Fußboden in regelmäßigen Abständen versiegelt, Fenster in den Ausstellungsräumen gereinigt, Tür- und Fensterschlösser repariert, WC-Türen geprüft, die Grünanlagen gepflegt, in den Innenhöfen stehende Kunstschätze im Herbst ein- und im Frühjahr ausgehast, Fahrstühle inspiziert und so weiter. Richtig. Der Montag ist der begehrteste Tag bei

Restauratoren und Restauratorinnen, Kuratoren und Kuratorinnen, bei Handwerkerfirmen, Klima-Fachleuten, der Sicherheitsinspektion und dem Reinigungspersonal. Da für all diese Tätigkeiten die Montage allein nicht ausreichen, kann es in seltenen Fällen vorkommen, dass Gäste womöglich Fachpersonal auch anderntags live bei der Arbeit in den Ausstellungen erleben.

**GRASSI**

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

# GRASSI

## Ausstellen





# **SONDERAUSSTELLUNGEN**

**GROSSE GALERIE, ORANGERIE,  
PFEILERHALLE**

**Nachdem das Museum 2021 coronabedingt wiederholt von mehrwöchigen Schließungen betroffen war, konnte im Januar 2022 endlich der Regelbetrieb ohne weitere Unterbrechungen wiederaufgenommen werden.**

**In den Jahren 2021 und 2022 wurden 12 große Sonderausstellungen, zwei Grassimessen sowie sechs kleinere Foyer-Ausstellungen gezeigt.**

**Als ergänzende Ausstellungsfläche wurde 2022 zudem ein neuer Raum vorbereitet: Das Studiofoyer (Sammlung Peter W. Schatt), in dem ab Februar 2023 ausgewählte Art-déco-Porzellane der 1920er Jahre präsentiert werden.**

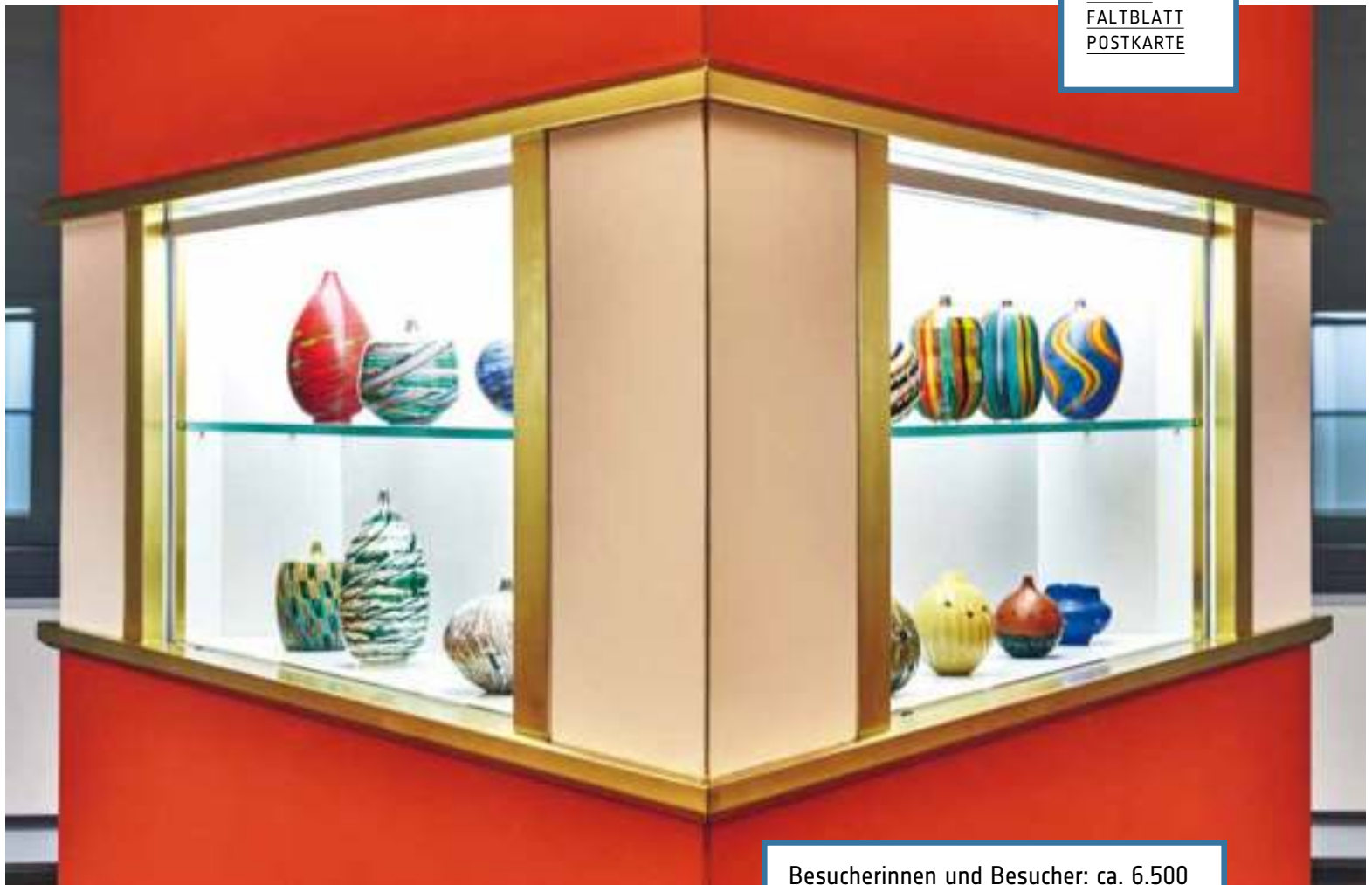
7.11.2020 — 15.8.2021

# MURANO FARBE LICHT FEUER

Pfeilerhalle und Halle 9 der Techne Sphere



PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTE



Besucherinnen und Besucher: ca. 6.500

Mit dieser Sonderausstellung konnte moderne Glaskunst aus Murano auf höchstem Niveau aus der großen Privatsammlung von Lutz Holz gezeigt werden. Parallel wurden dabei in Kooperation mit Techne Sphere in Leipzig-Plagwitz zwei Ausstellungsorte bespielt: In den Vitrinen der Pfeilerhalle unseres Museums waren Werke von zwei der bedeutendsten Glasdesigner – Ercole Barovier und Yoichi Ohira – zu sehen. Die Arbeiten Ercole Baroviers (1889–1974), Leiter der berühmten Manufaktur Barovier&Toso, führten mit neuen und experimentellen Techniken durch die Entwicklung der Glaskunst des 20. Jahrhunderts. Für die Glaskunst Muranos im 21. Jahrhundert standen Glasobjekte des Japaner Yoichi Ohira (\*1946). Glaskunst nach Entwürfen der Architekten Carlo

Scarpa (1906–1978) und Tomaso Buzzi (1900 bis 1981) waren in Halle 9 der Techne Sphere zu sehen. Leider konnte das beide Ausstellungsorte verbindende, gemeinsam erarbeitete Begleitprogramm pandemiebedingt nicht stattfinden. Nach fast fünfmonatiger Schließung über die Wintermonate war die Wiedereröffnung von Museum und Ausstellung jedoch schon ein Fest für sich und die Besucher konnten sich ab dem Frühjahr von den in Material, Farbigkeit und Licht so faszinierenden Glaskunstwerken verzaubern lassen.

Kuratiert von Dr. Stefanie Seeberg und Steffen John (Sammlung Holz)  
Ausstellungsgrafik: Happy Little Accidents, Leipzig



PUBLIKATION  
MURANO.  
FARBE LICHT FEUER,  
Sandstein Verlag,  
Dresden 2020  
(156 Seiten,  
359 Abbildungen)

26.11.2020 — 9.5.2021

# REKLAME! VERFÜHRUNG IN BLECH

Große Galerie und Orangerie



Besucherinnen und Besucher: 2.900

Mit verzögertem Start öffnete die Ausstellung »REKLAME! Verführung in Blech« am 16.3.2021. Im Fokus der Ausstellung standen Emailschilder mit Produktwerbung. Sie kamen in größerer Zahl am Ende des 19. Jahrhunderts auf und erlebten ihre Blütezeit zwischen 1900 und dem Ende der 1930er Jahre. Witterungsbeständig und in leuchtenden Farben priesen sie die Erzeugnisse der Konsumgüterindustrie an, insbesondere die neuen Markenwaren. Eine Reihe namhafter Künstlerateliers, aber auch Entwürfe aus anonymer Hand prägten das Bild der aufblühenden Reklamebranche. Diese ließ sich oft sehr augenfällig von Tendenzen und Strömungen der aktuellen bildenden Kunst beeinflussen. Auf der anderen Seite hat die Branche aber auch selbst eine eigenständige Ästhetik geprägt, die bis heute eine große Faszination ausübt.

Die Schau ließ an vielen Stellen erkennen, dass schon am Beginn des 20. Jahrhunderts Werbestrategien entwickelt wurden, die noch heute Gültigkeit haben. Denn im rasanten Warenanstieg der Industrialisierung war es wichtig, das Bewusstsein für Marken und spezielle Produkte zu schärfen, sich abzugrenzen, wiedererkennbar zu werden, Zielgruppen anzusprechen und den Konsumenten schließlich zu binden. In diesem Milieu bildete sich auch das neue Berufsbild des Werbeprofis heraus – darunter auch der Leipziger Hans Weidenmüller. Gert und Sonja Wunderlich aus Leipzig haben früh begonnen, die farbenfrohen Emailschilder zu sammeln, von der heimischen Bierreklame bis zum Straßenschild. Sie bildeten die Basis der Ausstellung, die durch weitere Leihgaben und Bestände des Museums ergänzt wurde.

Im letzten Teil der Ausstellung wurde erlebbar, wie moderne Werbeagenturen arbeiten. Beim Blick auf die Arbeitsplätze, vom Creative Director bis zur Praktikantin, wurde man Augenzeuge, wie ein Produkt-Launch von der Idee bis zur Umsetzung erfolgt. Die zur Ausstellung auf den Markt gebrachte GRASSI-Schokolade war jedenfalls ein voller Erfolg.

Kuratiert von Sabine Epple  
Projektassistenz: Ronny Licht  
Ausstellungsgestaltung: Heinz-Jürgen Böhme und Kocmoc.net, Leipzig

Förderer:



**STRÖER**





Postkarten- und Plakatomotive  
Gestaltung: HawaiiF3, Leipzig



PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTENSERIE

PUBLIKATION:

REKLAME.  
VERFÜHRUNG  
IN BLECH,  
Sandstein Verlag,  
Dresden 2020  
(120 Seiten,  
83 Abbildungen),  
deutsch /englisch

Im fiktiven Büro »Orange Ad« wurde erlebbar, wie kreative Werbung heute funktioniert. Das Produkt der Kampagne:  
Die GRASSI-Schokolade, die seit der Ausstellung auf dem Markt ist und im Museumsshop erworben werden kann.



10.6.2021 — 3.10.2021

## CULTURAL AFFAIRS KUNST OHNE GRENZEN

Große Galerie



Besucherinnen und Besucher: ca. 6.200

Die Sonderausstellung CULTURAL AFFAIRS stellte verschiedene Formen der kulturellen Begegnung in den Fokus. Ausgestellt waren Schmuck, Mode, Keramik und Textil sowie Grafik- und Industriedesign von zeitgenössischen Designerinnen und Designern und von Künstlerinnen und Künstlern, die selbst durch Migration oder durch eine globale und transkulturelle Biografie geprägt sind, sowie Positionen, in denen Transkulturalität und kultureller Austausch eine wichtige Rolle spielen. Die rund 60 Arbeiten der über 50 Ausstellenden aus mehr als 40 Ländern zeigten zusammen mit zwei Projekten von vier internationalen Hochschulen, dass in den letzten Jahrhunderten genauso wie in der immer vernetzteren Welt von heute, Kunst und Design ohne transkulturelle Begegnungen nicht denkbar sind. Besonders wichtig bei der Ausstellung war das Vermittlung- und Rahmenprogramm, das in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und verschiedenen lokalen Akteurinnen und Akteuren geplant und realisiert wurde.

Während der Laufzeit wurde gemeinsam mit Sphere Radio, einer jungen Plattform aus Leipzig, und dem Glashaus E (einem multifunktionalen Lastenrad-Anhänger des Helden wider Willen e.V.) eine mobile und temporäre Radiostation in den Höfen des Grassimuseums eingerichtet. Sie erweiterte die Ausstellung durch redaktionelle und Musikbeiträge und öffnete so das Museum nach außen. Es wurden insgesamt vier Sendungen mit Gesprächen und Musik gestaltet, wobei die Laufzeit zwischen vier und fünf Stunden betrug. Alle Sendungen wurden dokumentiert und sind digital abrufbar.

Unter Leitung der iranischen Keramikkünstlerin Sara Boroujeni entstand in Zusammenarbeit mit einem Team aus Freiwilligen aus Leipzig und Halle zudem eine partizipative Skulptur für den Rehgarten des Museums, die dort bis auf Weiteres aufgestellt bleibt.

Kuratiert von Silvia Gaetti  
Ausstellungsgestaltung: Ungestalt, Leipzig  
Ausstellungsgrafik: Dona Abboud, Berlin

Partner/Förderer/Sponsoren:  
Das Rahmenprogramm und die Vermittlung der Ausstellung wurden in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung geplant und realisiert.





Gravité: Trempé Dans Une Mer d'Acide  
 King Houndepinkou, Paris, 2020  
 Steinzeug, Acrylfarbe  
 Ankauf vom Künstler, 2021



Ausstellungsplakat  
 Gestaltung: Dona Abboud, Berlin

PLAKAT  
 FALTBLATT  
 POSTKARTENSERIE

PUBLIKATION:  
 CULTURAL AFFAIRS.  
 KUNST OHNE GRENZEN,  
 Art Without Borders,  
 Deutscher Kunstverlag,  
 Berlin 2021  
 [176 Seiten,  
 deutsch/englisch]



Die deutsch-iranische Künstlerin Siba Sahabi vor ihrer 2021 entstandenen Installation »Imaginem Sui«, die sie im Rahmen der Ausstellung dem Museum schenkte. Das Projekt wurde unterstützt durch den Creative Industries Fund NL.

10.6.2021 — 3.10.2021

# STÜHLE NUR FÜR KINDER!

Orangerie



Besucherinnen und Besucher: 6.000

Für mehrere Monate waren farbenfrohe Sitzmöbel für Kinder ein Hingucker für Jung und Alt. In der Orangerie wurden über 200 Kinderstühle der Münchner Sammlerin Gisela Neuwald gezeigt. Dabei wurde klar, dass Stühle mehr als nur »Sitzgelegenheiten« sind. Sie sind Ruhezone, Arbeitsplatz, Spiel- und Designobjekt. Die besonderen Anforderungen für die Nutzung durch Kinder bringen eigene Herausforderungen mit sich: Anatomie, Bewegungsfreiheit, Funktionsvielfalt und Sicherheit stehen beim Design von Kindermöbeln heute an erster Stelle. Der Kinderstuhl an sich nimmt in der Geschichte des Designs eine besondere Rolle ein. Während

der Gebrauch von Sitzmöbeln für Erwachsene historisch weit zurückreicht, finden sich speziell für Kinder hergestellte Sitzmöbel erst seit dem 19. Jahrhundert. Ein Pionier auf diesem Sektor war die Firma Thonet mit ihren seit 1860 hergestellten Kinderstühlen aus gebogenem Buchenholz. In den Grundformen entsprachen die frühen Kinderstühle zunächst den Modellen der Erwachsenen – ein Prinzip, das bis heute auch bei Design-Ikonen angewendet wird. Parallel dazu hat sich aber eine Spezialisierung entwickelt, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden versucht: Sei es als Kindergarten- bzw. Schulmöbel

oder im privaten Bereich. Die Entwicklung der Kunststoffmaterialien beförderte seit den 1960er Jahren zusätzlich die Kreativität bei der Gestaltung von Kindermöbeln. Heute spannt sich der Bogen zwischen preiswerten Kunststoffmöbeln, multifunktional einsetzbaren Kinderstühlen, nachhaltig produzierten Modellen bis hin zu teuren Design-Ikonen für Kinderzimmer. Viele Modelle durften von Kindern ausprobiert und bewertet werden. Kuratiert von Sabine Epple  
Ausstellungsgestaltung: Sabine Epple  
Ausstellungsgrafik: Ungestalt, Leipzig



PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTENSERIE

Ausstellungsplakat  
Gestaltung: Ungestalt,  
Leipzig

links: Lehnstuhl »Bambi«  
Entwurf: Takeshi Sawada, 2010/11  
Ausführung: EO Elements Optimal,  
Kopenhagen  
Eichen- und Walnussholz, Kunstpelz  
rechts: Spiel- und Sitz-Elefant  
Entwurf: Charles und Ray Eames, um 1946  
Ausführung: Vitra (limitierte Edition 2007)  
Sperrholz, verformt



29.10.2021 — 31.10.2021

## GRASSMESSE 2021 INTERNATIONALE VERKAUFSMESSE FÜR ANGEWANDTE KUNST UND DESIGN

In allen Sonderausstellungsbereichen und Foyers sowie  
in der Ständigen Ausstellung ANTIKE BIS HISTORISMUS

Besucherinnen und Besucher: 5.400



Ulla und Martin Kaufmann (1. u. 2. v. l.) im Gespräch mit Dr. Olaf Thormann (3. v. l.) und Dr. Harald Langenfeld (4. v. l.), Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Leipzig

Die erstmalige Erweiterung der Grassmesse in die Räume der Ständigen Ausstellung Antike bis Historismus im Jahr 2020 wurde auch im darauffolgenden Jahr beibehalten. Nicht nur die noch immer nötigen Hygieneregeln, sondern auch und vor allem die ausschließlich positive Besucherresonanz hat uns bestärkt, den eingeschlagenen Weg beizubehalten und auszubauen. So verteilten sich über 80 Stände mit rund 140 verschiedenen Positionen auf alle Ausstellungsräume des Museums.

Anlässlich der 60 Jahre währenden Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und Kiew sollte die Grassmesse ein Treffpunkt ukrainischer Kunsthandwerker und Designer werden. Auch wenn ein

Krieg damals noch undenkbar schien, die politische Lage war schwierig genug und die Einfuhr von ukrainischen Waren ein schier unlösbares Hindernis. Umso glücklicher waren wir, dass der junge Kiewer Designer Dan Vakhrameyev sich schließlich doch mit seinen aus Stahl gefertigten Wohnaccessoires präsentieren konnte.

»Italiano Plurale«, eine von Waldemar Kerschbaumer kuratierte Schau, zeigte mit 15 sehr unterschiedlichen Positionen, dass man in Italien weniger Scheu vor verspieltem, skurrilem und poetisch inspiriertem Kunsthandwerk hat. Wie kreativ das Thema »Spazierstöcke« sein kann, bewiesen die Arbeiten der Studierenden der Freien Universität Bozen (Klasse Kuno Prey).

Was zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler aus erzgebirgischen Traditionen fertigen, stellte die Sonderschau »Denkstatt Erzgebirge« vor (kuratiert von Professorin Ines Bruhn).

Projektleitung: Sabine Epple  
Projektassistenz: Sandra Braune

#### JURY:

Dr. Stephan Demmrich / Chefredaktion  
WOHN!DESIGN

Ineke Hans / Professorin für Entwerfen & Produkt-  
design, Universität der Künste Berlin  
Dr. Helena Koenigsmarková / Direktorin, Museum  
of Art & Design, Prag

Roland Meinel / Maler, Papiermacher und Lack-  
künstler – für den Freundeskreis GRASSI Museum  
für Angewandte Kunst

Ulrike Meyer-Krahmer / Mitglied im Kuratorium der  
Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung

Prof. Martin Neubert / Professor für Plastik/Keramik  
an der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle

Susanne Ostwald / Designerin

Sabine Epple / Kuratorin für Moderne, GRASSI  
Museum für Angewandte Kunst

Anett Lamprecht / Leiterin Öffentlichkeitsarbeit  
und stellv. Direktorin, GRASSI Museum für  
Angewandte Kunst

Vorsitz: Dr. Olaf Thormann / Direktor, GRASSI  
Museum für Angewandte Kunst

#### FÖRDERER:

Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung  
culturtraeger GmbH, Leipzig

Familie Lyskov-Saucier

Freundeskreis GRASSI Museum  
für Angewandte Kunst e. V.



#### GRASSIPREISE:

Grassipreis der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung: Rosi Steinbach (4. v. l.)

Grassipreis der Sparkasse Leipzig: Paul Derrez (2. v. l.)

Apolline-Preis: Ricus Sebes (3. v. l.)

Preis der Grassifreunde: Birgit Borstelmann (5. v. l.)

GRASSI Nachwuchspreis der Firma culturtraeger: Hannah Kannenberg (1. v. l.)

PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTE

Ulrike Hamm (r.), hier an ihrem Stand in der Pfeilerhalle, entwirft Schmuck aus Pergament.



## FRAGILE PRACHT GLANZSTÜCKE DER PORZELLANKUNST

Pfeilerhalle



Bacchant und Bacchantin  
(oder »Allegorie des Herbstes«)  
Meissen, um 1765  
Porzellan, polychrom staffiert  
und vergoldet  
Ankauf von Willy Lessauer,  
Berlin, 1930

Über 400 herausragende Porzellane aus dem eigenen Bestand wurden in dieser Sonderausstellung präsentiert – aus der Zeit des Barock, Rokoko, Klassizismus und des Biedermeier. Dabei waren die bedeutendsten Manufakturen sowohl mit Geschirren als auch Figuren vertreten. Schwerpunkte bildeten Erzeugnisse der Manufaktur Meissen, der ersten Porzellanmanufaktur Europas, aber auch Porzellane der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin und der Thüringer Manufakturen Gera, Gotha, Limbach, Kloster Veilsdorf, Volkstedt und Wallendorf. Hochkarätige Schenkungen der letzten Jahre waren Teil der Präsentation. So kam 2015 eine 330 Positionen umfassende Sammlung an kostbaren frühen Meissener Porzellanen mit Höroldt-

Malereien ins Haus. Vier Jahre später erhielt das Museum eine Kollektion von außergewöhnlich detailliert bemalten Tellern der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin aus einem botanischen Service, das vermutlich für Kaiserin Joséphine von Frankreich von Napoleon Bonaparte in Auftrag gegeben worden war. Ergänzend wurden selten gezeigte Porzellane der Meissener Manufaktur nach Pressglasvorlagen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vorgestellt. Die Porzellane waren weder nach Manufakturen, Künstlern oder Epochen geordnet, sondern nach Themen – es bot sich an, in jeder der 36 Vitrinen ein anderes Thema vorzustellen. Die Faszination, die Porzellan schon seit Jahrhunderten ausübt, erklärt sich zum einen aus der

Fragilität seines Materials, zum anderen aus den vielfältigen Möglichkeiten seiner plastischen und farbigen Gestaltung. Hinzu kommen die Vorzüge der großen Härte, Wasserdichte, geringen Wärmeleitfähigkeit, der hygienisch glatten Oberfläche und seiner extremen Nachhaltigkeit. Erstmals können alle ausgestellten Porzellane in der SAMMLUNG ONLINE des GRASSI MAK aufgerufen werden. Vier Figuren können zudem dauerhaft über 360°-Ansichten auf der Website des Museums betrachtet werden.

Kuratiert von Dr. Thomas Rudi  
Ausstellungsgrafik: Oberberg Seyde, Leipzig





Ausstellungsplakat  
Gestaltung: Oberberg . Seyde,  
Lurette Seyde, Leipzig

PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTENSERIE

Schauteller mit plastischem  
Blumendekor  
Meissen, um 1750  
Porzellan, polychrom staffiert  
und vergoldet  
Ankauf von Jacob Klausner,  
Berlin, 1907



Besucherinnen und Besucher: ca. 10.000

25.11.2021 — 3.4.2022

# ANALOG TOTAL FOTOGRAFIE HEUTE

Große Galerie



Besucherinnen und Besucher: 13.800  
(zusammen mit FOTOBÜCHER)



Kuratorenführung mit Silvia Gaetti (3. v. l.); im Hintergrund die Installation aus der Serie »Postmemory« von Elisabeth Moritz

Während die digitale Fotografie das Feld des Dokumentarischen und Alltäglichen dominiert, behauptet sich die analoge Fotografie immer stärker als Medium für das Künstlerische und Experimentelle. ANALOG TOTAL. FOTOGRAFIE HEUTE hat diese Bandbreite anhand von Unikaten, Serien und fotografischen Installationen aus dem deutschsprachigen Raum gezeigt.

Mit insgesamt 24 Künstlerinnen und Künstlern wurden verschiedene Nuancen des Mediums beleuchtet. Ein klarer Fokus lag auf der Materialität und dem Experimentellen im Umgang mit Licht, Chemie und Technik. Die Ausstellung widmete sich den Themen »Kameralose Fotografie« und »Fotografische Zeitreise« mit Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern, die sich alten fotografischen Techniken aus dem 19. und 20. Jahrhundert annähern. Im Kapitel »Licht und Prozess« wurden

verschiedene Formen des Fotografierens über die gewöhnliche Fotokamera hinaus gezeigt. Den Abschluss bildete der Bereich »Analog trifft Digital«. Gezeigt wurden Arbeiten von Sylvia Ballhause, Eun Sun Cho, Günter Derleth, Jana Dillo, Tine Edel, Alexander Gehring, Spiros Hadjidjanos, Alexander Kadow, Georgia Krawiec, Martin Kreidl, Antje Kröger, Ute Lindner, Lilly Lulay, Harald Mairböck, Florian Merkel, Falk Messerschmidt, Elisabeth Moritz, Taiyo Onorato und Nico Krebs, Helena Petersen, René Schäffer, Karoline Schneider, Regina Stiegeler, Claus Stolz und Ria Wank.

Im Rahmenprogramm wurden Workshops wie z. B. Lochkamera-Bau oder Filmentwicklung mit Pflanzensäften angeboten. Zur Finissage fand ein zweitägiges Festival mit Gesprächen und Workshops in Kooperation mit »analogueNOW! Festival für analoge Fotografie« statt.

Kuratiert von Silvia Gaetti  
Ausstellungsgestaltung: Jurit Kärtner und Frank Lustig, Leipzig  
Ausstellungsgrafik: Happy Little Accidents, Leipzig

Partner / Förderer / Sponsoren:  
Der Katalog zur Ausstellung wurde realisiert mit Unterstützung von:





Alexander Gehring, Hand, 2018



Karoline Schneider, ohne Titel, 2013

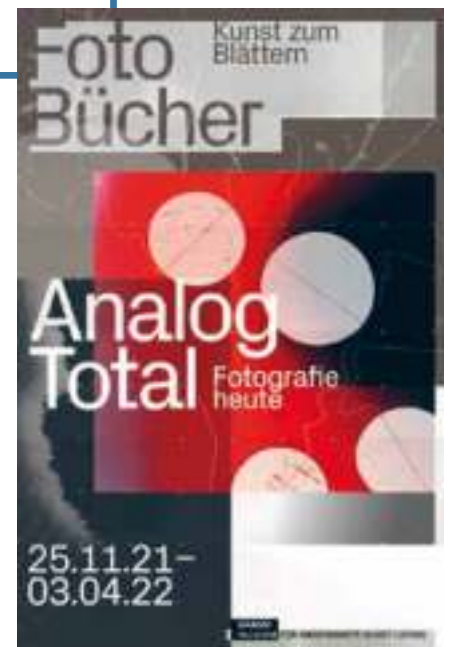


Florian Merkel, aus der Serie »Think Tank«, 2020

PUBLIKATION:

ANALOG TOTAL.  
FOTOGRAFIE HEUTE,  
Verlag Kettler,  
Dortmund 2021  
(192 Seiten,  
deutsch/englisch)

PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTENSERIE



Ausstellungsplakat  
Gestaltung: Happy Little Accidents, Leipzig



Taiyo Onorato und Nico Krebs,  
V10, V9, V12, V13, V6 und V8,  
2021

25.11.2021 — 3.4.2022

# FOTOBÜCHER KUNST ZUM BLÄTTERN

Große Galerie



18. — 20.3.2022

# PHOTOBOOK FESTIVAL / FOTOBUCH FESTIVAL

Foyer

Besucherinnen und Besucher: 13.800  
(zusammen mit ANALOG TOTAL)



Fast alle Exponate durften an den Tischen in der Ausstellung durchgeblättert werden.

Die Definition »Fotobuch« ist so weitläufig wie die der Fotografie selbst: von handgemachten Unikaten bis hin zu kleineren und größeren Auflagen, von Self-Publishing und Zines bis zu seltenen, aufwändig gestalteten und gebundenen Ausgaben. Die Sonderausstellung zeigte eine Auswahl von 45 Fotobüchern nationaler und internationaler Fotokünstlerinnen und Fotokünstler der letzten Jahrzehnte mit dem Fokus auf außergewöhnlichen Konzepten, Gestaltungen und Präsentationsformen. Fotobücher zeigen, wie die Disziplinen Fotografie, Design, Skulptur und Performance miteinander verschmelzen können. Im zurückliegenden Jahrzehnt haben sie sich von künstlerischen und sozialen Objekten zu einer eigenständigen Kunstform gewandelt, die in den Feldern der zeitgenössischen Fotografie und Kunst stetig an Bedeutung gewinnt. Die Ausstellung zeigte sowohl die Vielschichtigkeit von Fotobüchern als auch deren immersive Wirkung.

Gezeigt wurden Fotobücher von: Milou Abel, Am Projects, Arianna Arcara und Luca Santese, Israel Ariño, Mathieu Asselin, Eden Bernal, Goran Bertok, Julia Borissova, Simon Brugner, Alexandra Catiere, Alexine Chanel, Paul Cupido, Cristina de Middel, Peter Dekens, Rana El Nemr, Claudia Eschborn, Andreas Frei, Florian Glaubitz, Ivars Gravleis, Lucy Helton, Carina Hesper, Martina Ivanow Hoogland, Ng Hui Hsien, Oreó Jung Min Cho, Hajime Kimura, Katrin Koenning und Sarker Protick, Birgit Krause, Anouk Kruithof, Melissa Lazuka, Anais Lopez, Marco Marzocchi, Palíndromo Mészáros, Rafal Milach, Tito Mouraz, Jin Ohashi, Kosuke Okahara, Agnes Prammer und Johann Schiswohl, Robert Pufleb und Nadine Schlieper, Dayanita Singh, Thomas Sauvin, unofficial.pictures, Olaf Unverzart, Bruno van den Elshout, Sergej Vutuc, Xiaoxiao Xu.

Initiiert von Silvia Gaetti und Calin Kruse fand vom 18. bis 20. März 2022 das erste Photobook-

Festival statt. Hier präsentierten sich 20 Verlage, Künstlerinnen und Künstler, Fotografinnen und Fotografen sowie Kunsthochschulen aus Deutschland und ganz Europa. Begleitet wurde das Festival von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm mit Lesungen, Talks, Buchpräsentationen, Portfolio-Reviews und einem Get-Together. Eine Fortsetzung ist für 2023 geplant.

Kuratiert von Silvia Gaetti und Calin Kruse, Leipzig

Ausstellungsgestaltung: Jurit Kärtner und Frank Lustig, Leipzig

Ausstellungsgrafik: Happy Little Accidents, Leipzig

**ONCHT**  
PUBLISHING

unofficial  
**PICTURES**



Stände des Photobuch Festivals im Foyer, 1. OG



Oyster  
 Marco Marzocchi  
 Void publishing, 2019  
 Erworben, 2021

No Skateboarding permitted  
 Sergej Vutuc  
 Self-published, 2004  
 Erworben, 2021

PUBLIKATION:

FOTOBÜCHER.  
 KUNST ZUM BLÄTTERN,  
 dienacht Publishing,  
 Leipzig 2021  
 (148 Seiten,  
 deutsch/englisch)

PLAKAT  
 POSTKARTENSERIE  
 FALTBLATT  
 (zusammen mit  
 ANALOG TOTAL)



25.11.2021 — 3.4.2022

# GLÄSERNE STEINE KAI SCHIEMENZ

Orangerie



Ausstellungsplakat  
Gestaltung: Happy Little  
Accidents, Leipzig

PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTENSERIE  
BEGLEITHEFT  
MEDIAGUIDEFÜHRUNG



Besucherinnen und Besucher: ca. 11.000

Die Glasskulpturen von Kai Schiemenz erinnern an Gesteine und Minerale. Besonders im Licht der Morgensonne ging von den farbintensiven, teils polychromen »Glassteinen« ein inneres Leuchten aus, das in der lichtdurchfluteten Orangerie zu erleben war.

Erstmals inszenierte der Berliner Künstler für die Sonderausstellung GLÄSERNE STEINE seine Werke zusammen mit realen Gesteinen und Mineralien. Für die Präsentation baute er eigens für die Ausstellung eine Raumskulptur, welche die Besucherinnen und Besucher durch die Orangerie leitete. Neben drei Wandarbeiten waren zehn

Skulpturen aus den Jahren 2013 bis 2019 zu sehen, an denen die Übertragung von Gestein in Glas besonders stark sichtbar wurde. Sie traten in Dialog mit Gesteinen und Mineralien aus öffentlichen und privaten Sammlungen. Gezeigt wurden Objekte des Naturkundemuseums Leipzig, aus den Sammlungen Johann Wolfgang von Goethes und des Leipziger Juweliers Ernst Treusch sowie von Fritz Schiemenz – Mineraloge und Vater des Künstlers. Ergänzend überraschten Arbeiten der Schmuckgestalterin Jil Köhn aus dem eigenen Bestand sowie Steinhölzer und Bohrkern.

Die Objekte waren in Kapitel unterteilt, die zugleich verschiedene Perspektiven des Sammelns beleuchteten. Geschichten und Hintergründe zu ausgewählten Exponaten wurden für den Mediaguide aufbereitet und bleiben dort auch nach Ausstellungsende unter der Rubrik »Sonderausstellung« im »Archiv« abrufbar.

Als Gesamtkunstwerk des Künstlers wandelte sich die Orangerie in einen ganz besonderen »Steingarten«.

Kuratiert von Kai Schiemenz und Sandra Braune  
Ausstellungsgestaltung: Kai Schiemenz



Kai Schiemenz vor der von ihm konzipierten Ausstellungsinstallation



Steine I  
Kai Schiemenz,  
Berlin, 2016  
Glas

## SCHMUCK + IMAGE DAS GRASSI SCHMÜCKT

Große Galerie



Besucherinnen und Besucher: ca. 10.000

Schmuck und Persönlichkeit waren gleichermaßen im Fokus unserer Ausstellung »Schmuck + Image«, die in erster Linie aus dem Bedürfnis entstand, der Öffentlichkeit unsere Sammlung modernen Schmucks vorzustellen, die in den letzten Jahren zahlenmäßig wie inhaltlich eine enorme Erweiterung erfuhr. Gezeigt wurden rund 300 Arbeiten, die nach 1945 entstanden und gesammelt wurden. Lebendig und vielfältig setzen sich Schmuckgestalterinnen und -gestalter mit kulturellen und gesellschaftlichen Themen auseinander, die vormals nur der bildenden Kunst zugestanden wurden. Diesen Weg hin zum sogenannten Autoren-schmuck aufzuzeigen, war eines der Anliegen der Ausstellung. Er begann beim ambitionierten Goldschmuck der 1950er Jahre, führte zu den Materialexperimenten der 1960er und 70er Jahre, hin zu provokanten Konzepten der 1980er Jahre. Den größten Teil der Schau aber nahm Schmuck ein, der nach 1990 entstanden war. Seit über drei Jahrzehnten herrscht ein Nebeneinander der

unterschiedlichsten Positionen, aus denen sich eine lebendige und facettenreiche Auseinandersetzung mit dem Medium Schmuck ablesen lässt. Vom klassischen Goldschmuck bis zur politischen Botschaft ist alles erlaubt.

Von Wiederentdeckung darf man sprechen, wenn es um die Arbeiten von ostdeutschen Schmuckgestalterinnen und Schmuckgestaltern geht. Sie wurden vor 1990 erworben, als die politischen Grenzen das Sammeln auf das Gebiet der ehemaligen DDR beschränkten. Damit leistete die Ausstellung einen wichtigen Beitrag, die Verdienste dieser Generation zu würdigen und sie im Kontext der internationalen Schmuckkunst zu betrachten. Trotz aller erworbenen Freiheiten ist und bleibt Schmuck eine angewandte Kunst. Kunst, die am Körper getragen wird und erst im Zusammenspiel mit der jeweiligen Persönlichkeit ein Ganzes – ein Bild – ergibt. Dem zweiten Teil des Ausstellungstitels kam daher eine besondere Bedeutung zu. Elf Leipziger Fotografinnen und Fotografen,

arrivierte ebenso wie junge Talente, wurden gebeten, Menschen mit unterschiedlichen Schmuckstücken der Sammlung im Ambiente des Museums zu fotografieren. Die portraitierten Personen sind alle aufgrund ihrer intensiven Beziehung zum Museum ausgewählt worden: Sei es als Ausstellungsgestalter, als mehrfache Ausstellerin der Grassimesse, als Reinigungsfachkraft, als Förderer, Mitglied im Freundeskreis oder als Vertreter der Stadtpolitik.

Kuratiert von Sabine Epple  
Projektassistenz: Sandra Braune,  
Carolin Theermann  
Ausstellungsgestaltung: Thomas Moecker



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Sächsische Landesstelle für Museumsweisen





Brosche, Renate Heintze, Halle/Saale, 1969, Gold, Ankauf von der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein, 1969.  
 Fotografiert von Hans Hansen



Ausstellungsplakat  
 Gestaltung: Oberberg . Seyde,  
 Lurette Seyde, Leipzig

**PUBLIKATION:**

SCHMUCK + IMAGE.  
 DAS GRASSI SCHMÜCKT,  
 arnoldsche  
 Art Publishers,  
 Stuttgart 2022  
 (368 Seiten,  
 450 Abbildungen,  
 deutsch/englisch)

**PLAKAT**  
**FALTBLATT**  
**POSTKARTENSERIE**

5.5.2022 — 25.9.2022

# KAIROS. MARGIT JÄSCHKE SCHMUCK OBJEKT INSTALLATION

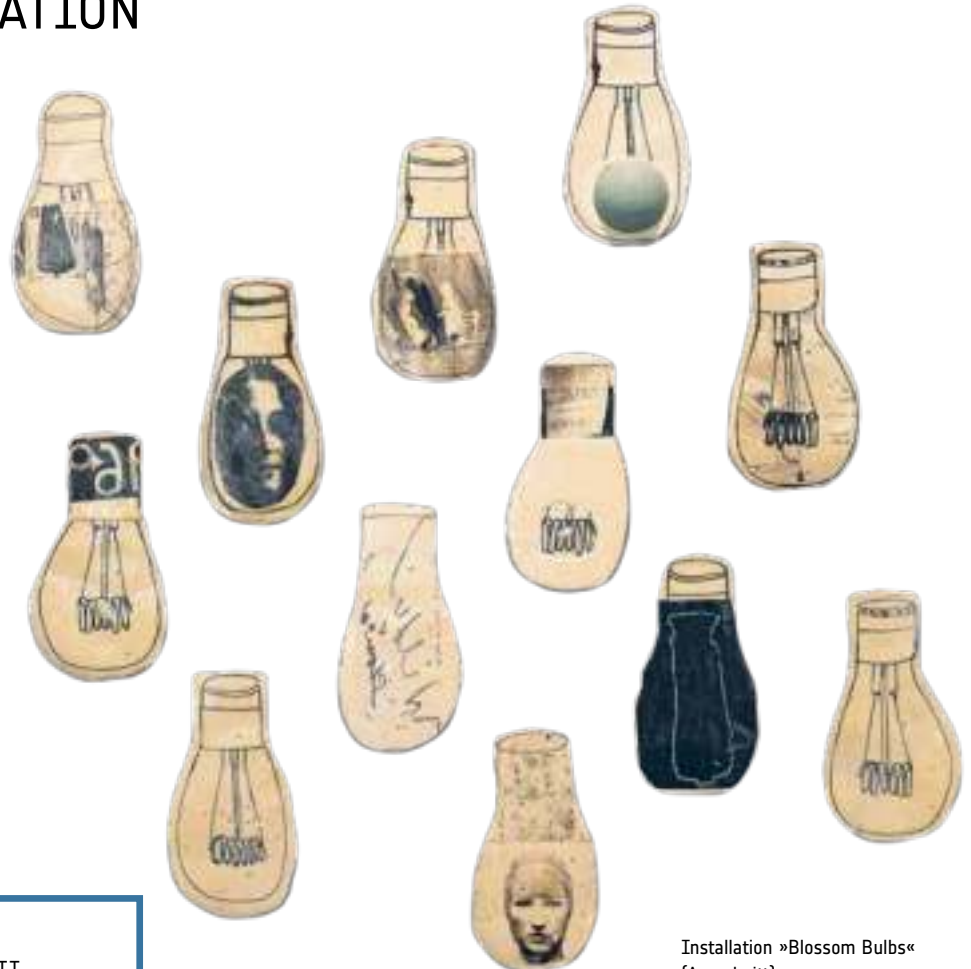
Orangerie



Ausstellungsplakat  
Gestaltung: Oberberg . Seyde,  
Lurette Seyde, Leipzig

PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTENSERIE

PUBLIKATION:  
MARGIT JÄSCHKE.  
KAIROS,  
arnoldsche  
Art Publishers,  
Stuttgart 2022  
(160 Seiten,  
132 Abbildungen,  
deutsch/englisch)



Installation »Blossom Bulbs«  
(Ausschnitt)  
Margit Jäschke, Halle/Saale, 2011  
Kunststoff, Wellpappe

»Dass sie für ihre Einzelausstellung den Titel »Kairos« gewählt hat, ist auch ein Kommentar zu diesem Umstand: glücklicher Moment, der uns diese Gelegenheit an diesem Ort aus diesem Anlass geschenkt hat. Ergreifend.«

Andreas Platthaus, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.7.2022

Kairos – der Gott des glücklichen Augenblicks und günstigen Zeitpunktes. Er ist nicht nur Titelgeber der parallel zur Sonderausstellung SCHMUCK + IMAGE gezeigten Schau, sondern steht auch sinnbildhaft für das Œuvre der Hallenser (Schmuck-)Künstlerin Margit Jäschke (\*1962). So bedeuten unvorhersehbare Zufälle und flüchtige Augenblicke in ihren Arbeiten nicht etwa beliebige Nebensächlichkeiten. Vielmehr bilden sie das Zentrum ihres künstlerischen Schaffens.

Nach Jäschkes Ausstellungskonzeption und Idee wurden etwa 180 Schmuckstücke sowie 30 Objekte und Malereien der vergangenen 30 Jahre kunstvoll inszeniert. Die ausgestellten Stücke stammten unter anderem aus den privaten Sammlungen von Heidi und Karl Bollmann, Wien,

Gisela Neuwald, München, sowie aus dem Besitz des Museums, der Sammlung der Kunsthochschule Burg Giebichenstein oder der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle/Saale. Nach dem erfolgreichen Auftakt in Leipzig wird die Ausstellung im Schmuckmuseum Pforzheim, der Galerie Birō in München und dem Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg gezeigt.

Mit der Auswahl der für ihr Schaffen charakteristischen Werke präsentierte sich Jäschke als Wanderin zwischen den Kunstwelten, für die die üblichen Grenzen zwischen Installation, Malerei, Skulptur und Schmuckkunst nicht existieren. Ebenso warf sie mit ihren werktypischen Materialexperimenten und dem Vermischen von

vermeintlich minderwertigen mit augenscheinlich hochwertigen Materialien Fragen des Wohlstands, der Überfülle und Ressourcenausbeutung auf.

Seit ihrem erstmaligen Auftritt im GRASSI Museum für Angewandte Kunst in der Ausstellung von 1992, die sich der Schmuckklasse der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle widmete, war und ist Jäschke eng mit dem Haus verbunden. Neben zahlreichen Teilnahmen auf der Grassimesse wurde sie bereits zweimal für ihre Arbeiten mit einem Grassipreis ausgezeichnet.

Projektleitung: Sabine Epple  
Ausstellungsgestaltung:  
Margit Jäschke und Thomas Moecker



Margit Jäschke im Pressegespräch mit Ulrike Thielmann für MDR Kultur (Radio)



Besucherinnen und Besucher: ca. 9.400

20.10.2022 — 23.10.2022

## GRASSIMESSE 2022 INTERNATIONALE VERKAUFSMESSE FÜR ANGEWANDTE KUNST UND DESIGN

In allen Sonderausstellungsbereichen und Foyers sowie  
in der Ständigen Ausstellung ANTIKE BIS HISTORISMUS



Besucherinnen und Besucher: ca. 7.500

Alle Erwartungen übertraf die Grassmesse im Jahr 2022. Angesichts der zahlreichen Krisen war unsicher, ob sowohl Ausstellende als auch Besucherinnen und Besucher der Messe die Treue halten. Umso erfreulicher, dass sie eine Veranstaltung mit vielen Neuentdeckungen, spannenden Dialogen, langen Besucherschlangen an den Kassen und dennoch einer entspannten Atmosphäre wurde.

Besonderes Interesse erfuhren wieder die Messestände in der Ständigen Ausstellung. Ute Kathrin Beck gelang hier eine Intervention, die im Anschluss der Messe dauerhaft übernommen werden konnte (Abb. S. 46 und 71).

Einen kleinen Gastlandauftritt hatte Frankreich.

Am Stand »à la française...« von Schnuppe von Gwinner konnte man französisches Kunsthandwerk bewundern, das mit poetischen Arbeiten faszinierte. Ein amorphes Objekt von Marion Hawecker, bedeckt mit schwarzen, leicht schillernden Federn stand stellvertretend für die Neubelebung des alten Handwerks der traditionellen Plumassier (Federputzmacher). Den Brückenschlag zur Haute Couture fand man in den Arbeiten der Textildesignerin Cecile Feilchenfeld und in den skurrilen Kreaturen und Stulpen von Mona Luison.

Drei Hochschulen präsentierten sich mit sehr unterschiedlichen Themen. Die Glas- und Keramikdesignklasse der Burg Giebichenstein unter Federführung von Prof. Laura Strasser widmete sich

beispielsweise dem Fine Dining. In Zusammenarbeit mit jungen Köchen aus der Spitzengastronomie entstanden nicht nur individuelle Servierformen, sondern auch die Einsicht der Studierenden, dass die Kochkunst den Ambitionen der Angewandten Kunst zu weiten Teilen entspricht.

Der erstmals vergebene Jan Willems-Preis für die Kategorie Holz ging an das Leipziger Duo Doppeldeck (Marcel Baer und Andreas Glaub). Der Preis ist eine Erinnerung an den Vater der Stifterin Rosemarie Willems aus Rotterdam.

Projektleitung: Sabine Epple

Projektassistent: Thyra-Constanza Guenther-Luebbers

**JURY:**

Margit Jäschke / Künstlerin und Schmuckkünstlerin  
Prof. Laura Strasser / Produktdesignerin und Professorin für Produktdesign, Keramik- und Glasdesign an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle  
Laetitia Gorsy / Galeristin von She Bam  
Prof. Dr. Thomas Pöpper / Professor für Kunst- und Designgeschichte an der Hochschule für Angewandte Kunst Schneeberg  
Günther Gromke / Vorsitzender des Freundeskreis des GRASSI Museums für Angewandte Kunst e. V.  
Sabine Epple / Kuratorin für Moderne, GRASSI Museum für Angewandte Kunst  
Anett Lamprecht / Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und stellv. Direktorin, GRASSI Museum für Angewandte Kunst  
Vorsitz: Dr. Olaf Thormann / Direktor, GRASSI Museum für Angewandte Kunst

**FÖRDERER:**

Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung  
culturtraeger GmbH, Leipzig  
Familie Lyskov-Saucier  
Freundeskreis GRASSI Museum für Angewandte Kunst e. V.



[PLAKAT](#)  
[FALTBLATT](#)  
[POSTKARTE](#)  
[WEBSITE](#)



Standpräsentation des Leipziger Duos Doppeldenk, das den erstmals verliehenen Jan Willems-Preis erhalten hat



Paul Derrez (r.) erhielt 2021 den »Grassipreis der Sparkasse Leipzig« und war auch 2022 Teilnehmer der Grassimesse.

Burkhard Jung übergibt den »Grassipreis der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung« an Magdalena Orland und Susanne Ostwald (OODD Studios, Leipzig)



**GRASSIPREISE:**

Grassipreis der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung:  
OODD Studios (Magdalena Orland und Susanne Ostwald)  
Grassipreis der Sparkasse Leipzig: Ute Kathrin Beck  
Apolline-Preis: Elke Sada  
Preis der Grassifreunde: Gabi Veit  
Jan Willems-Preis: Doppeldenk  
GRASSI Nachwuchspreis der Firma culturtraeger: Josua Roters

# BESESSEN DIE GEHEIME KUNST DES POLSTERNS

Große Galerie und Orangerie



Kurator Dr. Thomas Schriefers



Gepolsterte Sitzgegenstände, ob neu erworben, erbt, geschenkt oder getauscht, sind uns allen vertraut als mehr oder weniger beständige, geliebte Begleiter des Alltags. Polster sind behaglich, sie vermitteln Geborgenheit und versprechen Komfort, sie besitzen ein spezifisches Design, behaupten oder schaffen Status und erzählen Geschichte(n). Über ihr Innenleben machen wir uns wenig Gedanken. Dabei ist ein Einblick ins verborgene Innere der Stühle und Sessel eine Reise in Geheimnisse, in geschnürte und gefederte Konstruktionen, die sich als unbekannte, zu entdeckende handwerkliche Meisterwerke erweisen. »BESESSEN. Die geheime Kunst des Polsterns« spürt den Möbeln und ihrem Innenleben durch die letzten 400 Jahre bis in unsere Tage nach, erzählt Geschichten, vermittelt spielerisch und sinnlich Wissen und erklärt, warum das Polstern immer auch Teil einer Kultur- und Sozialgeschichte ist und zu den nachhaltigsten Handwerken gehört.

Die Ausstellung vereint mehr als 100 Polstermöbel der letzten 400 Jahre, vom Renaissance-Stuhl über den Ratsstuhl des frühen 17. Jahrhunderts, vom ersten Fitnessgerät bis zum bewunderten Designobjekt und den Experimenten des späten 20. Jahrhunderts. Möbel herausragender Gestalterinnen und Gestalter korrespondieren mit Bild-

Film- und Klangdokumenten, welche die Entwicklungsgeschichte des Polsterns nachzeichnen und anhand der ausgestellten Exponate einen exklusiven Einblick in die normalerweise verborgene Polstertechnologie und die Arbeit herausragender Meisterinnen und Meister geben.

Die Exponate stammen aus der museumseigenen Sammlung, der LÖFFLER COLLECTION in Reichenschwand sowie von weiteren musealen und privaten Leihgebern.

Über 70 Objekte aus der Textilsammlung unseres Museums geben zudem einen Überblick über 500 Jahre Bezugstoffe und Posamente als wichtigem Bestandteil von Polstermöbeln. Der Großteil dieser textilen Objekte, darunter kunstvoll gefertigte italienische Arbeiten aus dem 17. Jahrhundert, können im Rahmen der Ausstellung zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Der Kompetenz der in der Fachgruppe der Restauratoren im Handwerk e.V., Fachbereich Raumausstatter-Handwerk, Schloss Raesfeld, organisierten Handwerkerinnen und Handwerker ist es zu verdanken, dass die bei dieser Ausstellung so wichtigen Technologiefragen beantwortet und in den Katalog integriert werden konnten. Die im Aktionsbereich der Ausstellung nutzbaren Polstermöbel wurden von den beteiligten Restauratorinnen und Restauratoren zur Verfügung gestellt, gerei-

nigt und im Polster neu aufgebaut, sodass sie von den Besucherinnen und Besuchern »besessen« werden können. Dabei wurde darauf geachtet, dass Polstertechniken Verwendung fanden, die in der Epoche, in die die Sitzgegenstände stilistisch einzuordnen sind, tatsächlich eingesetzt wurden.

Kuratiert von Dr. Thomas Schriefers, Köln  
Unter Mitarbeit von Sabine Epple,  
Dr. Cordula Fink, Köln, Dr. Thomas Rudi,  
Karoline Schliemann, Dr. Stefanie Seeberg,  
Dr. Olaf Thormann

Projektkoordination: Dr. Thomas Rudi  
Ausstellungsgestaltung: Dr. Thomas Schriefers,  
Köln

Fachgruppe der Restauratoren e.V.; LÖFFLER  
COLLECTION, Reichenschwand; Houllès, Paris;  
Cammann Gobelin Manufaktur; Niederwiesia;  
Dedar, Mailand; Modelleisenbahnverein  
»Friedrich List« Leipzig e.V.

Förderer und Partner:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert  
durch Steuermittel auf der Grundlage  
des vom Sächsischen Landtags  
beschlossenen Haushaltes.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Sächsische Landesstelle für Museumsweisen



PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTENSERIE

PUBLIKATION:

BESESSEN.  
Die geheime Kunst  
des Polsters,  
arnoldsche  
Art Publishers,  
Stuttgart 2022  
(392 Seiten,  
390 Abbildungen)



Ausstellungsplakat  
Gestaltung: Dr. Thomas Schriefers, Köln

Armlehnsessel  
Entwurf: Anton Lorenz, wohl 1929  
Ausführung: DESTA, Berlin  
Bezugsstoff: Katharina Jepsen, Leipzig, 2020/21, als Neuinterpretation eines von  
Otti Berger entworfenen Gewebes  
Stahlrohr, künstliches Rosshaar  
Schenkung Hermann Naumann und Helga Luzens, 2019.  
Die Neuwebung des Bezugsstoffes wurde gefördert durch das Sächsische Staats-  
ministerium für Regionalentwicklung und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.



5.11.2022 — 8.10.2023

## DIE GUTE MODERNE VON DER PASSION, DESIGN ZU SAMMELN

Pfeilerhalle



Für das Ehepaar Inge und Wilfried Funke, das als Vermächtnis seine Sammlung dem GRASSI Museum für Angewandte Kunst überließ, begann alles 1980 mit dem Besuch einer Ausstellung mit Entwürfen Heinrich Löffelhardts: Verblüfft fanden sie Gebrauchsgegenstände, die sie seit Jahren alltäglich benutzten. Die museale Präsentation machte klar, dass probate Funktionalität schnörkelloschöner Gestaltung nicht allein eine Frage des Geschmacks sondern eine moralische Kategorie der Design-Moderne war. Fortan suchte das Paar die Epoche der »Guten Form« zu dokumentieren. Ausgehend von den Entwürfen Löffelhardts und Wilhelm Wagenfelds beackerten sie das Feld der

westdeutschen Nachkriegszeit, griffen aus in die Jahrzehnte davor, ins europäische Ausland, suchten in Lagern des Haushaltswaren-Einzelhandels, auf Flohmärkten und in Trödeläden, auf Auktionen und im Internethandel, fast vier Jahrzehnte lang – am Ende war eine der größten Privatsammlungen zum Gebrauchsdesign des 20. Jahrhunderts zusammengetragen.

Aus rund 10.000 Einzelteilen zeichnet die Ausstellung in der Pfeilerhalle in dichter Präsentation den Weg dieser speziellen Sammlung nach und stellt angesichts dieser Überfülle zugleich ganz allgemein immer wieder Fragen nach der Passion des Sammelns, jenem eigenartigen Ineinander

aus dokumentierender Rationalität und hemmungsloser Leidenschaft für ein Thema.

Im Rahmen der Ausstellung werden alle ausgestellten Objekte 2023 in die SAMMLUNG ONLINE eingestellt.

Kuratiert von Dr. Walter Lokau, Stuhr-Moordeich



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Sächsische Landesstelle für Museumswesen



PLAKAT  
FALTBLATT  
POSTKARTENSERIE

# DIE GUTE MODERNE

Von der Passion,  
Design zu sammeln

5.11.22 —  
8.10.23

www.grassimab.de

GRASSI  
MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

Ausstellungsplakat  
Gestaltung: Happy Little Accidents, Leipzig



Vasen 1538  
Entwurf: Heinrich Löffelhardt, frühe 1950er Jahre  
Ausführung: Porzellanfabrik Arzberg  
Porzellan  
Schenkung aus der Sammlung I. und W. Funke, 2015



# FOYERAUSSTELLUNGEN



21.5.2021 — 10.10.2021

## MARIA GESZLER-GARZULY TON-POESIE

Die 1941 in Budapest geborene Künstlerin Maria Geszler-Garzuly feierte 2021 ihren 80. Geburtstag. Seit rund 60 Jahren arbeitet sie als Keramikerin und kann auf ein umfangreiches Oeuvre zurückblicken. Ihr Keramikdiplom absolvierte sie 1965 an der Ungarischen Akademie für Handwerk und Design, seither ist sie international tätig und vielfach ausgezeichnet.

Musik, Poesie und Fotografie spielen eine große Rolle in ihren Arbeiten. In einer von ihr selbst entwickelten Technik kann sie ihre Leidenschaften verbinden: Mittels Siebdruck bringt sie eigene und fremde Fotografien direkt auf das noch lederharte Porzellan. Erst danach werden die Platten zu dreidimensionalen Objekten gebaut. Oft sind die Ergebnisse Streichinstrumente und Frauenkörper, die mit filigranen, teilweise fragmentarisch anmutenden Netzen aus Notenschriften belegt sind.

Aus Anlass ihres Geburtstages hat sie dem GRASSI Museum für Angewandte Kunst 10 bedeutende Arbeiten als Schenkung überlassen. Sie ergänzen einen bis dato eigenen kleinen Bestand.



19.10.2021 — 7.11.2021

## ERWERBUNGEN DER GRASSIMESSE 2020



Während der Grassimesse 2021 gab es wieder Gelegenheit einen Rückblick auf die Ankäufe des vorherigen Jahres zu werfen. Neben den weithin sichtbaren farbigen Glasobjekten von Cornelius Reër erinnerte besonders das Collier des New Yorker Künstlers Samuel Gassman an die besonderen Herausforderungen dieses ersten Jahres der Pandemie. Er stand stellvertretend für die vielen Ausstellenden, denen es trotz aller Widrigkeiten gelang, nach Leipzig zu kommen, um sich hier einem begeisterten Publikum vorzustellen.

Seite 40: Aus der Ausstellung »Erwerbungen der Grassimesse 2020«:

Glasobjekte aus der Serie »TRIII«

Cornelius Reër, Nürnberg, 2020

Erworben vom Künstler mit Unterstützung des Freundeskreises GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V. auf der Grassimesse 2020

13.11.2021 — 27.3.2022

## PORZELLANMANUFAKTUR FÜRSTENBERG NEUES DESIGN

Mit dem 21. Jahrhundert erfand sich die traditionsreiche Porzellanmanufaktur Fürstenberg neu. Innovative Entwürfe von internationalen Designerinnen und Designern verbinden sich mit der überlieferten Handwerkskunst auf höchstem Niveau. Auf diese Weise ist es gelungen, ein unverwechselbares Profil zu entwickeln. Die kleine Schau zeigte Schenkungen mit Entwürfen aus den letzten 15 Jahren, die mit renommierten Namen aufwarten konnte, von Kap Sun Hwang bis Alfredo Häberli. Eine Besonderheit war der Beistelltisch »Plisago« aus Porzellan, dessen Oberfläche nicht glasiert, sondern poliert ist. Ein scheinbar plissierter Stoff umspannt einen imaginären Tisch und bringt so die vielfältigen Eigenschaften des Materials zum Vorschein. Gestaltet wurde das Möbel von Eva Marguerre und Marvel Besau, denen damit ein raffiniertes Zusammenspiel von digital generierten Strukturen und bewussten Gestaltungsideen gelang.



12.4.2022 — 2.10.2022

## LOTTE REIMERS ZUM 90. GEBURTSTAG



Schlanke Form (LR 94/37)  
Lotte Reimers, Deidesheim,  
1994  
Steinzeug  
Schenkung der Künstlerin,  
2004

Lotte Reimers zählt zu den wichtigsten deutschen Keramikkünstlerinnen der Moderne und seit 1998 zu einer der bedeutendsten Förderinnen des GRASSI Museum für Angewandte Kunst. Anlässlich ihres 90. Geburtstages wurden 19 Gefäße von beinahe 300 Werken aus dem Museumsbestand im Foyer präsentiert. Die zwischen 1969 und 2013 entstandenen Keramiken vermitteln einen Eindruck der Form- und Glasurvielfalt von Lotte Reimers. Jedes Gefäß ist ein Unikat – von Hand geformt oder aus Platten gebaut. Ihre Gestalt wirkt archaisch und korrespondiert mit den selbst entwickelten Glasuren aus regionalen Gesteinen, Aschen und Erden. Durch Drehen, Schleudern, Pusten und Wischen mit einem Pinsel entstehen regelrechte Glasurbilder, die mitunter der informellen Malerei ähneln.

Die ausgestellten Gefäße können neben anderen herausragenden Werken weiterhin in der digitalen Ausstellung »Archaische Formen. Malerische Strukturen – Lotte Reimers zum 90. Geburtstag« in unserer SAMMLUNG ONLINE entdeckt werden. Die hier gezeigten 90 Objekte lassen das beeindruckende Oeuvre der Künstlerin von den Anfängen bis heute Revue passieren.

11.10.2022 — 30.10.2022

## ERWERBUNGEN DER GRASSIMESSE 2021

Die Erwerbungen aus dem Jahr 2021 verrieten viel über die Ausstellungspläne unseres Hauses. Gezielt wurde internationaler Schmuck erworben, der in der Sonderausstellung SCHMUCK + IMAGE gezeigt wurde. Wie stets ist diese kleine Präsentation Ansporn und Motivation, sowohl für die aktuell Ausstellenden als auch den Freundes- und Förderkreis, mit dessen Unterstützung die Ankäufe erst möglich werden können.

Deckelvase »Pilz«  
Rosi Steinbach, Leipzig, 2021  
Keramik  
Erworben von der Künstlerin mit  
Unterstützung des Freundeskreises  
GRASSI Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2021



5.11.2022 — 12.3.2023

## AUSGELÖFFELT SILBER FÜR DEN TISCH



Die großzügige Schenkung von knapp 200 Löffeln der beiden Dresdner Sammler Roland Steffan und Hans-Jörg Schwabl bereichert seit 2017 die Bestecksammlung unseres Museums. Dabei stammen die unterschiedlichsten Löffel zumeist aus dem 19. und 20. Jahrhundert und sind aus Silber gefertigt.

Die Präsentation im Foyer zeigt die Auseinandersetzung der Entwerfer von Löffeln mit den verschiedenen Stilen ihrer Zeit – beginnend mit dem Historismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, über den Jugendstil um 1900 und den Art déco in den 1920er und 1930er Jahren. Während sich der Historismus an Dekoren vergangener Stile orientiert, sind im Jugendstil stilisierte florale Muster und dynamische Linien vorherrschend. Diese beruhigen bzw. verfestigen sich wieder in den eher strengen und geometrischen Formen des folgenden Art déco. Dabei vereint der im jeweiligen Zeitstil verzierte Löffel als Gegenstand des täglichen Gebrauchs Form und Funktion. Neben der Löffelform ermöglichen die Ornamentik und Punzen eine zeitliche und geografische Einordnung.

## **STÄNDIGE AUSSTELLUNGEN**

**Auf ca. 3.500 Quadratmetern werden in der dreiteiligen Ständigen Ausstellung herausragende Objekte von der Antike bis zur Gegenwart gezeigt. Eingriffe in den künstlerisch inszenierten Rundgang sind immer mit gewissem Aufwand verbunden. Weil aber die Sammlung stetig wächst, besteht zugleich die Notwendigkeit einer kontinuierlichen, aber doch sanften Veränderung durch die Präsentation von ausgewählten Neuzugängen. Aktuelle Forschungen oder Restaurierungen können gleichfalls Anlass zur Aufstellung geben. So laden die Ständigen Ausstellungen auch bei einem wiederholten Besuch zum Entdecken von neuen und noch unbekanntem Objekten ein. In 2021/2022 war neben zahlreichen Ergänzungen die dringend erforderliche technische und inhaltliche Überarbeitung des interaktiven 360°-Raumes »Sinneslandschaften« (vgl. S. 53) das zeitlich und finanziell aufwendigste Projekt.**

**Der Mediaguide ist weiterhin vor Ort und von zuhause nutzbar und hält verschiedene Touren durch die Ständigen Ausstellungen bereit.**

**Darüber hinaus sind bislang 1.150 ausgestellte Objekte (Stand Dez. 2022) auch in der 2021 eingerichteten, stetig wachsenden SAMMLUNG ONLINE recherchierbar (vgl. S. 92).**



Mittelalterliche Steinmetzarbeiten aus Veroneser Marmor;  
vorne links:  
Löwe als Säulenträger  
Oberitalienisch, 12. Jh.  
Veroneser Marmor  
Dauerleihgabe LETTER Stiftung,  
Köln

Gefäß in Form einer Kröte  
(Modell 854)  
Entwurf: Christopher Dresser,  
1892–1894  
Ausführung: Ault Pottery,  
Swadlincote (Großbritannien)  
Erworben, 2021



## ANTIKE BIS HISTORISMUS

Auch in 2021 und 2022 bereicherten bedeutende Schenkungen, Leihgaben oder Ankäufe die Ständige Ausstellung.

Im Abschnitt »Spätantike/Mittelalter« werden die Steinmetzarbeiten aus der Romanik durch die Skulptur eines kauern den Löwen aus dem 12. Jahrhundert ergänzt. Der Löwe aus Veroneser Marmor war vermutlich oberhalb einer gemauerten Brüstung angebracht und stützte dort die Säule eines offenen Rundbogens innerhalb eines Kreuzganges. Vergleichbare Säulenträgerlöwen sind in zahlreichen venezianischen Kirchen nachweisbar. Aber auch eine Funktion als Schalenträger für einen Brunnen in Anlehnung an den Löwenbrunnen der Alhambra zu Granada kann nicht ausgeschlossen

werden. Schließlich könnte der Löwe auch Teil eines Kanzelunterbaus gewesen sein oder an anderer Stelle im Kircheninneren Verwendung gefunden haben. Verwitterungsspuren am Objekt setzen allerdings eine sehr lange Außenaufstellung voraus, die in letzterem Fall für eine Zweitverwendung in neuem Kontext spräche.

Die leere Predella des spätmittelalterlichen Kleinpötzschauer Altars wurde neu belebt – mit Gefäßplastiken von Ute K. Beck (vgl. Abb. S. 46 und 71). Im Bereich »Barock« wurde in räumlicher Nähe zu der niederländischen Kanzel aus Velsen-Driehuis ein Putto, der eine Kartusche hält, an der Wand installiert (Abb. S. 46). Er stammt aus Süddeutschland und wird in die zweite Hälfte des 18. Jahrhun-

derts datiert. Durch dringend notwendige Restaurierungsmaßnahmen konnte das schon 1920 vom Museum erworbene Stück wieder in ausstellungsfähigen Zustand versetzt werden. Charakteristisch für den Zeitstil ist die geradezu manieristisch verdrehte Körperhaltung des Putto, die dadurch nicht nur überaus große Dynamik vermittelt, sondern auch den Eindruck des Schwebens hinterlässt. Die Skulptur überzeugt durch die zurückhaltende Gestaltung des wohlgenährten Körpers sowie durch die Ausdruckskraft der lebhaften Bewegung – das eigentlich plastische Element der Schwere wird dadurch regelrecht aufgelöst.

Ein neues überraschendes Moment im Rundgang stellt der zeitgenössische Totentanz der



Die 14 Nothelfer und Christus als Gefäßinstallation  
in der Predella des Kleinpötzschauer Altares  
Ute Kathrin Beck, 2021  
Porzellan  
Erworben von der Künstlerin mit Hilfe einer  
anonymen Spenderin auf der Grassmesse, 2022



Putto mit Kartusche  
Süddeutsch, 2. Hälfte 18. Jh.  
Holz, partiell vergoldet  
Ankauf von Siegfried Lämmle, München, 1920  
Restauriert 2020 mit Unterstützung der Sächsischen  
Landesstelle für Museumswesen. Die Maßnahme wurde  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes



Totentanz (Detail)  
Carolein Smit, Zussen, 2017–2021  
Irdenware  
Erworben von der Künstlerin mit Unterstützung  
durch die Sächsische Landesstelle für Museumswesen  
und die Stiftung Deutsche Bestattungskultur, 2021

niederländischen Keramikerin Carolein Smit dar (Abb. S. 2). Er wird in Raum 18 hinter dem historischen Gruftgitter der Familie Keilberg aus der Mitte des 18. Jahrhunderts präsentiert und bekommt dadurch eine neue Erzählebene, die eine Brücke zur Leipziger Geschichte schlägt. Carolein Smits Arbeiten sind geprägt von Fantasie reichum und Ästhetik. Sie zeigt den Tod nicht grausam und angsteinflößend, sondern in faszinierender Schönheit, und zwingt zur Auseinandersetzung mit der Ambivalenz des Themas. Ihre Darstellungen toter Tiere und menschlicher Skelette wirken anmutig, sind vielschichtig und erzählen mythische Geschichten. In ihnen gibt es weit mehr als nur Tod und Zerfall zu entdecken.

Für den Bereich des Rokoko wurde eine kleine Kanne des Oelsnitzer Silberschmiedes Johann Erdmann Grebner erworben, die zwischen 1770 und 1780 datiert werden kann. Die qualitätvolle Silberarbeit spricht dafür, dass es sich bei der Kanne um eine sogenannte Modellkanne handeln könnte, die der Silberschmied auf seinen Reisen potentiellen Kunden als Beispiel seines Könnens gezeigt hat. Auffallend ist die ausgewogene Proportionierung. Der schlichte Gefäßkörper ist unterhalb der Tülle sehr zurückhaltend mit stilisiertem Blattwerk belegt. Wirkungsvoll kontrastiert der Deckelgriff in Gestalt einer Blüte. Bisher ist kein direktes Vergleichsstück von Grebner bekannt. Eine herausragende Erwerbung stellt der antike





Hochkarätiger Zugewinn: Zwischen den Spiegeln aus dem römischen Saal aus Schloss Eythra präsentierter Torso eines Jünglings  
Römisch, 1. Jh. n. Chr.  
Marmor  
Schenkung aus der Sammlung Prof. Dr. Jürg Hansen, 2021

römische Marmortorso eines jungen Athleten dar, der aus der Sammlung von Prof. Dr. Jürg Hansen geschenkt wurde und nun im »Römischen Saal« aus Schloss Eythra zu bewundern ist. Er wird in das 1. Jahrhundert n. Chr. datiert. Da der rechte Arm erhoben war, der linke aber gesenkt, handelt es sich wahrscheinlich um einen sog. Ölausgießer, also einen Athleten nach dem Wettkampf, der sich mithilfe des Öls mit einer Strigilis von Staub befreit. Charakteristisch ist das Standmotiv, der sogenannte Kontrapost – das linke Bein fungierte als Standbein, das rechte als Spielbein. Dementsprechend antworten die Schultern darauf: die linke Schulter ist nach unten geneigt, die rechte leicht nach oben geführt (auch weil der rechte Armansatz

nach oben zeigt). Dieses Standmotiv, das seit der griechischen Klassik verbreitet ist, sorgt dafür, dass die Hüfte und die Schultern der Figur in entgegengesetzten Winkeln verlaufen, was zu einer leichten Krümmung des gesamten Oberkörpers führt.

Einer Schenkung des Freundeskreises GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V. haben wir den Tabakkasten aus dem Besitz von Erdmann Traugott Reichel zu verdanken (vgl. Bericht über die Jahre 2019/20, S. 106). Er ist auf das Jahr 1781 datiert und für die Leipziger Stadtgeschichte von besonderer Bedeutung, sodass er nun im Bereich »Empire« präsentiert wird. Reichel (1748–1832) war ein Leipziger Kaufmann für Schnitt- und Modewaren



Stehender Mädchenakt  
Adolf Rehm, Dresden,  
um 1900  
Buchsbaum  
Schenkung  
Hermann Naumann  
und Helga Luzens,  
2021



Aphrodite und Prometheus für das Bildprogramm des Treppenhauses des Dresdner Albertinums  
Hermann Prell, Dresden, 1899/1900  
Bronze; Aphrodite: partiell versilbert  
Schenkung Hermann Naumann und Helga Luzens, 2022

und zudem ab 1787 der Besitzer von Reichels Garten, ehemals Apels Garten. Sein Enkel, der Rechtsanwalt Dr. Carl Heine (1819–1888), ließ den Garten Mitte des 19. Jahrhunderts parzellieren und legte den Grundstein für die heutige Bebauung der inneren Westvorstadt. Der Tabakkasten besticht durch seine ungewöhnliche Dreiecksform, die selten bei vergleichbaren Kästen anzutreffen ist. Eine aus Buchsbaum geschnitzte Figur des Dresdners Adolf Rehm, die einen weiblichen Akt zeigt, wurde in eine der historischen Vitrinen im Bereich Historismus eingestellt. Sie wird um 1900 datiert und kann in die Reihe vergleichbarer Aktfiguren eingeordnet werden, die seit der Renaissance in Kunst- und Wunderkammern Aufstellung fanden.

Das Interesse an der Anatomie des nackten Körpers ist deutlich erkennbar. Bemerkenswert ist die ungewöhnliche, hinter dem Rücken verschränkte Armhaltung der Porträtierten (Abb. S. 47). In die angrenzenden Vitrinen, die dem Pionier des Industriedesigns und Vorboten der Moderne Christopher Dresser gewidmet sind, wurden fünf neue Exponate integriert, die von Prof. Werner Bünck geschenkt wurden (Abb. S. 45). Zwei Bronzefiguren des Prometheus und der Aphrodite, die der in Leipzig geborene Hermann Prell um 1900 als Modelle innerhalb seines Bildprogramms für das Treppenhaus des Dresdner Albertinums ausführte, können ebenfalls in Raum 30 betrachtet werden.



Kännchen  
Entwurf: Christopher Dresser, um 1880–1890  
Ausführung: Hukin & Heath, Birmingham/London  
Metall, galvanisch versilbert, Peddigrohr  
Schenkung Werner Bünck, 2021



Drachenrobe  
 China, späte Qing-Dynastie, 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts  
 Seide, Seidendamast  
 Schenkung von Edith Mendelssohn Bartholdy, 1914.  
 Restauriert mit Mitteln der Ernst von Siemens Kunststiftung

## ASIATISCHE KUNST. IMPULSE FÜR EUROPA

Seit Anfang 2021 befindet sich im Lackkabinett der Dauerausstellung »Asiatische Kunst. Impulse für Europa« eine chinesische Drachenrobe für einen kaiserlichen Prinzen. Dank Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung konnte das Gewand aus der späten Qing-Dynastie (1. Hälfte des 19. Jahrhunderts) durch die Textilrestauratorin Carola Berriola gesichert, stabilisiert und somit für die Präsentation in der Dauerausstellung vorbereitet werden (vgl. Bericht über die Jahre 2019/20, S. 90).

Drachenroben mit fünfklaugigen Drachen (long) wie diese waren der kaiserlichen Familie vorbehalten. Weitere ikonografische Elemente wie Schlange, Adler, Pferd und Tiger gelten als Symbole für

Macht und Kraft. Auf diesem Exemplar sind neun Drachen zu finden: drei auf der vorderen und drei auf der Rückseite sowie zwei auf den Schultern und einer innenseitig versteckt. Zu sehen sind außerdem noch Glück verheißende Motive wie Fledermäuse, Wolken oder Perlen, die von den Drachen eingekreist werden, zudem buddhistische Symbole wie Lotusblüten oder Swastikas. Unten ist der Ozean mit Felsen und Bergen dargestellt.

Die Robe wurde dem Museum 1914 von Edith Mendelssohn Bartholdy (geb. Speyer; 1882 bis 1969) geschenkt. Die engagierte Sozial- und Kulturpolitikerin lebte von 1910 bis 1936 in Leipzig. Zusammen mit ihrem Ehemann, dem Enkel des

Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy, war sie aktives Mitglied der Gesellschaft der Freunde des Kunstgewerbemuseums und schenkte dem Museum einige wertvolle Stücke aus China und Japan. Zur weiteren Provenienz ist bekannt, dass das Stück von ihr in den Jahren 1908/1909 während einer Weltreise durch China, Japan und Nordamerika erworben wurde, welche das Ehepaar gemeinsam mit dem Maler Heinrich Hübner unternahm.



Männliche Büste  
Gertraud Möhwald, Halle/Saale, 1986  
Ton, Scherben, Oxyde, Engoben, Glasuren  
Erworben von der Künstlerin, 1987



Klinkenpaar  
Entwurf: Richard Riemerschmid,  
München 1901  
Ausführung: unbekannt  
Messing, gegossen, poliert  
Schenkung Dr. Dr. Herbert Hunz,  
2021

## JUGENDSTIL BIS GEGENWART

In den Räumen der Dauerausstellung JUGENDSTIL BIS GEGENWART wurden in den vergangenen zwei Jahren zahlreiche neue Objekte eingestellt – meist zusätzlich, seltener im Tausch. Zuwachs hat die Wandvitrine mit den Jugendstil-Objekten erfahren, die unsere Besucherinnen und Besucher beim Eintritt in die Ständige Ausstellung begrüßt. Es handelt sich um eine Vase von Emile Gallé aus dem Jahr 1898 aus farblosem Glas, innen milchig. Der unterschiedlich intensive, rote Überfang ist im Martelê-Schliff abgetragen und lässt ein zartes Blumendekor erscheinen, das mit Blumen in Emailmalerei angereichert wurde. Das seltene Stück ist eine Dauerleihgabe aus der Sammlung Pese und liefert schon einen Vorgeschmack auf die geplante Schenkung und eine Sonderausstellung im Jahr 2023. Aus derselben

Sammlung stammt die nur wenige Schritte entfernt neu eingestellte Vase, die von Peter Behrens entworfen und in der Steinzeugfabrik und Kunsttöpferei Reinhold Hanke in Höhr (Westerwald) ausgeführt wurde. Wie die in nächster Nachbarschaft stehenden Entwürfe von Henry van de Velde sind sie Beleg der Reformierungsbemühungen traditioneller Manufakturen am Beginn des 20. Jahrhunderts. Durch zeitgemäße und an der Funktion orientierte Formen sollte die wirtschaftliche Stagnation aufgehoben und gleichzeitig neue ästhetische Maßstäbe gesetzt werden. In derselben Achse wurde ein Beschlag ausgetauscht. Neu ist ein seltener und massiv gegossener Türbeschlag aus poliertem Messing von Richard Riemerschmid aus dem Jahr 1901. Geschenkt wurde er von Dr. Dr. Herbert Hunz, einem

Kenner der Wohnkultur des Jugendstils und dem Museum seit langem verbunden. Ins Auge fällt dem aufmerksamen Besucher die grazile, frei aufgestellte Plastik einer »Diana mit Gazelle«, die der auf Tierdarstellungen spezialisierte Bildhauer Fritz Behn im Jahr 1916 schuf. Sie ist ein starker optischer Auftakt für den Bereich des Art Déco, der in den anschließenden Vitrinen seine zahlreichen Facetten entfaltet. Die Dynamik der Gazelle ist so überzeugend, dass sie fast wie im Sprung erscheint und Diana einlädt, es ihr gleichzutun. Die von der in München ansässigen Gießerei Adalbert Brandstetter angefertigte Bronze ist ein Geschenk von Hermann Naumann und Helga Luzens aus Dittersbach in der sächsischen Schweiz. Auf dem gewaltigen Sideboard des Speisezimmer-

Gefäß  
Werner Bünck, Hildesheim, 2003  
Kupfer, feuerverzinkt; Sandstein  
Schenkung Werner Bünck, 2012

Schubladenschrank  
Martin Wilmes, Bremen, 2017  
Amerikanischer Nussbaum; Kreidefarbe  
Erworben mit Unterstützung des Freundeskreises  
GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V.,  
Grassimesse 2020, Grassipreis der Carl und  
Anneliese Goerdeler Stiftung



Ensembles aus dem Hause des Leipziger Silberschmieds Treusch steht nun der Torso der »Kassandra« von Fritz Maskos, der um 1930 entstand und ebenfalls eine Schenkung von Hermann Naumann und Helga Luzens ist. Gleich benachbart findet sich neu das Gemälde einer schwedischen Tänzerin des Dresdner Malers Richard Sander (Abb. S. 69).

Aus der umfangreichen Naumann/Luzens-Sammlung stammt auch ein Neuzugang für die Präsentation der Stahlrohrmöbel des Funktionalismus. Hier bereichert ein Armlehnsessel von Anton Lorenz das bisherige Ensemble. Der gebürtige Ungar hat nur wenige Sitzmöbel selbst entworfen, darunter unser Exemplar. Bekannter ist er dafür, dass er die Entwicklung des modernen Stahlrohrmöbels beförderte, indem er das Poten-

tial der neuen Möbel frühzeitig erkannte. Das Stuhlmodell wurde vermutlich 1929 entworfen und von seiner eigenen Firma DESTA produziert. Verbunden mit der Neuaufstellung war eine Rekonstruktion des Bezugsstoffes. Die Leipziger Textildesignerin Katharina Jepsen wurde beauftragt, einen Bezugsstoff nachzuweben, als Vorlage für eine Neuinterpretation diente ein Entwurf von Ottilie Berger. Gefördert wurde das Projekt durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (Abb. S. 37). Im Bauhaus-Bereich kam zudem eine Dose von Theodor Bogler hinzu, die er wahrscheinlich Anfang der 1920er in Dornburg herstellte. Sie ist ein Geschenk des Hildesheimer Künstlers Werner Bünck.

Neuentdeckungen warten auf die Besucherinnen

und Besucher auch im Erdgeschoss der Ständigen Ausstellung. Im keramischen Bereich sind es vier Arbeiten von renommierten internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Das früheste Werk ist eine Arbeit von Carmen Dionyse, (Belgien), die 1960 entstand und ein stilisiertes »Kleines Paar« darstellt. Von Gordon Baldwin aus Großbritannien ist eine Schalen-Skulptur aus dem Jahr 1981 hinzugekommen. »Alte Musik« hat die große Dame der deutschen Keramik Beate Kuhn ihre Kleinplastik von 2009 benannt. Die drei Objekte sind Schenkungen aus der Sammlung H. und H. Koch (Lörrach). Aus der gleichen Sammlung kam eine dänische Arbeit hinzu: Das zylindrische Gefäß stammt von Bodil Manz, eine Keramikerin, die sich auf hauchdünne, gegossene Porzellangefäße spezialisiert hat. Durch die beinahe transparente



Im Vordergrund links:  
 Venus II  
 Bussi Buhs, Karlsruhe, 1967/68  
 Ausformung II, München, 1974  
 Glasfaserverstärkter Polyester, laminiert  
 Leihgabe der Künstlerin (seit 2021)

Wandung erhält das innen wie außen angelegte Dekor eine optische Korrespondenz. Frei aufgestellt hingegen wurde eine technisch-konstruktiv anmutende keramische Plastik von Werner Bünck. Sie behauptet sich zwischen den Möbeln von Konstantin Grcic, deren ästhetischer Reiz zum großen Teil ebenfalls aus der Technologie resultiert (Abb. S. 51).

An die Stelle eines Elektronikbausatzes ist nun ein Architekturmodell getreten (Abb. S. 106). Es ist Teil der Diplomarbeit von Horst Brühmann, die er 1969 an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle – Burg Giebichenstein eingereicht hat. Das Modell entstand in einer Zeit, als das Gewandhausorchester kein richtiges Zuhause hatte. Das alte Gebäude wurde im Krieg zerstört, das neue Gewandhaus am Augustusplatz konnte

erst in den 1980er Jahren realisiert werden. Auch wenn Horst Brühmanns Pläne nicht berücksichtigt wurden – seine Idee war fortschrittlich: Er hat das Weinbergprinzip, das Hans Scharoun bei der Berliner Philharmonie erstmals realisierte, zum Teil in seinen Entwurf integriert.

Drei größere, freiaufgestellte, plastische Werke sind die augenfälligsten Neuerungen, die belegen, dass die Ständige Ausstellung kein festgezurrtes Konstrukt, sondern lebendiges Abbild wechselnder Perspektiven ist. Die Künstlerin Bussi Buhs, die uns 2021 hauptsächlich eigene Schmuckstücke und Kleinobjekte überließ, ist mit einer größeren Arbeit vertreten. Die blaugesprenkelte Plastik »Venus II« aus Polyester aus dem Jahr 1974 steht inmitten zeitgleich entstandener Kunststoffmöbel. Ein Indiz dafür, dass die Mög-

lichkeiten des damals als Material der Zukunft hochgefeierten Kunststoffs nicht nur im Design, sondern auch in der freien Kunst ausgelotet wurden. Als Chemikerin und Künstlerin hat Bussi Buhs in den 1970er Jahren an der Akademie der Bildenden Künste in München begonnen, ihre Kenntnisse als Kunststoffexpertin innovativ bei der Gestaltung von Schmuck, Kleinobjekten und Plastiken anzuwenden. Die stark abstrahierte Form einer Frau betont Bussi Buhs durch ein punkartiges Dekor, das sich je nach Ausformung intensiviert bzw. ausdehnt. Die Venus, die formale Bezüge zu archaischen Fruchtbarkeitsgöttinnen nicht leugnet, hat uns die Künstlerin als Leihgabe überlassen.

Schon 1987 erwarb das Museum eine männliche Büste der Hallenser Künstlerin Gertraud Möhwald.



»Sinneslandschaften«  
 Interaktive 360°-Medienkunst-  
 Installation  
 2021/22 im Auftrag des Museums  
 komplett neu arrangiert durch:  
 Prof. Dr. Axel Buether, Bergische  
 Universität Wuppertal  
 Intolight, Dresden  
 kling klang klong, Berlin  
 schnellebuntebilder, Berlin

Neu im Treppenhaus am Ausgang  
 der Ständigen Ausstellung  
 JUGENDSTIL BIS GEGENWART:  
 »Extasy«  
 Doppeldenk, Leipzig, 2020  
 Neon, Metall  
 Erworben vom Aussteller auf der Grassmesse  
 2021 mit Unterstützung des Freundeskreises  
 GRASSI Museum für Angewandte Kunst e. V.



Die hohl aufgebaute Büste eines jungen Mannes scheint unfertig zu sein und endet oberhalb der Augen. Die rissige Oberfläche ist mit verschiedenfarbigen Oxyden, Engoben und Glasuren bemalt und stellenweise mit einzelnen Keramikscherben belegt. Dieser unorthodoxe und bildhauerische Umgang mit dem keramischen Material war wegweisend für die Entwicklung einer neuen Generation der figürlichen Keramik. Für Möhwald selbst war sie Ausdruck einer lesbaren Erinnerung und Verletzlichkeit der Menschen (Abb. S. 50). Eine ganz andere Wirkung entfaltet die »Große Maske« von Gerhard Kurt Müller aus Leipzig, die er 1994 aus Holz schuf. Der dunkel gefärbte, glatt und spiegelnd ausgeführte Kopf ist auf das Paar großer Augenhöhlen reduziert. Durch das Spiel aus Licht und Schatten in den unterschiedlichsten

Perspektiven nehmen sie den Betrachter in ihren Bann. Gerhard Kurt Müller gehört zu den Schlüsselfiguren der älteren Generation der »Leipziger Schule«. Neben seinem bildhauerischen Œuvre ist er aber vor allem für seine zahlreichen großformatigen Gemälde bekannt. Die Plastik ist eine Leihgabe der Gerhard-Kurt-Müller-Stiftung Leipzig. Eine Erwerbung der Grassmesse 2020 ist ebenfalls Bestandteil im letzten Ausstellungsdrittel geworden. Der Bremer Tischler Martin Wilmes erhielt für seinen raffinierten Schubladenschrank den Grassipreis der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung (Abb. S. 51). Daneben prangt – quasi als leuchtendes Signal am Ausgang der Ständigen Ausstellung – ein Flamingo aus bunten Neonröhren. Das in limitierter Auflage hergestellte Leuchtobjekt ist ein Entwurf der Leipziger Designbüros

Doppeldenk, das im Jahr 2021 erstmals auf der Grassmesse präsent war (Abb. S. 126). Ein weiteres Objekt der jungen Firma begegnet den Gästen des Hauses im Foyer hinter dem Ausgang der Ständigen Ausstellung. Dort erhellt der Neonschriftzug »extasy« den Raum und entlässt die Besucherinnen und Besucher hoffentlich in begeistertem und erhelltem Zustand (vgl. Abb. hintere Umschlagklappe). Wer noch einen Blick in Richtung Untergeschoss wagt, kann dort an der Wand die Büste einer jungen Frau mit roter »Pussy-Mütze«, einem Protestsymbol beim Women's March in den USA, entdecken.

GRASSI

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

# GRASSI

## Sammeln







# NEUERWERBUNGEN

Die Sammlungen konnten wieder um eine hohe Zahl von qualitätvollen Neuerwerbungen ergänzt werden. Den größten Teil machten Schenkungen aus. Darüber hinaus wurden durch finanzielle Ankaufshilfen etwa durch den Freundeskreis des Museums oder die Sächsische Landesstelle für Museumswesen gezielt einige Werke erworben. Insgesamt kann ein Zuwachs von 8.300 Objekten verzeichnet werden, die meisten im Sammlungsbereich Grafik, Fotografie und Buchkunst (gezählt wurden Inventarnummern; einige Positionen enthalten mehrere Einzelteile, z. B. Mappenwerke oder Service).

Auf das Jahr 2021 entfallen insgesamt 2.548 Neuerwerbungen. Im Bereich Kunsthandwerk / Design wurden 1.339 Schenkungen und 47 Ankäufe in die Sammlung aufgenommen, im Bereich Grafik, Fotografie und Buchkunst waren es 1.161 Schenkungen und ein Ankauf.

2022 stiegen die Erwerbungs zahlen im Vergleich sogar nochmals deutlich auf insgesamt 5.752 Positionen an. Davon fallen 2.132 Schenkungen und 42 Ankäufe in den Bereich Kunsthandwerk / Design, 3.459 Schenkungen und 119 Ankäufe in die Sammlung Grafik, Fotografie und Buchkunst.

Zahlen und Werte: Stand 31.12.2022

Seite 54/55: Keramikerin Elke Sada (l.) und Dr. Olaf Thormann (r.) bei der Übergabe der Vase aus ihrer Hallstatt-Serie am 25.6.2021, die dem Museum geschenkt wurde.  
Unten: Bild-Zeitung Leipzig, 12.11.2022 (Detail)



Keiner kriegt mehr  
Schätze geschenkt als  
**Grassi-Chef Olaf Thormann** –  
nicht alle schaffen es ins Museum ...



Bleiglasfenster »Madonna mit Kind«  
Deutsch, 1. Viertel 16. Jh.  
Glasmalerei, Bleistege  
Schenkung aus der Sammlung  
Dr. Gisela Freudenberg durch  
ihre Erben, 2022

Zwei Krüge  
Zypern, um 2.500 v. Chr. und  
um 1.000 v. Chr.  
Ton, Engobe  
Schenkung aus der Sammlung  
Dr. Gisela Freudenberg durch  
ihre Erben, 2022



## HISTORISCHE SAMMLUNGEN

Auch in 2021 und 2022 wurden die Historischen Sammlungen durch bedeutende Schenkungen und Ankäufe bereichert. Die großzügige Schenkung aus der Sammlung von Prof. Dr. Jürg Hansen umfasst nicht nur einen antiken römischen Torso (vgl. S. 46), sondern auch eine herausragende Kommode aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, die dem mainfränkischen Raum zuzuordnen ist. Sie besitzt gedrückte Kugelfüße und vier doppeltgeschweifte Schübe mit Bandelwerk-Einlagen. Bei den Objekten aus dem Vermächtnis von

Dr. Gisela Freudenberg, die dem Museum übereignet wurden, sind an dieser Stelle besonders die antiken Gefäße zu erwähnen, die unsere Sammlung bestens ergänzen. Dabei stehen ein Krug mit Dreipassöffnung – Zypern, um 1.000 v. Chr. – und ein Henkelkrug – Zypern, um 2.500 v. Chr. – besonders hervor. Zwei spätmittelalterliche Steinzeug-Bartmannskrüge aus Frechen und Köln bereichern unsere Sammlung an Keramiken aus diesen Produktionszentren. Ein Bleiglasfenster mit der Darstellung der Madonna mit

Kind aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts zeugt von der herausragenden Qualität von Glasarbeiten in dieser Zeit.

Die Schenkung von Dr. Richard Brück aus dem Nachlass von Wolfgang Mattheuer und Ursula Mattheuer-Neustädt umfasst u. a. Delfter Fayencen des 18. Jahrhunderts, des Weiteren Porzellane und Gläser aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (Abb. S. 58/59).

Die Sammlung an sächsischen Silberarbeiten konnte durch die Erwerbung einer kleinen Kanne



Tüllenkanne  
Bürgel, Anfang 19. Jh.  
Steinzeug, Zinnmontierung, Bast  
Schenkung aus der Sammlung  
Mattheuer (Nachlass), 2021

Teller  
Straßburg, 1763–1770, Fayence  
Erworben 2022 aus der Sammlung  
von Lieselotte Nadolski (Taucha)  
durch Spenden von Mitgliedern  
des Freundeskreises auf Initiative  
von Prof. Dr. Werner Engewald  
anlässlich seines 85. Geburtstages.

Pultschreibtisch  
Dresden (?), Mitte 18. Jh.  
Holz, Metall  
Schenkung Jens Müller, 2022



des Silberschmiedes Johann Erdmann Grebner aus Oelsnitz erweitert werden. Sie repräsentiert die für diese Zeit typischen, eher schlicht gestalteten Arbeiten, die dennoch von herausragender Qualität sind. Werke dieses Silberschmiedes sind bis heute äußerst selten in Sammlungen anzutreffen.

Die Schenkung von Hermann Naumann und Helga Luzens bildet u. a. einen neuen Akzent in einer unserer Historismus-Vitrinen. Es handelt sich dabei um die Figur einer nackten jungen Frau aus

hellem Buchsbaumholz, die um 1900 von Adolf Rehm, Dresden, angefertigt wurde (Abb. S. 47). Des Weiteren übereignete uns das Sammlerehepaar zwei Bronzefiguren (Prometheus und Aphrodite) des 1854 in Leipzig geborenen Künstlers Hermann Prell (Abb. S. 48) sowie ein Modell für das Berner Standbild Adrians von Bubenberg (1434–1479) in Ritterrüstung, das von Karl Stauffer-Bern um 1890 entworfen wurde.

Schenkungen von Brigitte und Dr. Hans-Otto Kluge bereicherten auch in den beiden vergangenen

Jahren unsere inzwischen bedeutsam angewachsene Sammlung an Porzellanen der Meissener Manufaktur nach Pressglasvorlagen. Diese bisher von der Forschung nur wenig beachteten Porzellane sind in der Zeit zwischen 1831 und 1855 entstanden. Einige dieser Porzellane konnten in der Sonderausstellung »FRAGILE PRACHT. Glanzstücke der Porzellankunst« (vgl. S. 22/23) erstmals präsentiert werden.

Zwei Potpourri-Vasen, die als Urnen gestaltet sind und von der Manufaktur Wedgwood herge-



Standbild Adrian von Bubenberg  
Modell: Karl Stauffer-Bern, 1890  
Ausführung (Guss): Christoph Lenz,  
Nürnberg, 1900  
Bronze  
Schenkung Hermann Naumann und  
Helga Luzens, 2022



Teller  
Delft (?), 19. Jh.,  
Fayence  
Schenkung aus der Sammlung  
Mattheuer (Nachlass), 2021

Kanne mit Stövchen  
Entwurf: Christopher Dresser,  
um 1878  
Ausführung: Berliner Electro-Plated-  
Waren-Fabrik, Deutschland  
Metall, versilbert; Ebenholz  
Schenkung Prof. Werner Bünck,  
2021

stellt wurden, fanden ihre Aufstellung im Bereich Klassizismus/Antikenrezeption. Sie zeugen von der hohen Qualität der Wedgwood-Produkte.

Eine Schenkung von Jens Müller umfasst einen Pultschreibtisch aus Sachsen, der um 1750 datiert werden kann, und einen Stuhl aus Norddeutschland aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Beide Möbel ergänzen unseren Möbelbestand aus dem 18. Jahrhundert.

Dank einer Spendenaktion des Freundeskreises, die auf Initiative des Freundeskreismitgliedes

Prof. Dr. Werner Engewald anlässlich seines 85. Geburtstags zustande kam, konnten aus der umfassenden Fayence-Sammlung von Lieselotte Naldolski sieben Teller aus dem 18. Jahrhundert erworben werden. Dabei stechen vier Teller mit detaillierter Blumenmalerei, die in der Manufaktur von Joseph Hannong in Straßburg entstanden sind, besonders ins Auge. Aber auch ein Teller aus Marseille, in der berühmten Manufaktur der Witwe Perrin gearbeitet, bereichert den qualitativ herausragenden Bestand des Museums an Fayen-

cen aus dieser Zeit. Perrin besaß eine der bedeutendsten und produktivsten Manufakturen in Marseille. Charakteristisch sind Darstellungen von schlichten Feldblumen in delikaten Farbzusammensetzungen. Sparsam über Spiegel und Fahnen der Teller und Platten verteilt, gewannen die Erzeugnisse dadurch ein Höchstmaß an dekorativem Effekt.



Kumme  
Iran, wohl 13. Jahrhundert  
Ton bzw. Quarzfritte-Keramik  
Schenkung aus der Sammlung  
Dr. Gisela Freudenberg durch  
ihre Erben, 2022

Teeschale (Chawan)  
Japan, Anfang 17. Jahrhundert  
Heller Ton  
Schenkung aus der Sammlung  
Dr. Gisela Freudenberg durch  
ihre Erben, 2022

Bodhidharma, den Yangtse überquerend  
Tongming Xie, Jingdezhen (China),  
2019–2020  
Porzellan, Holzrahmung  
Private Schenkung, 2021



## ASIATISCHE KUNST

Die Jahre 2021 und 2022 brachten dem Bereich Asiatische Kunst einen vielfältigen und erfreulichen Zuwachs.

Mit der großzügigen Schenkung aus der Sammlung von Dr. Gisela Freudenberg kamen 60 Stücke überwiegend japanischer Keramik des 20. Jahrhunderts in den Bestand. Diese zeigen die Bandbreite der japanischen Keramik und beinhalten Stücke von wichtigen Vertretern wie Tsujimura Shiro, der zu den innovativsten zeitgenössischen Keramikünstlern des Landes gehört, oder Shunsai Takahashi, der aus einer der ältesten und bedeutendsten Töpferfamilien in Shigaraki stammt. Darüber hinaus finden sich Meisterstücke wie eine skulpturale Teeschale von Kakurezaki Ryuichi oder eine Teeschale von Shigetaka Kato mit milchig-weißer bis rosa Shino-Glasur, eine dreistöckige Dose von Takuo Nakamura sowie viele außergewöhnliche Hanaire (Blumenvasen), Räu-

chergefäße und weitere Teeschalen. Die meisten Objekte wurden in signierten Kisten, teils mit Widmung, übergeben.

Aus der Sammlung Peter Nickl und Binette Schroeder kamen mehrere Lackarbeiten, vor allem mit Urushi-Lack aus Japan, hinzu. Einige der Stücke waren Teil der eindrucksvollen Ausstellung »Nurimono, japanische Lackmeister der Gegenwart«, die 1997/98 durch Deutschland tourte. Ein weiterer bedeutender Zugang sind drei Schalen des international hoch gehandelten japanischen Lackkünstlers Isaburo Kado. Er stammt aus der Stadt Wajima auf der Halbinsel Noto im Norden der Präfektur Ishikawa, die seit dem 18. Jahrhundert ein wichtiger Ort für die japanische Lackindustrie ist. Außerdem fanden weitere Lackobjekte, u. a. von Tomoko Fujiwara und Shigeru Sawaguchi, Eingang in die Sammlung. Die Schenkung umfasste außerdem noch fünf sehr gut er-

haltene chinesische Gewänder, darunter eine blaue Drachenrobe mit goldener Stickerei aus der Qing-Dynastie, eine Seidenrobe und ein japanischer Mantel.

Eine neue Perspektive auf die zeitgenössische Porzellankunst stellen die Stücke aus der Schenkung von Xie Tongming dar. Der chinesische Zen-Meister und Künstler übergab dem Museum eine Sammlung mit 38 Porzellantafeln, die er zwischen 2014 und 2020 in Jingdezhen, der wichtigsten Porzellanstadt Chinas, bemalte. Die Platten sind in drei Gruppen unterteilt: die fünf Richtungen des chinesischen Zen-Buddhismus, die acht klassischen Zen-Fälle und eine Serie von sechzehn Arhats.

Prof. Dr. Jürg Hansen schenkte dem Museum zehn kaukasische Teppiche, die eine willkommene Erweiterung der textilen Sammlung darstellen, deren Schwerpunkt sich bisher auf persische,



Zwei Schalen  
links: Young-Jae Lee, um 2000,  
ausgeführt von einem japanischen Drechsler,  
lackiert von einem japanischen Lackmeister  
rechts: Isabur Kadô, Japan, 1990er Jahre  
Holz, Urushi-Lack  
Donation PN & BS, 2021

Skulptur (Sculpture no. 15 orange)  
Setsuko Nagasawa, Kyoto und Paris, um 2007  
Terrakotta  
Schenkung aus der Sammlung  
Dr. Gisela Freudenberg durch ihre Erben, 2022

Teeschale (Chawan)  
Kakurezaki Ryuichi, Bizen (Japan), um 2000  
Steinzeug  
Schenkung aus der Sammlung  
Dr. Gisela Freudenberg durch ihre Erben, 2022

Dose »Three-Tiered Box«  
Takuo Nakamura, Kanazawa (Japan), vor 2011  
Steinzeug mit Inlays  
Schenkung aus der Sammlung  
Dr. Gisela Freudenberg durch ihre Erben, 2022



türkische und ostasiatische Gewebe beschränkte. Die Stücke zeigen die Bandbreite der Motive, Muster und Manufakturen verschiedener Regionen des Kaukasus vom 19. bis ins 20. Jahrhundert hinein. Besonders hervorzuheben sind mehrere Exemplare von Tekke-Teppichen aus Turkmenistan, die nicht nur aufgrund ihres hervorragenden Zustandes und wegen ihrer wertvollen Materialien, sondern auch wegen ihrer Seltenheit bedeutend sind (Abb. S. 62).

Durch die Schenkung aus dem Nachlass der Sammlung Mattheuer ergänzen eine große chinesische blau-weiß glasierte Teedose aus dem späten 19. Jahrhundert, eine Schale mit Fischdekor sowie ein japanisches Sake-Set die Bestände ostasiatischer Keramik. Die Schenkung umfasste zudem einen chinesischen Speckstein-Stempel mit Buddha-Figur sowie einen aus Elfenbein geschnitzten Visitenkartenbehälter.

Im Rahmen der Sonderausstellung »CULTURAL AFFAIRS. Kunst ohne Grenzen« konnte die Sammlung Asiatische Kunst um wertvolle zeitgenössische Positionen erweitert werden. Darunter besonders hervorzuheben ist die Spiegel-Installation »Imaginem Sui« der in den Niederlanden lebenden deutsch-iranischen Designerin und Künstlerin Siba Sahabi, die sie für die Sonderausstellung konzipierte und im Anschluss dem Museum schenkte (vgl. S. 16/17).

Von der in Kyoto ansässigen Firma Whole Love Kyoto sind mehrere Objekte für die Ausstellung erworben worden. Die meisten Produkte des Labels entstehen in einer forschungsbasierten Zusammenarbeit zwischen Designerinnen und Designern sowie Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern, die mit spezifischen japanischen Materialien wie Urushi-Lack, Sanada-Himo-Bändern oder Chochin (Papierlaternen) arbeiten.

Neu hinzu kam auch ein Paar Hanao-Schuhe – weiße Sneaker mit einem textilen Riemen (hanao), der sonst für traditionelle Holzsandalen (geta) verwendet wird. Die Schuhe wurden von Moonstar, einer japanischen Manufaktur mit Sitz in Kurume auf der Insel Kyushu, hergestellt, während die Hanao in Kyoto handgefertigt wurden. Außerdem konnte der Schal Tochu, ein mit der japanischen Färbetechnik shibori (von shiboru – auswringen, quetschen oder pressen) gefärbter Schal mit dazugehöriger hölzerner Pressform, für die Sammlung erworben werden. Der Akt des Entfaltens wird dabei zu einem Teil des Herstellungsprozesses.

Tekke Teppich  
Turkmenistan, 19. Jahrhundert  
Wolle  
Schenkung aus der Sammlung  
Prof. Dr. Jürg Hansen, 2021

Tapiserie »Faustkampf zwischen  
Dares und Entellus«  
Flandern 2. Hälfte 16. Jahrhundert  
Wolle, Leinen, Seide  
Schenkung Arnold, 2021



## TEXTIL UND MODE

Die Textilsammlung konnte in den vergangenen zwei Jahren durch zahlreiche Schenkungen erweitert werden. Zu den wichtigen Neuzugängen älterer Textilkunst gehört ein gewirkter Bildteppich, der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Flandern entstand. Mit der Darstellung des Faustkampfes zwischen Dares und Entellus war er ursprünglich Teil eines aus mehreren Tapisseries bestehenden Zyklus mit dem im 15. und 16. Jahrhundert so beliebten Thema der Aeneis von Vergil (70–19 v. Chr.). Nach einer wechselreichen Provenienzzgeschichte wurde der Wandbehang kurz nach 1900 von einer Dresdner Bankiersfamilie erworben und 2021 von den Nachkommen Clau-

dia und Georg Arnold in unsere Sammlung geschenkt.

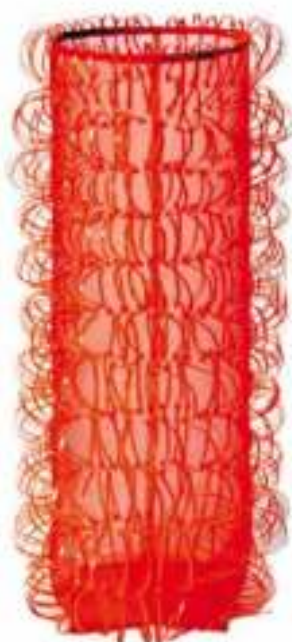
Auch der Bestand textiler Bildwerke des 20. Jahrhunderts wurde um wichtige Arbeiten erweitert. Susanne Dölker übereignete dem Museum eine umfangreiche Schenkung an Arbeiten ihres Vaters Richard Dölker (1896–1955). Neben einigen Keramiken gehören dazu vor allem großformatige gebatigte Wandbehänge mit wichtigen ergänzenden Dokumenten und Entwurfszeichnungen auf Papier (Abb. S. 5 und 66). Hoch erfreut sind wir auch über die neu hinzugekommenen Werke der in Magdeburg lebenden Textilkünstlerin Ingrid Müller-Kuberski. Müller-Kuberski studierte

zwischen 1956 und 1962 an der Burg Giebichenstein in Halle u. a. in der Klasse für Bildteppichgestaltung von Willi Sitte (1921–2013). Mit der Schenkung von 18 Arbeiten durch die Künstlerin selbst ist ihr Schaffen von den 1970er Jahren bis heute nun mit wichtigen Werken in unserer Sammlung vertreten. Dazu gehören auch jüngste Arbeiten aus dem Jahr 2020, in denen sie mit Textilstrukturen in Digitalprint auf Alu experimentiert. Spannend ist die Gegenüberstellung der Arbeiten von Müller-Kuberski mit zeitgleich in den 1970er Jahren in der BRD entstandenen Textilbehängen der in Frankfurt am Main lebenden Textilkünstlerin Christine Bube, die von Rosemarie





Textilapplikation (Landschaft mit Häusern und Bäumen)  
Christine Bube, Frankfurt (Main), 1970er Jahre  
Baumwolle, Leinen  
Schenkung R. Jäger, 2022



Objekt »Osca« (links) und  
Objekt »Cellini No 4« (rechts) aus der  
Serie LANDMARK  
OODD Studios (Ostwald, Susanne; Orland,  
Magdalena Sophie), Leipzig 2022  
Seidenorganza und Kunststoff  
Erworben mit Unterstützung des Freundeskreises  
GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V.,  
Grassimesse 2022

Jäger geschenkt wurden. Charakteristisch für Bubes Werke sind poetische Kompositionen in abgestimmten Farbzusammenstellungen. Durch Stickerei und Nähetechnik, mit Schichtungen und Oberflächenstrukturen entstehen phantasievolle Zeichnungen und Plastizität. Ebenfalls in Stickerei sind Arbeiten aus einer ganz anderen Region, aus Namibia, gefertigt (Abb. S. 5). Diese in kräftiger Farbigekeit mit Tieren und Alltagsszenen bestickten Decken wurden von Peter Nickl und Binette Schroeder geschenkt.

Ein besonders schöner Neuzugang für die Gewebesammlung sind zwei Musterstreifen mit Gewebestudien der u. a. am Bauhaus tätigen, einfluss-

reichen Textilkünstlerin Otti Berger (1898–1944). Die Gewebestreifen, in denen Berger mit verschiedenen Mustern und Farben experimentiert, zeugen von ihrem herausragenden künstlerischen und technischen Können. Die Muster wurden von den Töchtern Gunta Stölzls (1897–1983), Meisterin der Textilklassen am Bauhaus, Yael Aloni und Monika Stadler geschenkt.

Im Bereich der historischen Mode kamen durch verschiedene Schenkungen zahlreiche Objekte hinzu. Exemplarisch genannt seien etwa asiatische Seidengewänder vom Anfang des 20. Jahrhunderts, die durch Peter Nickl und Binette Schroeder geschenkt wurden, oder ein exklusiver Damenhut

aus Fohlenfell aus den 1970er Jahren, der durch Hermann Naumann und Helga Luzens in die Sammlung übergeben wurde (Abb. S. 71).

Auf der Grassimesse 2022 wurden von der Leipziger Designkooperative OODD Studios, die im gleichen Jahr den Grassipreis der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung erhielt, drei textile Gefäßobjekte, ein Stehkrug und eine Chemise erworben. Die Textildesignerin Magdalena Sophie Orland und die Modedesignerin Susanne Ostwald, beide Absolventinnen der Burg Giebichenstein, entwickeln ihre Designs in der Auseinandersetzung mit traditionellen textilen Techniken und der zunehmenden Digitalisierung unserer Umwelt.



Links: Trauernder Philosoph  
 Rechts: Der Philosoph am Grab  
 Alexanders des Großen  
 Johann Heinrich Schönfeld, um 1700  
 Radierungen  
 Schenkung Hermann Naumann und  
 Helga Luzens, 2022



La Naissance  
 Claude Gillot, um 1700/20  
 Radierung  
 Schenkung Hermann Naumann und  
 Helga Luzens, 2022

## GRAFIK, BUCHKUNST UND FOTOGRAFIE

In den Berichtsjahren 2021 und 2022 sind 4.740 Neuzugänge im Sammlungsbereich Grafik, Buchkunst und Fotografie zu verzeichnen. Darunter sind 120 Ankäufe, ein Tauschobjekt und 20 Belegexemplare. Bei allen weiteren Objekten handelt es sich um Schenkungen.

In Vielfalt, Anzahl und Qualität stechen die Schenkungen von Helga Luzens und Hermann Naumann hervor. Die 647 vielfach mehrteiligen Werke umfassen nicht nur Zeichnungen, Drucke, Künstlerbücher, Fotografien, Holzstöcke und Druckplatten von Naumann, sondern auch Werke

namhafter Künstlerinnen und Künstler wie Marcus Behmer, Arnold Böcklin, Lovis Corinth, Otto Dix, Hugo Erfurth, Claude Gillot, George Grosz, Ernst Haeckel, Max Klinger, Alfons Mucha, Evelyn Richter und Henri de Toulouse-Lautrec. Damit kann künftig Naumanns Œuvre im Kontext von Anregungen solcher Künstlerinnen und Künstler, die er gesammelt hat, dargestellt werden.

Der Berliner Grafikdesigner Wieland Schütz hat dem Museum vollumfänglich seine Sammlung illustrierter Bücher vermacht. Sie umfasst 1.610

Objekte von 1828 bis heute und zeichnet sich durch ausgewählte Qualität und einen Fokus auf hochrangige Illustrationen aus. Dieser bedeutenden Schenkung widmet das Museum 2023 die Ausstellung »Von Bonnard bis Klemke. Illustrierte Bücher und Mappenwerke aus der Sammlung Wieland Schütz«.

Die Sammlung Buchkunst ist darüber hinaus im Bereich Einbandgestaltung gewachsen: Ein Konvolut von 47 Arbeiten von Ingrid Schultheiß gelangte aus dem Besitz der Familie ins Museum. Auch von Agnes Richter-Held erreichten das



Porträt Otto Schubert  
Hugo Erfurth, 1918  
Bromöldruck  
Schenkung Hermann Naumann und  
Helga Luzens, 2021

Der Amerikaner  
Rudolf Wilke, um 1905  
Zeichnung  
Schenkung Hermann Naumann und  
Helga Luzens, 2022

Doppelseite aus:  
Blaise Cendrars: La Fin du monde  
filmée par l'ange de N.-D.  
Fernand Léger, 1919  
Schenkung aus der Sammlung  
Wieland Schütz, 2021



Museum Buchbinderarbeiten aus dem Künstlerin-Nachlass. Abermalig gelangten Werke von Gerhard und Gerd Prade als Schenkung in den Bestand. Mit den drei Werkgruppen ist es gelungen an die letzten Jahre anzuschließen und den Sammlungsstrang zu Buchkunst der letzten 50 Jahre im Raum Leipzig und Halle qualitativ auszubauen. Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtszeitraum lag in Arbeiten von Felix Martin Furtwängler, der sich mit größter Kreativität jedem Detail des künstlerischen Buches widmet und zugleich das Buch als Gesamtkunstwerk denkt. 2021 erwarb

das Museum das Buchobjekt »The Waste Land« und den übermalten Band »Das Gedächtnis der Vögel«. Es folgte 2022 die Schenkung »Psych Island« durch den Freundeskreis auf Basis einer Verkaufsaktion der von Lotte Reimers gestifteten Keramikedition. Zugleich trafen zwei Schenkungen von Furtwänglers Privat Presse Berlin mit 52 Arbeiten, darunter 30 Bücher sowie ein bemalter Druckstock des Künstlers, im Museum ein. Furtwängler nimmt zentrale Linien der modernen Buchkunst auf und tritt so beispielsweise in den Dialog mit dem Bauhausbestand des Museums,

ist zugleich aber auch anschlussfähig an andere Objektgruppen wie die Plattencover von Andy Warhol. Weitere Zuwächse im Bereich Druckgrafik und Buchkunst verdankt das Museum dem Nachlass Mattheuer sowie den Familien von Hildegard Vogel, Erich Schurr und Gerhard Ausborn. Mit 611 Arbeiten auf Papier aus dem Nachlass von Richard Dölker kann das Museum nun jede seiner Schaffensphasen präsentieren. Eine Zeichnung von Robert Metzkes wurde angekauft ebenso wie die 5. Collage aus der Werkgruppe »Stoffprobe«

Entwurf für Batikwandbehang  
 Richard Dölker, 1950  
 Aquarell  
 Private Schenkung, 2021



Akt  
 Siegmund Schütz, 1934  
 Bleistift, Aquarell  
 Schenkung aus dem Nachlass  
 Siegmund Schütz, 2022



Dix rauchend und prüfend  
 Evelyn Richter, 1964  
 Silbergelatine auf Baryt  
 Schenkung Hermann Naumann  
 und Helga Luzens, 2021



von Strawalde. In diesem Sammlungsgebiet wird in besonderer Weise deutlich, wie eng die grafische Sammlung mit anderen Departements des Museums verknüpft ist. So ist Dölker auch mit seinen Batiken in der Textilsammlung und Metzkes durch seine Skulpturen in der Dauerausstellung vertreten. Strawaldes Auseinandersetzung mit der Textilkunst ist bereits dem Werktitel ablesbar. Auch die Schenkung eines großen Konvoluts, 834 kostbare Zeichnungen und Drucke, von Siegmund Schütz, das durch seinen Sohn Wieland Schütz geschenkt wurde, bringt die abteilungs-

übergreifende Linie zum Ausdruck: Denn die Arbeiten auf Papier knüpfen nahtlos an Schütz' Porzellanarbeiten an. Professor Helmut Brade, Halle/Saale, übereignete dem Museum eine Auswahl der von ihm gestalteten Plakate, womit die von Olaf Thormann und Miriam Heckhoff 2021/22 kuratierte Plakatsammlung einen wichtigen Impuls erhielt. Im Berichtszeitraum waren die Zugänge im Bereich Fotografie außergewöhnlich stark: 2021 gelangten durch eine Schenkung von Jochen Voigt 116 historische Fotografien im Cabinet- und Carte

de Visite-Format und 20 Abzüge von May Voigt ins Haus. 2022 hat die Ausstellung »Fotobücher. Kunst zum Blättern« (vgl. S. 26/27) Auftrieb gegeben, denn mit 46 Exponaten ist die Großzahl der Ausstellungsstücke als Ankauf in die Sammlung eingegangen. Aus der Ausstellung »ANALOG TOTAL. Fotografie heute« (vgl. S. 24/25) schenkte René Schäffer seine Arbeit »Elysium«. Weitere 70 Werke gelangten durch die Ausstellung »SCHMUCK+IMAGE. Das Grassi schmückt« (vgl. S. 30/31) ins Haus. Damit wurden 2021/22 die beiden zentralen Sammlungsstränge der



Doppelseite aus:  
Lucien de Samosate: Dialogues  
Henri Laurens, 1951  
Holzschnitt  
Schenkung aus der Sammlung  
Wieland Schütz, 2021

Zu: Max Dauthendey, Keine Wolke stille hält  
Hermann Naumann, 1969  
Holzstock (links) und Holzschnitt (rechts)  
Schenkung Hermann Naumann und  
Helga Luzens  
2019 (Holzschnitt) und 2021 (Druckstock)



Fotografieabteilung – früheste fotografische Zeugnisse und Gegenwartsfotografie – hochwertig fortgeführt.

Im Inventar 2021 wurden außerdem die bereits im Bericht der Jahre 2019/20 erwähnten Konvolute aus der Sammlung Koch mit 245 Inventarnummern und der Sammlung Berthold Schroeder mit 226 Nummern verzeichnet.

Das Berichtsjahr 2021/22 stand im Zeichen der Generalinventur, bei der 23.138 Objekt der ca. 50.000 Werke umfassenden Grafischen Sammlung inventarisiert oder digital erfasst wurden.

Ebenso zählen in diese Summe Werke, deren Inventareinträge um zentrale Eingangsinformationen vervollständigt wurden. Die Inventur betraf alle Bereiche der Abteilung, insbesondere jedoch grafische Einzelblätter, Fotografien und Plakate. Mehrheitlich handelte es sich hierbei um Altbestand, der als Schenkung angenommen, aber bisher nicht oder unvollständig verzeichnet wurde. Das Nachtragsinventar wuchs in diesem Zuge um 9.916 Nummern. Hierunter fallen die Konvolute Beate Kuhn, Carl Otto Czeschka, Ernst Moritz Engert, Curt Hoeloff, Falk Armin Hüchelheim, Gerd

und Gerhard Prade, Johann Strixner, Lisa und Rolf Wieder aber auch umfangreiche Gruppen mit Entwürfen und Werkproben wie Tapetenmuster, Zeichnungen für Treppengeländer oder Plakate des 20. und 21. Jahrhunderts. Grundlage der Re-katalogisierung und Nacherfassung bildete die körperliche Inventur der gesamten Sammlungen Grafik, Fotografie und Buchkunst einschließlich Autografen und besondere Dokumente.



Armlehnstuhl Modell 511  
Gebrüder Thonet, Wien, um 1904  
Holz, Leder  
Schenkung Dr. Dr. Herbert Hunz, 2021

Vasen, Modell 8092 und 1366  
Manufaktur Mutz, Altona, 1902–1913  
Steinzeug, glasiert  
Schenkung aus der Sammlung  
Hans Christian Sienknecht, 2022

Braut (als Europa auf dem Stier)  
aus dem »Hochzeitszug«  
Modell: Adolf Amberg, 1909  
Ausführung: Königliche Porzellan-  
Manufaktur Berlin (KPM)  
Porzellan, mit unikatener Bemalung  
Schenkung Hermann Naumann und  
Helga Luzens, 2022



## 20. UND 21. JAHRHUNDERT

In den letzten beiden Jahren verzeichnete insbesondere zeitgenössischer Autorenschmuck einen sprunghaften Anstieg. Im Vorfeld der Ausstellung »SCHMUCK+IMAGE. Das GRASSI schmückt« war dieser Zuwachs höchst erfreulicher Gewinn und Herausforderung zugleich. Zahlreiche Stücke konnten zeitnah inventarisiert und durch Recherchen näher bestimmt werden, so dass letztlich eine Bandbreite erreicht wurde, die den internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht.

Von Peter Nickl und seiner Frau Binette Schroeder erhielten wir Ende 2020 eine umfangreiche Sammlung, darunter 36 Arbeiten internationaler Schmuckkünstlerinnen und -künstler (Abb. S. 3 und S. 72/73). Zahlreiche Goldschmiede wie beispielsweise Erico Nagai, Yasuki Hiramatsu, Claus Bury und Jaqueline Ryan waren bisher im Bestand überhaupt noch nicht vertreten, andere wie

Giampaolo Babetto und Hermann Jünger bislang unterrepräsentiert. Vor allem die Arbeiten der Japanerin Erico Nagai, die in den 1970er Jahren die Akademie der Bildenden Künste in München besuchte, stehen für eine fruchtbare Fusion aus östlichem und westlichem Schmuckverständnis und einen Techniktransfer, der dem europäischen Schmuck neue Impulse gab. Das kunstsinnige Paar hat uns auch acht Glasarbeiten von Horst Stauber überlassen, einem Glaskünstler, der aus einer böhmischen Glasschleiferfamilie stammt. Charakteristisch sind seine Gefäße in einfachen, strengen Grundformen und kräftigen Grundfarben.

Auch durch Schenkungen von Schmuckkünstlerinnen und -künstlern selbst wurde die Sammlung von zeitgenössischem Autorenschmuck deutlich erweitert.

Von Daniel Kruger erhielten wir eigene Arbeiten,

aber auch Schmuckstücke befreundeter Kolleginnen und Kollegen.

Bussi Buhs schenkte insgesamt 48 eigene Arbeiten, die allesamt einen Eindruck ihrer ungebändigten Fantasie vermitteln, die sie seit den 1970er Jahren in Kunststoff gießt. 1971 wurde sie mit dem Aufbau der Studienwerkstatt für Kunststoff an der Akademie der Bildenden Künste in München beauftragt, die sie bis 2005 leitete. In der Verarbeitung dieses Werkstoffs hat sich die Künstlerin und studierte Chemikerin zur Expertin entwickelt, ohne je in festgefahrene Bahnen gekommen zu sein. Ältere wie jüngere Arbeiten verraten eine Lust am Fabulieren und Provozieren: beispielsweise deklarierte sie in Kunststoff eingefangenen Staub ihres Ateliers als »Votivgabe an die Göttin der Schlampen« (Abb. S. 73).

Von Stefan Tümpel erhielten wir neben eigenen Sitzmöbeln neun Metallarbeiten seines Vaters



»Prinzessin«, Modell K 827  
 Modell: Gerhard Schliepstein, 1927  
 Ausführung: Philipp Rosenthal & Co.,  
 Selb  
 Porzellan  
 Schenkung Hermann Naumann und  
 Helga Luzens, 2021



Junge Schwedin  
 Richard Sander, Dresden, um 1932  
 Öl auf Rupfen  
 Schenkung Hermann Naumann und  
 Helga Luzens, 2022

Panther aus dem Tafelaufsatz  
 »Reineke Fuchs« (Modell H 263)  
 Modell: Max Esser, 1925  
 Staatliche Porzellan-Manufaktur  
 Meissen  
 Porzellan  
 (von Max Esser signiertes Stück)  
 Schenkung Hermann Naumann und  
 Helga Luzens, 2022



Wolfgang Tümpel. Zwei Broschen, die der Bauhäusler Wolfgang Tümpel in den 1950er Jahren fertigte, fanden Eingang in die Sonderausstellung, wo sie neben zeitgleichen Arbeiten aus Ostdeutschland präsentiert wurden.

2019 verstarb die Goldschmiedin Ebbe Weiss-Weingart im hohen Alter von 96 Jahren. Schon seit ihrer ersten Ausstellung im Museum im Jahr 1998 blieb sie uns verbunden, indem sie über 70 Schmuckstücke als Dauerleihgaben im Haus ließ. Mit ihrem Tod gingen die Stücke nun in den Besitz des Museums über. Sie dokumentieren ihr Schaffen von den 1950er Jahren bis in die Mitte der 1990er Jahre und belegen Werkphasen, die durch ihr wechselndes Interesse an Materialien bestimmt wurde. Ihre Tochter Ulrike Heberling hat uns aus dem Nachlass von Ebbe Weiss-Weingart vier weitere bedeutende Stücke aus chinesischer Jade geschenkt.

Christina Brade, Schmuckkünstlerin aus Halle/Saale, war bis dato nur mit einer Arbeit vertreten, die das Museum 1983 von ihr selbst erworben hatte. 2022 kamen nun durch eine Schenkung ihres Ehemannes, des Grafikers Helmut Brade, 19 weitere Arbeiten hinzu. Sie dokumentieren eine zeitliche Spanne von rund drei Jahrzehnten. An ihrer frühen Arbeit aus der Mitte der 1960er Jahre lässt sich ihre Verbundenheit zu Karl Müller, bei dem sie im Fachbereich Metall an der Burg Giebichenstein studierte, ablesen. Die Arbeiten aus den 1970er Jahren, wie beispielsweise der Anhänger aus einer in Keramik ausgeführten Hand, verraten dagegen viel über ihre spätere künstlerische Herangehensweise, die immer freier, ja beinahe assoziativ wurde. Sie experimentierte mit ungewöhnlichen »wertlosen« Materialien, setzte Gold oder Titan neben Büchsenblech und komponierte Broschen aus Fundstücken, die in einem

spontan wirkenden Gestus zu einer stimmigen Komposition zusammengefügt wurden (Abb. S. 73). Hallenser Schmuck kam auch durch die Schenkung von Cornelia Weihe ins Haus. Sie wandelte acht Arbeiten von Volker Knauf, die zunächst langjährige Leihgaben waren, in Schenkungen um.

Cornelia Rohne, eine aus Leipzig stammende und später in Bayern ansässige Goldschmiedin, hat uns noch kurz vor ihrem überraschenden Tod zwei Schmuckensembles aus Silber und Filz übergeben. Aus dem Nachlass der Schmuckgestalterin Gerhild Freese, von der wir bislang nur eine Brosche aus Silber und Beton aus den 1970er Jahren besaßen, überbrachte uns ihre Freundin Angela Binroth-Gierke 20 Arbeiten, die ihr späteres Werk dokumentieren.

Von Erika Schäfer, Leipziger Silberschmiedin und Mitglied des Freundeskreises, erhielten wir kurz



Flasche  
Entwurf: Flavio Poli  
Ausführung: Seguso Vetri d'Arte  
Murano (Italien), 1956  
Glas  
Schenkung Gertraude Bruch, 2021

Vase  
Entwurf: Flavio Poli, 1950er Jahre  
Ausführung: Seguso Vetri d'Arte,  
Murano (Italien)  
Glas  
Schenkung aus der Slg. Inge und  
Wilfried Funke, 2021

Barwagen  
Entwurf: Herbert Hirche, 1956  
Ausführung: Christian Holzäpfel KG,  
Ebhausen  
Metall, Glas  
Schenkung von Privat, 2021

JURA Küchenmaschine  
Werksentwurf  
Kunststoff, Metall  
Niederbuchsiten (Schweiz),  
1950er Jahre  
Schenkung von Privat, 2022



vor Redaktionsschluss des Kataloges SCHMUCK+IMAGE einen von ihr selbst erst 2021 angefertigten, silbernen Anhänger, der als kleines Aufbewahrungsgefäß funktioniert. Die ehemalige Kollegin am Berliner Kunstgewerbemuseum Dr. Susanne Netzer hat ebenfalls sechs Schmuckstücke geschenkt, die Lücken füllen, aber auch Vorhandenes stärken, wie beispielsweise den Bestand von Alexandra Bahlmann und Viktoria Wittek.

Den größten aller Zuwächse im Schmuckbereich hat die Schenkung aus der Sammlung von Marike Sinnen bewirkt. Eine Sammlerin, die mit sicherem Gespür sowohl für anspruchsvollen Autorenschmuck als auch ästhetisch überzeugenden Modeschmuck ausgestattet war. Nach ihrem Tod im Jahr 2019 hat uns ihr Ehemann Herbert Sinnen alle von ihr gesammelten und getragenen Schmuckstücke übergeben (Abb. S. 72). Damit

kamen auf einen Schlag 470 Objekte in die Sammlung, die nun über drei Jahre gesplittet inventarisiert werden. Angesichts der Menge musste auch hier schnell entschieden werden, welche Arbeiten als Bestand in den Katalog und die Sonderausstellung aufgenommen werden konnten. Berücksichtigung fanden Schmuckkünstlerinnen und -künstler, die bis dato noch nicht präsent waren, wie beispielsweise die niederländische Künstlerin Nel Linssen, die Hals- und Armschmuck aus farbigem Papier zaubert. Dörthe Fuchs, Anja Schönmeier, Hilde Leiss, Ursula Grube, Kathrin Lucas, Lothar Lange, Carl Dau und viele weitere sind somit erstmals oder repräsentativer in der Sammlung dokumentiert. Herbert Sinnen hat neben dem Schmuck seiner Frau aber auch noch rund 80 moderne Keramiken geschenkt, darunter zahlreiche Gefäße von Kap Sun Hwang und weiteren koreanischen und europäischen Keramikern.

Auch die Ankäufe auf der Grassimesse 2021 standen unter dem Stern der Ausstellung »SCHMUCK+IMAGE. Das GRASSI schmückt«. Von dem niederländischen Schmuckkünstler Paul Derrez, der 2021 den Grassipreis der Sparkasse Leipzig erhielt, konnten drei Stücke erworben werden (Abb. hintere Umschlagklappe). Von der Münchner Galerie von Olga Birö erwarben wir Arbeiten von Lisa Walker, Jiro Kamata und Peter Bauhuis. Diese gezielten Ankäufe waren nur möglich, weil der Freundeskreis des Museums im Vorfeld der Grassimesse wieder engagiert um Sonderspenden geworben hat.

Zahlenmäßig noch größer fielen die Erwerbungen auf der Grassimesse 2022 aus. Nicht nur die Spenden des Freundeskreises füllten erneut das Budget, sondern auch die Großzügigkeit einer anonymen Spenderin, die den kompletten Ankauf der 14 zeitgenössischen Nothelfer und einer





»Der Vogelwächter«  
Hermann Naumann, 1988  
Bronze (WP Luzens 114)  
Schenkung Hermann Naumann und  
Helga Luzens, 2022

Bildplatte  
Felix Martin Furtwängler, 1978/79  
Terrakotta  
Erworben vom Künstler, 2021

Damenhut  
Deutschland, 1970er Jahre  
Fohlenfell, Textil  
Schenkung Hermann Naumann und  
Helga Luzens, 2022  
Den Hut trägt die Dargestellte auf dem  
nebenstehend abgebildeten Gemälde.

»Frau mit Pelzhut«  
(»Portrait meiner Lebensgefährtin Helga«)  
Hermann Naumann, 1979  
Öl auf Spanplatte  
Schenkung Hermann Naumann und  
Helga Luzens, 2022

»Christusfigur« ermöglichte. Die Arbeiten stammen von der Keramikerin Ute Kathrin Beck, die den Grassipreis der Sparkasse Leipzig erhielt. Es handelt sich um keramische Gefäße mit Lüsterglasuren, in der Form aber ähneln sie menschlichen Figuren. Das schon länger angedachte Konzept, die verloren gegangenen Predella-Figuren des spätgotischen Altars aus Kleinpötzschau durch ihre keramischen Gefäße zu ersetzen, lief während der Messe quasi Probe. Beinahe ungeteilte Zustimmung erfuhr die moderne Intervention, die keinen Ersatz für die verloren gegangenen spätgotischen Figuren darstellt, sondern eine zeitgemäße Annäherung mit offenen Deutungsmöglichkeiten anbietet (Abb. S. 46). Darüber hinaus konnten Keramiken von Lutz Könecke, Helmut Menzel, Kiho Kang sowie von Mi Sook Hwang erworben werden. Ein weiteres Stück aus der Hallstatt-Serie konnten wir von der Apolline-

Preisträgerin Elke Sada erstehen. Von Gabi Veit sind nun endlich auch Schmuckarbeiten, eine lange silberne Kette aus gegossenen Gliedern und die dazugehörigen Inspirationsquellen in Form von angeknabberten, aufgefädelten Halsnusschalen hinzugekommen. Von Cecile Feilchenfeldt, der französischen Textildesignerin, konnten wir am Stand von craft4you einen wunderbaren, flexiblen Halsschmuck aus verstrickten Swarovskisteinchen erwerben.

Während die Grassimessen wieder eine Quelle boten, den Status Quo der zeitgenössischen angewandten Kunst zu dokumentieren, ermöglichen die massiven Zuwächse durch privaten Stifter eine zeitliche und stilistische Vertiefung des 20. und 21. Jahrhunderts.

Aus der Sammlung des Hamburgers Hans Christian Siemknecht kam eine Sammlung von Jugendstilvasen und -schalen ins Haus, die das breite

Spektrum der dort von 1898 bis 1929 ansässigen Manufaktur Mutz belegt. Die über 80 Stücke wurden sowohl noch zu Lebzeiten von Hermann Mutz gefertigt als auch von der Nachfolgemanufaktur, die nach seinem Tod noch bis 1929 unter »Mutz Witwe« firmierte. Sie hat die Spezialität ihres Gründers, die farbigen Laufglasuren, die schon um 1900 auf den internationalen Ausstellungen für Furore sorgten, weitergepflegt (Abb. S. 68).

Auch in den letzten zwei Jahren kamen wieder Schenkungen aus der Sammlung H. und H. Koch ins Museum. Die 151 Keramiken belegen nochmals, mit welcher Kenntnis des Sammlerpaar über die Jahrzehnte eine außerordentliche Dichte renommierter Namen zusammentrug: Angefangen bei deutscher Studiokeramik von Beate Kuhn, Horst Kerstan, Ursula und Karl Scheid bis zu internationalen Vertretern wie Alev Ebüzziya Siesbye,



Brosche  
Janna Syvänoja, Helsinki, wohl 1997  
Papier (Telefonbuchseiten)  
Donation PN & BS, 2021

Brosche aus der Serie »Tulema«  
Mirjam Hiller, Potsdam, nach 2010  
Stahlblech, Farblack  
Schenkung aus dem Nachlass von  
Marika Sinnen, 2021

Gefäß  
Hans Fischer, Passau, 2010  
Irdenware  
Donation PN & BS, 2021

Zwei Figurinen  
Jörg von Manz, Spiessbrunn,  
wohl um 1990  
Steinzeug  
Donation PN & BS, 2022



Eric James Mellon, John Maltby, Lucie Rie und Colin Pearson – um nur einige zu nennen. Im vergleichbaren Spektrum hat auch Dr. Gisela Freudenberg Keramiken gesammelt, darüber hinaus aber immer Zusammenhänge mit asiatischer zeitgenössischer Keramik im Blick behalten, die sich zahlenmäßig die Waage halten. Dank solcher, mit großer Kenntnis zusammengetragenen Sammlungen ist es uns möglich, unseren eigenen Bestand im interkulturellen Kontext immer differenzierter zu betrachten und erforschen. Von unserer langjährigen Unterstützerin, der Keramikerin Lotte Reimers, erhielten wir in 38 Objekte, davon einige aus eigener Hand. In der Mehrzahl aber sind die Schenkungen Arbeiten von von ihr geschätzten Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern wie der Textilkünstlerin Gudrun Bartenberg-Geyer oder der Keramikerin Grita Götze.

Maria Geszler-Garzuli hat anlässlich ihrer Geburtstagsausstellung in den Foyer-Vitrinen fünf großformatige Arbeiten geschenkt. Ebenfalls eigene keramische Arbeiten hat uns Werner Bünck aus Hildesheim überlassen. Ein weiteres Gefäß aus ihrer Serie Hallstatt hat uns die Leipziger Keramikerin Elke Sada geschenkt. Inspiriert hat sie eine Kupferschale, die sie im Welterbemuseum Hallstatt entdeckt hat, in der Bemalung greift sie auf den Farbkanon von Vogel-Illustrationen zurück. Auf dem neuen Stück stand das Federkleid des Fasans Pate (Abb. S. 54/55). Über Dirk Allgaiers Vermittlung erhielten wir von Ute Kathrin Beck acht Keramiken von Doris Bank, die größtenteils aus der Serie »Metal« stammen. Die kompakten Gefäße mit ihren dunklen Glasuren erinnern an Eisen, die filigranen Gitterstrukturen an Körbe aus Metall. Von Frau Dr. Regina Schubert erhielten wir eine Kanne und einen dazu

passenden Becher des Keramikers Pit Arens. Bekannt ist er vor allem durch seine schier unendliche Fantasie, die ihn zu immer neuen Kannenvarianten führt: Seien es chinesisch inspirierte Formen oder skurrile Sonderformen, wie die unsrige, die im oberen Teil abgeschnitten und verformt wurde (Abb. S. 124). Aber auch im Bereich Design konnten erfreuliche Zuwächse verzeichnet werden: Seit uns das Ehepaar Inge und Wilfried Funke im Jahre 2019 seinen kompletten Nachlass vermacht hat, wird die mehrere Tausend Positionen umfassende Sammlung nach und nach inventarisiert. So wurden auch 2021 und 2022 weitere 1.000 Positionen bearbeitet. Dies war zum einen durch temporäre Teilzeitstellen für die allgemeine Bestandserfassung zur Aufnahme bisher nicht inventarisierter Konvolute im Zeitraum Juli 2021 bis Mai 2022 realisierbar, zum anderen durch eine drittmittel-



Halsschmuck mit Anhänger  
in Form einer Hand  
Christina Brade, Halle/Saale 1974  
Keramik, Silber, Granatstein,  
Lederkette  
Schenkung aus dem Nachlass  
der Künstlerin, 2022



Brosche aus der Serie  
»Decostruzione/Deconstruction«  
Annamaria Zanella, Padua (Italien),  
2002  
Silber, Glasscherbe  
Donation PN & BS, 2021

Vogel-Brosche  
Bussi Buhs, München, nach 2000  
Polyester  
Schenkung der Künstlerin, 2021

Plastik »Musik I«  
Beate Kuhn, Büdingen-Düdelshelm,  
2007  
Steinzeug  
Schenkung aus der Sammlung  
Dr. Gisela Freudenberg durch  
ihre Erben, 2022



finanzierte Teilzeitstelle, die ausschließlich für die Inventarisierung der Sammlung Funke eingerichtet werden konnte. Mit der Ausstellung »Die gute Moderne« wurden das Engagement und die Verdienste des Sammlerehepaars Funke für das Museum nun gewürdigt.

Design des 20. Jahrhunderts kam auch über die Schenkung eines privaten Sammlers im Jahr 2021 ins Haus. Die Zusammenstellung der Objekte lag in der Hand des Design-Spezialisten Jürgen Sturm-Schwinning, der dem Museum schon seit den frühen 1990er Jahren verbunden ist. Schwerpunkte des 161 Objekte umfassenden Konvoluts liegen auf Entwürfen von Wilhelm Wagenfeld und auf westdeutschen Designs aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Ein echtes Design-Highlight aus der ehemaligen DDR stammt aus dem Besitz von Dr. Klaus Briel aus Dresden. Es handelt sich um einen Stuhl, der

von Ernst Alfred Mühlner entworfen wurde und von der Stuhlbaufirma Bormann in Rabenau gefertigt wurde. Mühlner hatte eine Professur für Raumgestaltung und Formgebung an der technischen Universität in Dresden inne und entwarf diesen Stuhltyp kurz vor 1958. Das zierliche Gestell mit den zwei Sprossen im Rücken und dem Binsengeflecht erinnert an den nur wenig früher entworfenen Stuhl »Superleggera« des Italieners Gio Ponti. Beide Modelle stehen in der Tradition der Kaffeehausstühle, die seit jeher leicht und robust sein mussten (Abb. S. 6).

Aber auch aus anderen Bereichen kamen in den letzten beiden Jahren Objekte ins Haus: Das Künstlerpaar Hermann Naumann und Helga Luzens aus Dittersbach in der Sächsischen Schweiz hat auch in den vergangenen Jahren die Sammlungen des Hauses durch Schenkungen enorm bereichert. Der Großteil der 105 Objekte, die in den

Sammlungsbereich Moderne fallen, stammt von Hermann Naumann selbst (Abb. S. 7, 71 und hintere Klappe). In seinen Ölgemälden manifestieren sich breite stilistische Ausdrucksformen von der abstrakt-geometrischen Komposition bis zum Figürlichen in wildem expressionistischen Gestus. Ähnlich vielfältig arbeitet er auch als Plastiker und Medailleur. Seine Bronze-Plastik »Der Rabe Ralf«, die er im Jahr 2003 entwarf, konnten wir dank der Fördermittel des Freistaates Sachsen, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Sächsische Landesstelle für Museumswesen) erwerben. In den 1960er Jahren legte er sogar einen Entwurf für eine zierliche Stehlampe vor, im Stil der skandinavischen Midcentury Moderne, die von der Firma Paulus Kleemann in Dresden in einer Kleinserie hergestellt wurde.

Die freie Wahl der Stilidiome kennzeichnet auch die Sammlungstätigkeit des Künstlers und seiner



»Horse«  
Nitsa Meletopoulos, Frankreich, 2021  
Feinsteinzeug, Schlicker, Kunststoff  
Erworben in der Galerie She BAM!, Leipzig, 2021

Kanne  
Lutz Könecke, Großenrode, 2022  
Steinzeug  
Erworben vom Künstler mit Unterstützung  
des Freundeskreises GRASSI Museum für  
Angewandte Kunst e.V., Grassimesse 2022

Glasbild (Komposition unter Verwendung von  
historischen Fragmenten)  
Entwurf: Thomas Moecker, Leipzig, 2021  
Ausführung: Kathrin Rahfoth, Erfurt, 2021  
Hinterglasmalerei; Ergänzungen: Farbglas,  
mundgeblasen; Bleiverglasung

Frau, die weder auf große Namen schießt noch thematisch, zeitlich oder einem Medium verpflichtet ist. Sie scheint jedes gute Kunstwerk auf individuelle Art zu elektrisieren und anzusprechen. Nur so konnte eine derart facettenreich Sammlung entstehen, die Entdeckungen der Neuen Sachlichkeit, wie das Portrait »Junge Schwedin« des Dresdner Malers Richard Sander (Abb. S. 69), bereithält, oder Objekte mit kulturhistorischem Wert, wie der Schreibtisch aus dem 19. Jahrhundert, der aus dem Besitz des einflussreichen Kunstschriftstellers Julius Meier-Graefe stammt. Aus dem großen Konvolut ihrer Schenkungen seien noch drei außergewöhnliche Porzellanfiguren erwähnt: die barbusige Dame mit Rockkleid und einem Affen von Gustav Adolf Bredow aus dem Jahr 1919, ein Urstück des Panthers aus dem Tafelaufsatz »Reineke Fuchs« (Abb. S. 68), modelliert von Max Esser, und die Figur der Braut als

»Europa auf dem Stier« aus dem »Hochzeitszug« von Adolf Amberg aus dem Jahr 1909 (Abb. S. 68). Diese Version besticht durch eine besonders individuelle Ausgestaltung des gefleckten Stierfells. Zwei weitere Plastiken repräsentieren die Strömungen des Art deco: Gerhard Schliepstein modellierte eine Dame mit Mantelkleid aus Porzellan, die sich mit ihren affektiert gespreizten Händen in die Tradition der eher expressionistischen Strömungen einreihen lässt. Ein wenig gemäßigter, in beinahe schon klassischer Manier hat der Dresdner Künstler Georg Kind eine »Stehende Afrikanerin« portraitiert. Die aus den späten 1920er Jahren stammende Bronze-Plastik ist eines der wenigen erhaltenen Werke dieses Künstlers. Seine Figur konnte aus der Asche seines 1945 zerbombten Ateliers geborgen werden. Auch mit dem Künstler Felix Martin Furtwängler unterhält das Museum eine langjährige freund-

schaftliche Beziehung. Er schenkte dem Haus neben Arbeiten aus Papier auch reliefierte Bildplatten aus Steinzeug. Sie entstanden 1976, als er Gaststudent bei Lothar Fischer an der Hochschule der Künste in West-Berlin war (Abb. S. 71). Die Motive stammen teilweise aus dem religiösen Kanon und faszinieren durch eine archaisch anmutende Ästhetik, die durch die Farbe des Materials und die spärlich aufgetragene Glasur noch verstärkt wird.

Der Leipziger Maler Emil Block ist schon mit einigen Gemälden in der Sammlung des Hauses präsent. Nun kamen noch einmal fünf weitere Werke hinzu, die aus dem Nachlass seiner Tochter Nora Block stammen.

Nachdem Dr. Dr. Herbert Hunz uns 2018 schon bedeutende Möbel des Jugendstils überließ, hat er 2021 nochmals zwölf Positionen, darunter ein komplettes Arbeitszimmer-Ensemble von Karl

### Schlange

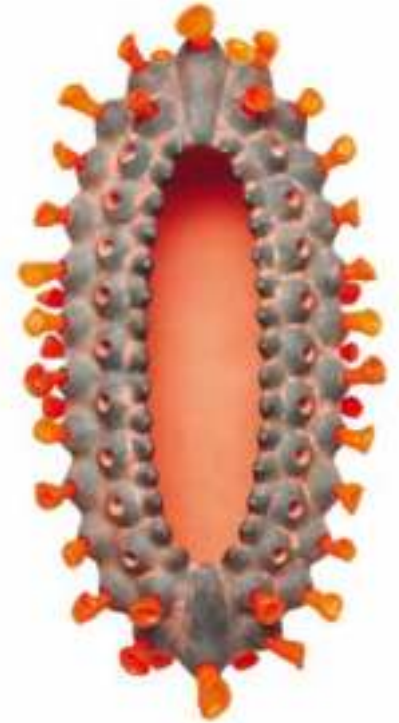
Doppeldenk, Leipzig, 2022  
Holz (Eiche), lackiert  
Erworben von den Künstlern  
mit Unterstützung des  
Freundeskreises GRASSI  
Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2022

### Halsschmuck

»glimmende Handlangerin«  
Sarah Schuschkleb,  
Halle/Saale, 2022  
Holz, Kupfer, Polyclay, Lack,  
textile Schnur  
Erworben von der Künstlerin  
mit Unterstützung des  
Freundeskreises GRASSI  
Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2022

### Schalenobjekt

Judith Runge, Halle/Saale, 2022  
Porzellan mit Engoben und Farb-  
körpern; Kunststoff (Fundstücke)  
Erworben von der Künstlerin  
mit Unterstützung des  
Freundeskreises GRASSI  
Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2022



Zwei Zylinderformen  
Kap-Sun Hwang, Kellinghusen, 2005  
Porzellan  
Schenkung Sinnen, 2022

Bertsch, in der Hauptsache aber Sitzmöbel unter anderem von Richard Riemerschmid, Gustav Siegel und Bruno Paul überlassen (Abb. S. 68). Dass Karl Bertsch nun ebenfalls gut repräsentiert ist, erfreut umso mehr, weil er bisher nur mit Sitzmöbeln vertreten war, die in den 1920er Jahren als Büroeinrichtung ins Haus kamen und erst sehr viel später als sammlungswürdig in den Bestand aufgenommen wurden.

Von Rüdiger Joppien, dem ehemaligen Kurator des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg, erhielten wir ein Konvolut von keramischen Krügen, die mit Werbeaufschriften bekannter Spirituosenhersteller versehen sind. Daneben waren sieben Dosen aus fein geflochtenem Gras Bestandteil der Schenkung. Sie sind Zeugen eines traditionellen Handwerks, das immer seltener gepflegt wird. Volkstümliche Tradition mit modernen Einflüssen spiegeln die Arbeiten von Lotte Winter

wider, die in den 1930er Jahren mehrfach auf den Grassimessen ausgestellt hat. Über Christiane Schlüssel kamen beinahe 30 Positionen von Weihnachts- und Osterschmuck der Leipziger Grafikerin und Kunsthandwerkerin ins Haus. Die zerbrechlich wirkenden Blüten und Glöckchen aus Glas wurden von thüringischen Glasbläsern hergestellt, danach von Lotte Winter montiert und bemalt. Mit den historischen Grassimessen ist auch die Schenkung von Dirk Adena verknüpft, der uns 160 metallene Beschläge, Zierstücke, dazu noch zahlreiche Holzmodelle und weitere Werkzeuge der Firma Otto Seyffart Werkstätten für kunstgewerbliche Metallarbeiten in Altenburg überlies. Die Firma gehörte zu den innovativsten der Region und hat schon am Beginn des 20. Jahrhunderts mit bekannten Entwerfern wie Henry van de Velde zusammengearbeitet und in den 1930er und 1940er Jahren regelmäßig auf den Grassimessen ausgestellt.



## FACHLITERATUR

Die Bibliothek des GRASSI Museums für Angewandte Kunst erweiterte ihren Bestand in den Berichtsjahren 2021/2022 um 2.609 Bestandseinheiten.

Zugänge 2021 insgesamt	1.011 Einheiten	Zugänge 2022	1.598 Einheiten
Geschenke	417 Einheiten	Geschenke	1.092 Einheiten
Tausch	500 Einheiten	Tausch	420 Einheiten
Kauf	94 Einheiten	Kauf	86 Einheiten

### SCHENKUNGEN

Neben Ankäufen und Erwerbungen im Schriftentausch erhielt die Museumsbibliothek viele kleinere und größere Bücherspenden.

Nur einige Namen der Spender können an dieser Stelle genannt werden:

Dirk Adena, Wilhelmshaven; Gerhard Ausborn, Hamburg; Angela Dolgner, Halle; Gisela Freudenberg, Weinheim; Felix Martin Furtwängler, Berlin; Gerald Könecke, Moringen; Hermann Naumann und Helga Luzens, Dittersbach; Jens Müller, Leipzig; Barbara Mundt, Berlin; Peter Nickl, München; Thomas Noack, Grimma; u. v. m.

### SCHRIFTENTAUSSCH

Über internationalen Schriftentausch mit renommierten Institutionen (insgesamt ca. 900 Tauschpartner) erwarb die Bibliothek im Berichtszeitraum insgesamt 920 Neuzugänge.

820 Ausstellungskataloge des Museums standen für den Schriftentausch zur Verfügung und wurden an 200 ständige Tauschpartner bzw. auf Anfrage verschickt. Über die von der Universitätsbibliothek Kaiserslautern entwickelte Tauschdatenbank ELTAB konnten zahlreiche Medien gezielt beschafft und Bestellungen unserer Tauschpartner realisiert werden.

## KATALOGISIERUNG

Die Gesamtzahl der Einträge im OPAC der Bibliothek ist in den Jahren 2021–2022 auf 50.000 Datensätze angestiegen. Abrufbar sind diese über die Homepage des Museums und vor Ort.

Dank einer Förderung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) konnte die Retrokatalogisierung des Zeitschriftenbestandes im Jahr 2022 abgeschlossen werden. Über das Ehrenamt von Frau Uta Petter und mehreren Praktikantinnen wurde die Retroerfassung der Altbestände weiter vorangetrieben, was auch zukünftig eine Schwerpunktaufgabe bleiben wird.

## PERSONENDOKUMENTATION

Zum Aufgabenbereich der Fachbibliothek zählt auch die Pflege der Personendokumentation. Bei der Datenerfassung waren die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Frau Maria Denissowa und Herr Albrecht Buhl sehr hilfreich. Diese Datenbank hat nun ein Volumen von 25.675 Einträgen und wächst kontinuierlich an. Änderungen und Nachträge von biografischen Daten erfolgten laufend und bieten Nutzern wichtige Informationen zu Personen und Firmen.

# SCHENKERINNEN UND SCHENKER 2021/2022

- Dirk Allgaier, Stuttgart, in Erinnerung an Arnd Hoch
- Familie Arnold, Leipzig
- Gerhard Ausborn (†), Hamburg
- Angela Binroth-Gierke, Berlin
- Nora Block, Leipzig (Nachlass)
- Christina Brade (Nachlass)
- Prof. Helmut Brade, Halle/Saale
- Klaus Briel, Dresden
- Gloria-Brigitte Brinkmann, Wiesbaden
- Gertraude Bruch, Hamburg
- Bussi Buhs
- Prof. Werner Bünck, Hildesheim
- culturtraeger GmbH, Leipzig
- Sammlung Inge und Wilfried Funke
- Prof. Dr. Werner Engewald
- Sammlung Dr. Gisela Freudenberg durch ihre Erben
- Freundeskreis GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V.
- Maria Geszler-Garzuly, Szombathely
- Dipl. Ing. (FH) Siegfried Günnel
- Prof. Dr. Jürg Hansen
- Dr. Dr. Herbert Hunz, Leipzig
- IKEA Deutschland GmbH & Co KG, Niederlassung Güntersdorf
- Rosemarie Jäger
- Margit Jäschke, Halle/Saale
- Prof. Dr. Rüdiger Joppien, Hamburg
- Benigna Klemm, geb. Goerdeler (Nachlass)
- Brigitte und Hans-Otto Kluge
- Sammlung Herta und Hansjörg Koch
- Gisela Krause-Ausborn, Hamburg
- Daniel Kruger
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- Prof. Otto Künzli, München
- Ingeborg und Dr. Günter Lailach, Potsdam
- Delphine Lyskov-Saucier, Berlin
- Carsten Carl Martin und Susanne Daiß
- Sammlung Ursula und Wolfgang Mattheuer (Nachlass)
- Prof. Dr.-Ing. Klaus Matzdorff
- Dr. Marion Melk-Koch, Leipzig
- Andreas Müller, Bitterfeld-Wolfen
- Jens Müller, Leipzig
- Ingrid Müller-Kuberski
- Prof. Dr. Barbara Mundt, Berlin
- Hermann Naumann und Helga Luzens, Dittersbach/Sächsische Schweiz
- Sammlung Herbert & Anita Nelius, Hannover
- Dr. Susanne Netzer, Freiburg
- Donation PN & BS
- Eberhard Patzig, Leipzig
- Dr. Victor Peters, Leipzig (Nachlass)
- Roland Pfaff, Frohburg
- Oliver Pospiech und Familie Bank in memoriam Doris Bank
- Gerd Prade, Leipzig
- Privat Presse Berlin
- Lotte Reimers, Deidesheim
- Dr. Ursula Reinhardt/Sammlung Reinhardt-Schurr, Stuttgart
- Jens Reuter, Leipzig
- Cornelia Rohne (†)
- Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
- Sächsische Landesstelle für Museums-wesen an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
- Freundeskreis GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V.
- Siha Sahabi, Amsterdam (Supported by the Creative Industries Fund NL)
- René Schäffer, Halle/Saale
- Erika Schäfter, Leipzig
- Gabriele Schettler
- Christiane Schlüssel, Auerbach im Erzgebirge
- Dr. Regina Schubert, Leipzig
- Arnd und Albrecht Schultheiss, Leipzig/Baesweiler
- Prof. Dr. Schunter-Kleemann, Bremen
- Siegmund Schütz (Nachlass)
- Wieland Schütz, Berlin
- OODD Studios, Leipzig
- Helmut Senf, Sassnitz
- Sengdian, Jingde
- Sammlung Hans Christian Sienknecht, Hamburg
- Marike Sinnen, Pinneberg (Nachlass)
- Herbert Sinnen
- Dr. Jürgen Stahl, Leipzig
- Stiftung Deutsche Bestattungskultur
- Töchter von Gunta Stölzl
- Thaler Originalgrafik, Leipzig
- Dr. Olaf Thormann, Leipzig
- Petra Verberne, Niederlande
- Dr. Ingrid und Wilfried Vetter, Edenkoben
- Prof. Jochen Voigt, Chemnitz
- Cornelia Weihe
- Ebbe Weiss-Weingart (Nachlass)
- Familie Wijnsma
- Rosemarie Willems, Rotterdam
- Sonja und Prof. Gert Wunderlich, Leipzig

sowie zahlreiche weitere ungenannte Schenkerinnen und Schenker.



Rosemarie Willems (r.) und Anett Lamprecht





**GRASSI**

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

# GRASSI

## Vermitteln





## UNTER EINEM DACH

Das Grassimuseum umfasst drei international agierende Museen: Das sind neben dem Museum für Angewandte Kunst das zu den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gehörende Museum für Völkerkunde zu Leipzig und das Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig. Als »Museen im GRASSI« gehören alle drei zu den sogenannten kulturellen Leuchttürmen der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK), also den Großen der ostdeutschen Museumslandschaft. Die drei Museen eint der Standort direkt an der Tangente der Innenstadt, aber auch ihr gemeinsamer Auftritt als »Museen im GRASSI« in der Öffentlichkeit. Zusammen werden Großveranstaltungen organisiert, Anschaffungen für die öffentlichen Flächen der drei Museen realisiert und Absprachen in tausend Dingen des Museumsalltags getätigt.

# MUSEUM ALS ÖFFENTLICHER ORT

In den Jahren 2021 und 2022 hätte sich das Museum sehr gern verstärkt als öffentlicher Raum positioniert. Was in den Jahren zuvor mit großer Begeisterung und starkem Willen als wesentlicher Schritt Richtung »Museen verstehen sich als öffentliche Orte und bieten allen Interessierten Freiräume« startete, kam aufgrund der Pandemie zunächst zum Stehen. Die Museen versuchten generell, ihre Trümpfe als räumlich großzügige und auch während einer Pandemie begehbare Orte darzustellen, doch die erforderliche soziale Distanz ließ die Mehrzahl der Projekte und Initiativen zunächst ruhen. Mit dem Abschwächen der Pandemie und dem Beginn des Ukraine-Krieges haben wir die Museumstüren wieder weit geöffnet – mit besonderen Angeboten und Themen sowohl für Geflüchtete als auch für alle anderen Gäste. Ab Frühjahr 2022 nahm das Veranstaltungsprogramm wieder Fahrt auf, die Angebote wurden von Woche zu Woche umfangreicher und

vielfältiger. Mit dem GRASSI OPEN AIR-SOMMER gelang es den drei Museen jeweils während der Sommermonate, den Gästen ein sehr vielfältiges kulturelles Programm anzubieten.

Auch die Besucherzahlen in den Ausstellungen sind seither wieder stark gestiegen und erreichen fast das Niveau der Jahre 2018 bzw. 2019 (vgl. S. 84).

Die drei Museen im GRASSI entwickeln sich zunehmend zu einem sogenannten Dritten Ort mitten in der Stadt Leipzig. Damit bezeichnet man allgemein all jene Bereiche im Urbanen, an denen sich Menschen treffen können, ohne zwangsläufig zu konsumieren und zu bezahlen. Das trifft z.B. für öffentliche Bibliotheken, Parks und eben auch die Innenhöfe und Foyers des Museums zu. (Als »Erster Ort« bzw. »Zweiter Ort« gelten der Wohnraum sowie der Arbeitsraum.)

Das Museum möchte gern seine Funktion als

»Dritter Ort« stärken und sieht sich als wichtigen Treffpunkt und dialogisches Forum mit hoher Aufenthaltsqualität zugleich. Mit verschiedenen gemeinsamen Veranstaltungsformaten öffnen sich die Museen für breite gesellschaftliche Gruppen und verorten sich als einen wichtigen Teil der Stadtgesellschaft.

Nach der monatelangen coronabedingten Schließung der Kulturinstitutionen wurde mit der Nutzung der Innenhöfe für kulturelle Veranstaltungen ein zusätzliches Angebot geschaffen. Mit der intensiveren Bespielung dieser gemeinschaftlichen Freiflächen wurden und sollen auch zukünftig neu zu denkende Aktionsfelder erkundet werden. Insbesondere die Kooperation mit lokalen Initiativen der freien Szene bietet Gelegenheit, nicht nur neue Interessierte anzuziehen, sondern auch die Verantwortung als öffentliche Institution wahrzunehmen und Räume für künstlerische und kulturelle Interventionen anzubieten.

## VERANSTALTUNGEN DER DREI MUSEEN IM GRASSI

### SOMMER IM GRASSI

In den letzten Jahren hat sich unter dem Label SOMMER IM GRASSI ein vielseitiges Programmangebot der drei Museen im GRASSI in Kooperation mit verschiedenen kulturellen Partnern der Stadt etabliert. Der GRASSI OPEN AIR SOMMER startet jeweils im Juni mit dem Keramikmarkt. Danach folgen eine Vielzahl von Veranstaltungen, die die Innenhöfe beleben: Jährlich finden die Fête de la Musique, das Fest Alte Musik, Lesungen, Theateraufführungen, Performances und Filmabende statt und es gibt Achtsamkeitstrainings und Yoga im Rehgarten.

Mit jeweils mehr als 5.000 Gästen waren die SOMMER IM GRASSI sehr gut besucht. Zuerst luden Liegestühle zum Verweilen in den Innenhöfen unabhängig von einem Museumsbesuch ein. Seit 2022 gibt es insgesamt 48 nachhaltig produzierte »Bell Chair« von Konstantin Grcic (Abb. S. 116/117) und sechs »Pastil Chair« von Eero Aarnio (Abb. S. 1), die gern für ein Picknick oder Treffen im Freien genutzt werden. In den Jahren 2021 und 2022 bestand zusätzlich eine Kooperation mit dem OUTSIDE-Festival Leipzig und der naTo Leipzig. Dadurch konnte neben dem Sommertheater der Hochschule für Musik und Theater (HMT), der GlobaLE und dem Hörspiel-sommer ein zusätzliches Bühnenprogramm organisiert werden.



Mit Plakaten, Postkarten und Bannern wurde im Stadtraum geworben.

**MUSEEN IM GRASSI**  
MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST  
MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE  
MUSEUM FÜR MUSIKINSTRUMENTE

### PHOTOAUTOMAT

Von November 2021 bis November 2022 lud ein restaurierter Photoautomat vor dem Haupttor auch außerhalb der Öffnungszeiten zum freudigen Fotomachen mit analoger Technik ein und lockte vor allem an schönen Sommerabenden den einen oder die andere in die Fotokiste. Anlässlich der Sonderausstellung »ANALOG TOTAL. Fotografie heute« aufgebaut, hatte er sich als charmanter »Standortfaktor« erwiesen.



## OUTSIDE FESTIVAL ZU GAST IM GRASSI

2021 + 2022

In den Monaten Juli bis September 2021 wurde erstmals gemeinsam mit LiveKombinat Leipzig und naTo (Soziokulturelles Zentrum Kultur- und Kommunikationszentrum naTo e. V.) der Innenhof mit einem vielfältigen Angebot aus Musik, Theater und Zauber Kunst bespielt. In rund 90 Tagen konnten so 45 öffentliche Kulturveranstaltungen durchgeführt werden.

Dank der Unterstützung der Stadt Leipzig konnte 2022 das Festival der Freien Szene erneut stattfinden und Leipziger Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit geben, sich im Rahmen des OUTSIDE-Festivals zu präsentieren. Neben anderen Spielorten war das OUTSIDE-Festival vom 15. Juli bis zum 21. August zu Gast im GRASSI-Museum und wurde mit einem vielfältigen Programm aus Musik, Theater, Hörspielen, Literatur, Zauber Kunst und Filmen zu einem wichtigen Teil des SOMMER IM GRASSI.



OUTSIDE FESTIVAL – Die Philharmonie Leipzig spielte zum Abschluss am 21. August 2022 ein Simon & Garfunkel Tribute.

die naTo



outside



SOMMERTHEATER – Am 30. Juni 2022 fand die Premiere zu »Der Revisor« statt.

## SOMMERTHEATER

2021 + 2022

Seit inzwischen 39 Jahren stellen Studierende des 2. Studienjahres der Hochschule für Musik und Theater (HMT) ihr Können auf der Bühne im Grassmuseum unter Beweis:

2021 wurde unter Regie von Tilo Esche »Der Weltuntergang«, basierend auf dem 1936 uraufgeführten Stück »Der Weltuntergang oder Die

Welt steht auf kein' Fall mehr lang« von Jura Soyfer, inszeniert. Im Sommer 2022 wurde die rasante, satirische Komödie »Der Revisor« von Nikolai Gogol mit Tanz, Musik, Slapstick und überbordender Spielfreude auf die Bretter gezauert.

Mit jährlich 10–12 Theaterabenden, die immer schnell ausverkauft sind, kommen so rund 4.000 Gäste in den Genuss des wohl beliebtesten Sommertheaters der Stadt.

## GRAND BEAUTY FOR YOU – BEGEGNUNGSRAUM UND KUNSTAKTIONEN FÜR ALLE

2021

GRAND BEAUTY FOR YOU gastierte von Juni bis September 2021 in den Museen im GRASSI. GRAND BEAUTY ist ein radikal vielfältiger Schönheitssalon, in dem sowohl Schönheits- und Fürsorge-Experten und -Expertinnen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte als auch Autodidakten und Autodidaktinnen zusammenarbeiten. Ein Experten-Team entwickelte neue Formate für besonders dringende Bedarfe wie Austausch über Geschlechterrollen, Selbstfürsorge, Zuspruch, Kontakt und Genuss.



GRAND BEAUTY FOR YOU im Rehgarten

## MUSEUMSNACHT LEIPZIG-HALLE

2022

Nachdem 2020 und 2021 die lange Nacht der Museen leider ausfallen musste, freuten sich alle über den regen Zuspruch 2022. Mehr als 80 Hallenser und Leipziger Museen beteiligten sich und boten ihren Gästen somit Gelegenheit, an einem Abend gleich mehrere Museen zu erkunden.

Auch die drei Museen im GRASSI beteiligten sich mit dem Motto »Traumwelten« und die Gäste konnten im gesamten Museumskomplex an verschiedenen Führungen, Präsentationen und Vorträgen teilnehmen. Umrandet wurde das Programm von Konzerten, Filmvorführungen inkl. Kinoorgel sowie kulinarischen Angeboten. Mehr als 50 Einzelveranstaltungen standen zur Auswahl und rund 3.800 Gäste wurden gezählt.

Bei der MUSEUMSNACHT 2022 stellte die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH in der Ausstellung FRAGILE PRACHT die hohe Kunst der Porzellanmalerei und -bossiererei vor.



GRASSI FEST – Das Theater-Ensemble Vogelfrei begeisterte das Publikum mit akrobatischen Einlagen.



WAVE-GOTIK-TREFFEN – Fotografien von Marcus Rietzsch

## GRASSI-FESTE

2021 + 2022

Jeden zweiten Sonntag im September laden die drei Museen zum großen Familienfest in die beiden Innenhöfe sowie in die aktuellen Ausstellungen ein. Jedes Jahr gibt es zahlreiche Mitmach-Aktionen wie Porzellanmalerei, Textildruck, Lego-Bau, Holzspiele-Parcours oder Bogenschießen und vieles anderes mehr. Musik kommt von historischen Musikautomaten und wird live gespielt. 2021 hat das Theater-Ensemble Vogelfrei den Innenhof mit ortsspezifischer Akrobatik farbenfroh in Szene gesetzt. 2022 gab es ein vielseitiges Musikprogramm. Ergänzt wird alles durch kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Regionen der Welt.

## TAG DER BEGEGNUNG

2022

Der Tag der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung hat eine lange Tradition in Leipzig. Seit 1992 begegnen sich an diesem Tag Menschen verschiedenen Alters, kommen ins Gespräch über Themen, die sie bewegen oder lernen bei gemeinsamen Aktionen voneinander. Bereits zum zweiten Mal fand der von der Stadt Leipzig initiierte Tag der Begegnung gemeinsam mit den Museen im GRASSI statt. Am 17. September 2022 luden viele Mitmachangebote, Workshops und Führungen durch die Museen sowie ein Bühnenprogramm mit Musik und Tanz ein.

## WAVE-GOTIK-TREFFEN

2022

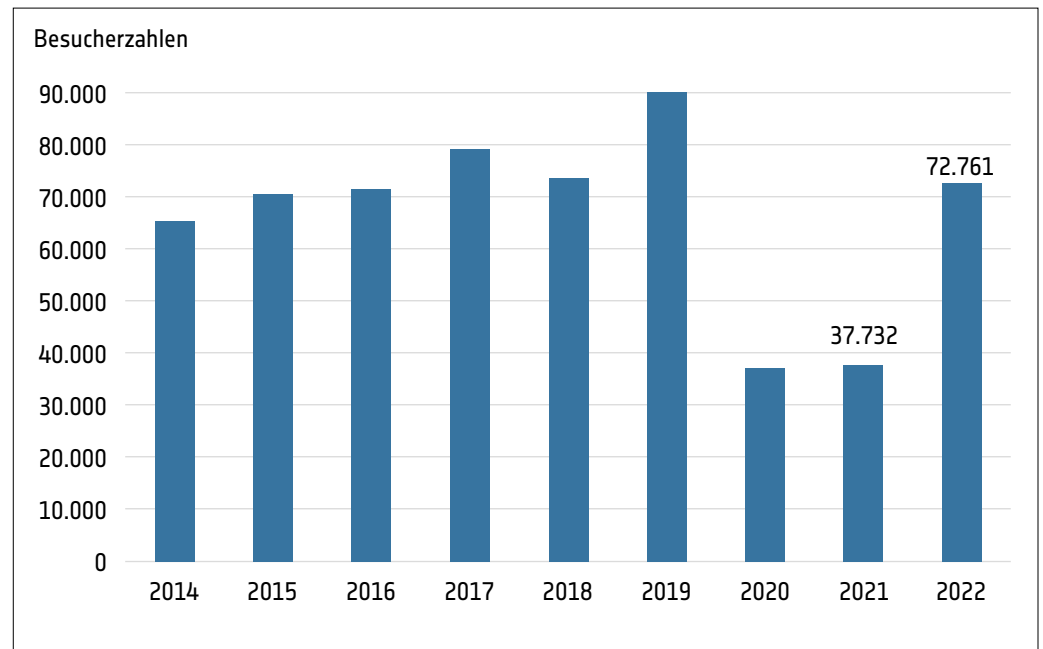
Jedes Jahr zu Pfingsten verwandelt sich die Stadt Leipzig in einen Magneten für Fans der »Schwarzen Szene«. Seit vielen Jahren kooperieren auch die drei Museen im GRASSI mit dem Festival. Das Gebäude mit seiner Art déco-Architektur, aber auch der angrenzende Johannisfriedhof sind dabei stets beliebte Ziele. Dazu gab es ein extra zusammengestelltes Veranstaltungsprogramm, bestehend aus einem kulturhistorischen Spaziergang durch die Duftgeschichte, Spezialführungen zum Kimono oder der Stummfilmvorführung Nosferatu mit historischer Kinoorgel sowie die Fotoausstellung »Ein letzter Augenblick. Fotografien von Marcus Rietzsch zum Thema Vergänglichkeit«.

# GÄSTE UND VERANSTALTUNGEN IM GRASSI MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST

Der Blick in die Besucherstatistik ist seit 2020 kein unbekümmerter. Die Ursachen dafür liegen in der fünfmaligen coronabedingten Schließung des Hauses und dem darauf folgenden, notwendigen sozialen Abstand, der ein Erleben gern besuchter Veranstaltungsformate größtenteils nicht zuließ. Hinzu kam der Ausfall vieler Großveranstaltungen sowie der Umstand, dass Besuchergruppen wie KiTa- und Hortgruppen, Schulklassen, Studierende und Berufsschulen, Reisegruppen oder Vereine jeglicher Art sowie Touristen und Touristinnen generell fast komplett fehlten. Ab Frühsommer 2022 kam wieder Schwung ins Veranstaltungsprogramm, Veranstaltungen waren wieder gut und sehr gut besucht. In den vielen Monaten zuvor haben wir viel Kreativität in Ideen für neue Veranstaltungsformate gesteckt, um individuelle Angebote für Familien ebenso wie Do-it-yourself-Angebote mit begleitenden Online-Tutorials anzubieten. Vieles fand sein Publikum, manches kam überraschend gut an und erfreute das Team der Vermittlung, anderes war schwerer darzustellen. In den vergangenen zwei Jahren boten wir rund 580 Veranstaltungen an, die Mehrzahl davon im Sommer 2021 sowie seit Mai 2022. Einige Veranstaltungsformate wie Kindergeburtstage oder

Gruppenführungen konnten lange nicht angeboten werden. Stattdessen gab es eine Reihe buchbarer individueller Workshops mit begrenzter Teilnehmerzahl.

Das Konzipieren von immer wieder neuen Veranstaltungen erforderte in diesen Jahren eine gewisse stoische Beharrlichkeit ebenso wie Spontaneität und Kreativität.



## KINDERGÄRTEN UND VORSCHULGRUPPEN

Das Veranstaltungsprogramm für Kindergärten und Vorschulen besticht durch handlungsorientiertes Erleben und Lernen im Erfahrungsraum Museum. Seit vielen Jahren gehören die Kindergärten zu den Zielgruppen des Museums. Die Erfahrung sagt, wer einmal kommt, kommt gerne wieder. Mit eigens auf die Altersgruppe abgestimmten Programmen können auch schon die Jüngsten forschend, suchend und experimentierfreudig unsere

Ständigen Ausstellungen erkunden. Jeweils ein Thema zieht sich wie ein roter Faden durch jede Veranstaltung, sodass die Kinder als Experten und Expertinnen zu Wort kommen und zugleich neue und magische Momente in einem Rundgang erleben. Ein bleibendes Erinnerungsstück zum Mitnehmen fertigen sich die jüngsten Gäste direkt in den Ausstellungsräumen an.

Darüber hinaus wird jede Veranstaltung immer wieder auf ihre abwechslungsreichen Methoden und sinnstiftenden Momente hin überprüft. Mit Hilfe eines eigens entwickelten Evaluationsbogens und den wachsamen Augen unserer Praktikantinnen und Praktikanten werden die Programme regelmäßig überarbeitet und aktualisiert. So wurde in diesem Jahr die Veranstaltung »Fee gesucht« geschärft und aktualisiert. Augenmerk liegt hier auf der Materialkunde der verschiedenen Museumsobjekte. Es werden keramische und metallische Objekte begutachtet, erfühlt und erprobt. Textile Ausstellungsstücke spinnen den Faden zu den 13 Feen aus Dornröschen und knüpfen einen logischen Schluss in der Geschichte der Museumsfee. So bildet das Veranstaltungsprogramm einen verlässlichen Fixpunkt für Kindergärten und bleibt jedes Jahr spannend und aktuell.



### FAMILIENFREUNDLICHE TOURISTISCHE EINRICHTUNG

Erneut wurde das Museum für Angewandte Kunst als familienfreundliche touristische Freizeiteinrichtung für die kommenden drei Jahre zertifiziert. Dem liegen eine Reihe umfangreicher Anforderungen zugrunde, denen Einrichtungen entsprechen müssen. Das reicht von qualitätsvollen Veranstaltungsangeboten für Kinder und Familien über räumliche Anforderungen wie Kindertritt in den WCs, Wickeltisch mit bereitliegenden Windeln usw. bis hin zu barrierefreien Kriterien im Museum oder einem entsprechenden Speiseangebot für Kinder im Museumscafé.



In der Pfeilerhalle schlüpfen Grundschul Kinder (1. Klasse) in die Rolle »lebendiger Farben«.

## KINDER IM GRUNDSCHULALTER

Nach wie vor erfreuen sich die Angebote für Grundschulen großer und weiterhin steigender Nachfrage. Methodisch abwechslungsreiche Ausstellungsrundgänge ermöglichen den Kindern neben eigener Aktivität auch haptische und weitere Sinneseindrücke. In zwei benachbarten Werkstatträumen konnte je eine Schülergruppe – in Abhängigkeit vom zuvor besuchten Ausstellungsrundgang – Porzellan bemalen oder Metallfolie prägen, Kupferteile emailieren oder Figuren aus Ton modellieren und vieles anderes mehr. Aber auch die Ferienveranstaltungen und Kindergeburtstage fanden großes Interesse. Um diese Angebote aufrecht zu erhalten, bedurfte es der ständigen Mitarbeit versierter Honorarkräfte.

Eines der beliebtesten Themen war und ist das Thema »Farben-Spiel«: Zwischen den Exponaten aus Jugendstil und Art déco erkunden hier die Schülerinnen und Schüler die erzählende und ausdrucksstarke Wirkung von Farben, bevor sie selbst in die Rolle lebendiger Farben schlüpfen. In der Werkstatt kreieren sie anschließend eigene »Farb-Geschichten«.

Ebenfalls häufig gebucht: Das Angebot »Kreis Quadrat Linie«. Auf der Spur geometrischer Formen finden die Kinder aussagekräftige Beispiele der Angewandten Kunst vom Mittelalter bis zum

20. Jahrhundert. In Teamarbeit konstruieren sie gotische Spitzbögen, dekorieren diese mit geometrischen Dekoren und lernen Ordnungsprinzipien wie Reihung und Gruppierung kennen. Diese finden Anwendung beim anschließenden Stoffdruck.

Ziel ist dabei immer, dass die Veranstaltungen bei den jungen Besucherinnen und Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Es wird deshalb größter Wert darauf gelegt, dass die Museumsbesuche den Kindern nicht nur Vergnügen bereiten, sondern bei ihnen Gedanken, Gefühle und Kreativität anregen, die auch außerhalb des Museums und in ihrem Alltag von Bedeutung sind.

Dass die Kinder interessiert, berührt und sogar begeistert sind, belegen spontane mündliche Feedbacks und Einträge im Besucherbuch.

## KOOPERATIONSPROJEKT »DAS IST ES MIR WERT«

Kinder der nahegelegenen Wilhelm-Busch-Schule beschäftigten sich seit März 2021 mit der Sammlung des Museums. Sie stellten sich die Frage: »Woraus ergibt sich der Wert der Exponate und welche Dinge sind für mich persönlich von Wert?«. Das Projekt erfuhr während der Corona-Pandemie zahlreiche Anpassungen. So gab es Präsenzveranstaltungen im Museum, Ganztagsangebote in der Schule und schließlich die Verteilung von begehrten »Wertvoll-Päckchen« in der Wilhelm-Busch-Schule sowie in zahlreichen anderen Einrichtungen in Leipzig und Halle/Saale. Durch die Herstellung von eigenen Objekten, z.B. aus Restmaterialien, konnten die Kinder so auch die Themen Nachhaltigkeit, Materialität und Konsum kreativ verarbeiten. Künstlerisch geleitet wurde das Kooperationsprojekt durch die freie Kunstvermittlerin Yvonne Anders, die bereits zuvor erfolgreich Projekte mit Kindern der Wilhelm-Busch-Schule in Kooperation mit dem Museum durchgeführt hat.

Das Projekt konnte dank der substantiellen Förderung durch die Art Mentor Stiftung Lucerne realisiert werden.



Fotoworkshop »I am, what I am – Aber wer bin ich gerade?« innerhalb des Jugendfestprojekts für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren des Immanuel-Kant-Gymnasium Leipzig. Ausgerüstet mit Handy und verschiedenen Spiegelreflexkameras waren Jugendliche eingeladen, einen Einblick in das digitale Arbeiten im Fotostudio zu bekommen und unter professioneller Anleitung Mechanismen der Selbstinszenierung durch Licht und Schatten zu erproben. Der inhaltliche Fokus der Studioinszenierung drehte sich um Fragen der eigenen Repräsentation und Darstellungen von Emanzipation im Zuge des Erwachsenwerdens. Auch wurde die schwierige Zeit der Pandemie von den Jugendlichen thematisiert und sie versuchten, durch die Porträtfotografie dieser Zeit ein Gesicht zu geben.

## OBERSCHULEN, GYMNASIEN, BERUFSSCHULEN UND STUDIERENDE

Die Angebote für weiterführende Schulen bilden ein breites Themenspektrum ab. Einige verbinden aktuelle gesellschaftliche Debatten mit historischen Kunst- und Designgegenständen. Zum Beispiel werden Geschlechterbilder vergangener Kulturepochen erarbeitet und mit heutigen verglichen. Auch wird die Entwicklung der Massenmedien im 20. Jh. der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler gegenübergestellt. Zudem machen sich immer mehr Menschen Gedanken über Herstellung, Herkunft, Anbau und Gesundheitsaspekte von Lebensmitteln. Ein zukünftiges Format wird sich ausgehend von Kunsthandwerk und Design mit diesen Fragen auseinandersetzen und Vergleiche zu heutigen Ernährungsweisen ermöglichen.

Geschichte lässt sich anhand von lebendig erzählten Biografien anschaulicher vermitteln als durch das Aufzählen von Ereignissen und Jahreszahlen. Dass auch Museumsgegenstände spannende »Erlebnisse« hinter sich haben und von bewegten Zeiten »erzählen« können, erfahren Schülerinnen und Schüler ebenfalls im Museum und können sich durch das Schreiben von »Biografien« den Gegenständen nähern.

Auch wenn in den vergangenen beiden Jahren viele Veranstaltungstermine ausfallen mussten, riss der Kontakt zu den Schulen nicht ab. Bestehende Kooperationen wurden wiederbelebt, sodass beispielsweise ein Halbjahresprojekt wie das mit dem Beruflichen Schulzentrum 1 der Stadt Leipzig 2022 wiederaufgenommen werden konnte. Somit können Schülerinnen und Schüler wieder Einblicke in das Berufsfeld Museum erhalten und Erfahrungen im Umgang mit Museumsbesucherinnen und -besuchern machen.

Ebenfalls wurde die seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) auch 2021 und 2022 erfolgreich fortgeführt. Studierende des Studienganges Museologie konzipierten als Seminararbeit öffentliche Führungen für Kinder, Familien und Erwachsene zu verschiedenen Themen, welche in der Veranstaltungsreihe »Next Generation« präsentiert wurden. Das museumspädagogische Team beriet und unterstützte sie dabei mit pädagogischem Fachwissen und spannenden Hintergrundinformationen zu einzelnen Ausstellungsstücken. Gemeinsam wurde auch Begleitmaterial für lebendige Führungen erarbeitet und ausge-



Schülerinnen und Schüler des BSZ 1 Leipzig



## ERWACHSENE

So vielfältig wie die Zielgruppe sind auch die Angebote für Erwachsene. Besucherinnen und Besucher können aus einem breiten Angebot museumspädagogischer Veranstaltungen wählen. Besonders die beiden regelmäßig stattfindenden Formate »Abendwerkstatt« und »Atelier am Donnerstag« stoßen auf großes Interesse.



Die regelmäßig stattfindenden Workshops und Abendwerkstätten erfreuen sich bei Erwachsenen sehr großer Beliebtheit.

### ABENDWERKSTATT + ATELIER AM DONNERSTAG

In beiden öffentlichen Veranstaltungsreihen haben Teilnehmende die Möglichkeit, aus einem breiten Workshop-Angebot zu wählen und selbst kunstpraktisch tätig zu werden. Anregungen und Inspiration erhalten die Besucherinnen und Besucher jeweils in einer 30-minütigen themenbezogenen Kurzführung in den Sonderausstellungen oder der Ständigen Ausstellung des Museums. Die »Abendwerkstatt« findet mehrmals im Monat als Feierabend-Angebot ab 17 Uhr statt. Das Format ist ebenso wie das »Atelier am Donnerstag«, welches einmal pro Monat an einem Donnerstag-nachmittag stattfindet, nahezu immer ausgebucht.

In den dreistündigen Workshops vermittelt das museumspädagogische Team einer begrenzten Personenzahl spannend und anschaulich sowie mit künstlerischem und pädagogischem Fachwissen vielfältige kunsthandwerkliche Themen und Techniken. Das abwechslungsreiche Angebot lockt so regionale und überregionale Besucherinnen und Besucher an. Inhaltlich reichen die Workshops von Glasgestaltung in Tiffany-Technik, Experimentieren mit der Lochkamera, Fertigen von

Schmuckstücken aus Silber oder Email bis hin zu japanischer Stickerei, Cyanotypie oder Töpfern an der Drehscheibe. Das Workshop-Angebot des museumspädagogischen Teams wird dabei durch die Zusammenarbeit mit regionalen Künstlerinnen und Kunsthandwerkern bereichert.



Mit den Händen etwas selbst zu gestalten, wird immer wieder als sehr bereichernd empfunden.

### KOOPERATION MIT KUNZSTOFFE – URBANE IDEENWERKSTATT E. V.

Die jährlich stattfindende Handwerks- und Upcycling-Akademie (HuUpA) des Leipziger Vereins kunZstoffe – urbane Ideenwerkstatt e.V. fand 2022 erstmals in Kooperation mit dem GRASSI Museum für Angewandte Kunst statt. Von September bis Oktober konnten Teilnehmende aus einem sehr umfangreichen Workshop-Angebot wählen und sowohl in den Werkstatträumen der Museumspädagogik wie auch in den Werkstätten des »krimZkrams« in Leipzig Altlindenau praktisch arbeiten. Lokale Handwerkerinnen und Gestalter boten Kurse zu den Themen Handwerk und Upcycling an, einige davon auch für gehörlose Menschen.



Die im Museum stattfindenden Workshops, wie »Das Einmaleins des Elektrolötens«, »Zinken, Zapfen, Schlitz – Klassische Holzbindungen« oder »Nach Strich und Faden – textile Reparaturen« wurden durch thematische Kurzführungen des museumspädagogischen Teams ergänzt. Das Projekt wurde vom Kulturrat der Stadt Leipzig und dem sächsischen MitMachFond gefördert.



### WANN-DU-WILLST WORKSHOPS

Neben den öffentlichen Veranstaltungen »Abendwerkstatt« und »Atelier am Donnerstag« haben Kleingruppen die Möglichkeit, Workshops mit thematischer Kurzführung zu buchen. Interessierte können aus vier verschiedenen Themen wählen: »Silberschmuck selbst erdacht und gemacht«, »Ins Blaue hinein – Cyanotypie neu belebt«, »Sashiko – Japanische Stickkunst« und »Schmuckstücke selbst kreiert und emailliert«. Besonders nachgefragt sind die Workshops als Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte, als private Unternehmungen im Freundes- oder Familienkreis und auch bei Unternehmen im Rahmen betrieblicher Ausflüge.



## GRASSI-KOLLEG

Der Wunsch vieler Besucherinnen und Besucher, selbst gestalterisch tätig zu sein, zeigt sich auch in der erfolgreichen Veranstaltungsreihe GRASSI-KOLLEG. In diesem über drei Monate laufenden Kurs erlernen maximal neun Teilnehmende in ins-

gesamt zwölf Veranstaltungen gestalterische Grundlagen und künstlerische Techniken. Akademische Methoden des künstlerischen Gestaltens wurden seit Januar 2020 von den beiden Dozenten Dirk Neumann und Edgar Knobloch fundiert und praxisnah vermittelt. Seit dem GRASSI-KOLLEG im Frühjahr 2022 führt Dirk Neumann den zeichnerischen Kurs alleine in Zusammenarbeit

mit der Museumspädagogik. Mit künstlerischer Erfahrung und pädagogischem Geschick leitet er die Teilnehmenden an, sich praktisch mit der Sammlung des Hauses auseinanderzusetzen. So wird alle zwei Wochen in den aktuellen Sonderausstellungen und der Ständigen Ausstellung beobachtet, gezeichnet und in Bezug gesetzt.



## TO GO-ANGEBOTE

Um auch während der coronabedingten Schließzeit des Museums für Besucherinnen und Besucher präsent zu sein, hat das museumspädagogische Team im Frühjahr 2021 Video-Tutorials zu künstlerischen Techniken erstellt. Die Kurzvideos werden durch sogenannte »To Go-Pakete« ergänzt, welche seither noch immer sehr gefragt sind.

Jedes Paket enthält neben der Grundausrüstung für eine bestimmte kunsthandwerkliche Technik eine ausführliche schriftliche Anleitung. Mit den Kreativ-Paketen zum Mitnehmen können Interessierte auch zuhause gestalterisch tätig sein und Ausstellungsstücke als Inspirationsquelle nutzen. Bisher entstanden drei Video-Anleitungen und Kreativ-Pakete zum Mitnehmen: »Farbentanz auf der Eierschale – Ostereier in Wachstechnik gestalten«, »Mach mal Blau – Die Technik der Cyanotypie« und »Im Zick Zack zum eigenen Stempel – Linolschnitt im Stil der Goldenen 20er«.

# SONDERVERANSTALTUNGEN

## TRÖDEL ODER KOSTBARKEIT?

Seit mehr als 20 Jahren bietet das Museum diese kostenfreie Serviceveranstaltung jeweils zweimal im Jahr an. Interessierte können mitgebrachte Kunstgegenstände von Fachleuten des Museums und den beiden externen Gutachtern Rico Hofsaess und André Pauer unter die Lupe nehmen lassen – zuweilen mit erstaunlichen Ergebnissen. Wer etwas zu Alter, Material, Verarbeitung und Zustand, aber auch zu Besonderheiten oder Schäden seiner Kunstschatze erfahren möchte, ist hier richtig. Neben Objekten aus Porzellan, Keramik, Metall, Glas, Holz und Textil werden Asiatika, Schmuck, Bücher und Drucke begutachtet. Seit zwei Jahren findet TRÖDEL ODER KOSTBARKEIT in der Pfeilerhalle statt, dem zentralen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum des Museums.



Viel Fachwissen und sehr genaues Begutachten der mitgebrachten Objekte sind Grundvoraussetzungen für eine gute Beratung der Interessierten. (Sabine Epple und Dr. Thomas Rudi bei der Veranstaltung TRÖDEL ODER KOSTBARKEIT am 8.11.2022)



Besucherinnen und Besucher auf dem Keramikmarkt am 12. und 13. Juni 2021

## KERAMIKMARKT LEIPZIG IM GRASSI

2021 + 2022

Was im Jahr 2014 als Versuch der Leipziger Galerie terra rossa e.V. zusammen mit dem Museum für Angewandte Kunst startete, ist inzwischen zur Tradition geworden. Jeweils am zweiten Juni-Wochenende verwandeln sich die beiden Innenhöfe des Museums in einen großen Open Air-Keramikmarkt. Das Publikum kommt inzwischen aus Leipzig, der Region und der gesamten Bundesrepublik, der Markt wächst in seiner Beliebtheit von Jahr zu Jahr.

In den Jahren 2021 und 2022 verkauften jeweils 56 von einer Jury ausgewählte Keramikerinnen und Keramiker aus Deutschland, Großbritannien, Tschechien, den Niederlanden und Österreich aktuelle Arbeiten. Das Angebot war sehr vielfältig und reichte von alltagstauglichem Geschirr und feinen Porzellanarbeiten über filigranen Schmuck bis hin zu farbenfrohem Kindergeschirr.

In beiden Jahren wurden wieder Preise der Galerie terra rossa e.V. in Höhe von insgesamt 1.000 Euro für die drei besten Einreichungen verliehen. Die Preisträgerstücke wurden während des Marktes in der Pfeilerhalle des Grassimuseums präsentiert. Im Jahr 2021 wurden 6.010 Besucherinnen und Besucher gezählt, im Jahr 2022 insgesamt 7.220.

# KOMMUNIKATION

## KOMMUNIKATION MIT BESUCHERINNEN UND BESUCHERN

»Man kann nicht nicht kommunizieren, denn jede Kommunikation (nicht nur mit Worten) ist Verhalten und genauso wie man sich nicht nicht verhalten kann, kann man nicht nicht kommunizieren.« So fasste der österreichische Kommunikationswissenschaftler, Psychotherapeut und Soziologe Paul Watzlawick (1921–2007) die Grundlage zur menschlichen Kommunikation zusammen.

Ein Museum als Institution und somit auch als Ort mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommuniziert ständig und auf verschiedenen Ebenen und Kanälen mit seinen Gästen. Sei es eher indirekt beispielsweise über seine Architektur oder direkter über seine Ausstellungsthemen, seine Corporate Identity und die damit einhergehende gelebte Unternehmenskultur. Oder eben sehr gezielt auch über seine Werbemittel und Drucksachen wie Plakate, Spots, Postkarten, Flyer und Direktmailings.

Darüber hinaus erfolgt eine kontinuierliche und anlassbezogene Pressearbeit. Online wird über die zwei Museumswebseiten [www.grassimak.de](http://www.grassimak.de) und [www.grassimesse.de](http://www.grassimesse.de) kommuniziert sowie

über Facebook, Instagram, Twitter, den monatlich erscheinenden Newsletter und den GRASSI-BLOG. Dieser wird von der externen Kunsthistorikerin, Galeristin und Wahl-Leipzigerin Schnuppe von Gwinner betrieben und wartet regelmäßig mit interessanten Beiträgen und Hintergrundgeschichten auf.

## PRESSE

Das Museum informiert die Presse über neue Sonderausstellungen, herausragende Neuerwerbungen und Schenkungen, Kooperationen zu Forschungsthemen, besondere Publikationen, Projekte mit Künstlerinnen und Künstlern, Großveranstaltungen ebenso wie über neue Veranstaltungsformate. Die coronabedingten Schließungen und darauf folgenden Wiedereröffnungen waren natürlich ebenfalls immer wieder ein Thema für die Presse.

Die klassische Pressearbeit erfolgt in erster Linie digital und umfasst pro Jahr eine große Jahrespressekonferenz im Januar mit der Bilanz des jeweils vergangenen Jahres und einer Vorschau auf das kommende Jahr. Darüber hinaus finden pro Jahr weitere rund sechs bis acht Pressekonferenzen und Fototermine für die lokale, regionale und überregionale Presse statt.

## BÜRGERMEISTERIN-DIALOG

Die Bürgermeisterin für Kultur der Stadt Leipzig, Dr. Skadi Jennicke, lädt seit 2021 regelmäßig zum offenen Dialog mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein. Die fünfte Veranstaltung dieser Reihe fand am 2. September 2022 von 10–13.30 Uhr im Rehgarten des Museums statt.

Während im Jahr 2021 kaum Pressekonferenzen in Präsenz stattfinden konnten, erfreuten sich im Jahr 2022 die zwei Foto-Ausstellungen ANALOG TOTAL. FOTOGRAFIE HEUTE und FOTOBÜCHER. KUNST ZUM BLÄTTERN im Januar, die zwei Schmuck-Ausstellungen SCHMUCK+IMAGE. DAS GRASSI SCHMÜCKT und KAIROS. MARGIT JÄSCHKE. SCHMUCK OBJEKT INSTALLATION im Mai sowie die GRASSIMESSE im Oktober und BESESSEN. DIE GEHEIME KUNST DES POLSTERNES im November besonders großen Interesses. Hier gab es erfreulicherweise eine Vielzahl von Beiträgen in TV, Hörfunk und Print in ganz Europa.

Gemeinsame Pressekonferenz zur Wiedereröffnung der Leipziger Museen nach der coronabedingten Schließung in der Pfeilerhalle am 17.1.2022 mit Dr. Ronny Maik Leder, Direktor Naturkundemuseum (l.), Dr. Stefan Weppelmann, Direktor Museum der bildenden Künste (2. v. l.), Dr. Skadi Jennicke, Kulturbürgermeisterin der Stadt Leipzig (3. v. l.), Thomas Pessara, Verwaltungsleiter GRASSI Museum für Angewandte Kunst (4. v. l.) und Dr. Anselm Hartinger, Direktor Stadtgeschichtliches Museum (5. v. l.)





»Readers' travel tips« auf der Webseite von The Guardian, 6.10.2022

## MARKETING

Auch das Museumsmarketing stand in den letzten beiden Jahren vor großen Herausforderungen: Die coronabedingten Schließungen und Wiederöffnungen des Museums erforderten im Bereich Marketing auf die sich ständig ändernde Situation einzugehen. So mussten Etats umgeplant, Druck-sachen und Anzeigen pausiert oder gar storniert

werden. Die Maßgabe in der Krisenzeit war dennoch: Das Museum muss in Kontakt mit der Zielgruppe und in der Öffentlichkeit präsent bleiben. Deshalb war die Social Media-Kommunikation enorm wichtig. Über sie konnte das Museum mit Aktionen wie einem virtuellen Rundgang, Video-Tutorials, digitalen Führungen, Talks oder Live Streamings aufmerksam machen und das Museum den Besucherinnen und Besuchern ein Stück nach Hause bringen.

## TEILHABE

Das Museum möchte die Schwellen zur Teilhabe an Kultur niedrig halten. Alle Interessierten sollen Ausstellungen besuchen und Angebote wahrnehmen können, sich inspirieren lassen und sich mit anderen austauschen können. Auf die Bedürfnisse verschiedener Personengruppen zugeschnitten, gibt es gezielte Angebote. Ein deutschsprachiger Mediaguide führt Sehbe-

hinderte und Blinde durch die Ständige Ausstellung, in Gebärdensprache kann man ebenfalls die gesamte Ständige Ausstellung erleben. Zusätzlich unterstützt ein Plan in Braille-Schrift die Orientierung in dem mehrgeschossigen Gebäude. Mehrere Führungen in Gebärdensprache waren für das Jahr 2021 vorgesehen, konnten jedoch coronabedingt nicht angeboten werden.



Im Frühjahr 2022 rückte mit Abnahme des Pandemiegeschehens und Beginn des Ukraine-Krieges die Prämisse des Museums als öffentlicher Raum wieder vermehrt in den Fokus. Veranstaltungen wurden geplant und durchgeführt, unser SOMMER IM GRASSI war sehr gut besucht. Dies alles wurde durch zielgerichtete Marketing-Maßnahmen unterstützt, um den Menschen wieder Lust auf einen Besuch unseres Museums zu machen.

Für das Museumsmarketing steht 2023 eine weitere große Aufgabe bevor: unser Jubiläum 2024 zum 150-jährigen Bestehen des Grassimuseums. Über passende Werbemaßnahmen muss ebenso nachgedacht wie auch ein weiteres, gestecktes Ziel angegangen werden: den Relaunch des Corporate Designs bis 2024. Mit den Jubiläumsfeierlichkeiten möchte das Museum auch ein neues Logo präsentieren. Das derzeitige muss an die aktuellen Ansprüche, auch für die vermehrte digitale Nutzung, angepasst werden. Darüber hinaus möchte das Museum seinen Außenauftritt schärfen, um die Wiedererkennbarkeit des Museums, wie auch der drei MUSEEN IM GRASSI, zu stärken. Dies kann durch ein gesamtheitliches Erscheinungsbild aller Werbemittel gelingen. So sollen beispielsweise Plakate, Faltblätter und Anzeigen einem festen Corporate Design folgen. Immer aber mit der Maßgabe, dass dieses Corporate Design in sich stimmig, aber stetig wandelbar bleibt. Derzeit befinden wir uns im Prozess der Evaluation und Leistungsdefinition, um 2023 mit dem Relaunch des Corporate Designs durchstarten zu können.

Für Menschen mit Interesse an leicht erfassbaren Informationen oder geringen Deutschkenntnissen steht ein Mediaguide in Leichter Sprache zur Verfügung. Die Hörtexte für die drei Ständigen Ausstellungen sind in klarer und leicht verständlicher Sprache und ermöglichen interessierten Einzelbesucherinnen und auch Gruppen eine Teilhabe am kulturellen Leben und an den Ausstellungen. Auch bei der Raumgestaltung von Sonderausstellungen wird verstärkt mitgedacht, dass diese Räume für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen gut und unkompliziert erlebbar sind. Innerhalb der Sonderausstellungen bietet das Museum Räume für Interaktionen an. Diese finden generell eine sehr positive Besucherresonanz. Auch für Gäste mit geringen Vorkenntnissen oder ohne Kenntnisse der deutschen oder englischen Sprache sind diese ein Gewinn.

Das inklusive Angebot im Mediaguide wird kontinuierlich ausgebaut, wie hier mit einer neuen Führung in Gebärdensprache.

# DIGITALES MUSEUM

Seit Jahren ist die Digitalisierung in sämtlichen Arbeitsbereichen des Museums ein wichtiges Thema. Während der pandemiebedingten Schließzeit bekam alles Digitale einen besonderen Drive. Wenn schon kein erlebnisreicher Besuch vor Ort

möglich war – was geht dann digital? Das fragten nicht nur wir uns, sondern fast alle Museen rund um den Globus. Zwei Jahre später sind wir durchaus klüger, haben vieles gelernt und einiges an Erfahrungen gewinnen dürfen. Wir testeten neue

Formate, immer im Prozess des learning by doing, und erlebten, welche Formate gut ankommen, welche überarbeitet werden müssen und trennten dabei in Pflicht und Kür.

Eine Vielzahl von Userinnen und Usern schaute sich unseren im Jahr 2021 neu erstellten virtuellen Rundgang durch die komplette Ständige Ausstellung an. Mit 360 Grad-Raumansichten gab es für Kunst- und Design-Interessierte 3000 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte in Bildern, Videos, Clips und Illustrationen zu entdecken. Von der antiken Maske geht es über feinste asiatische Lackkunst bis hin zu aktuellem Design und dem virtuell-akustisch erlebbaren Raum der »Sinnlandschaften«.

Die für die To Go-Angebote erstellten Kurzfilme (vgl. S. 88) waren bei digitalen Usern sehr beliebt und wurden viel geklickt.

Auch für die Sonderausstellungen starteten wir mit kurzen Videos, in denen die Kuratorinnen und Kuratoren auf Besonderheiten der jeweils neuen Ausstellungen hinwiesen, Lieblingsstücke präsentierten und schlichtweg Lust auf den Ausstellungsbesuch machten.



Die SAMMLUNG ONLINE ist abrufbar unter: [www.sammlung.grassimak.de](http://www.sammlung.grassimak.de)

## SAMMLUNG ONLINE

2021 wurde die SAMMLUNG ONLINE freigeschaltet. Mit dem Start waren bereits über 1.500 Objekte verfügbar. Seitdem wird die Sammlung kontinuierlich erweitert und bei Ausstellungsprojekten schon in der Konzeptphase mitbedacht. So wurden im Rahmen der Ausstellungen FRAGILE PRACHT und DIE GUTE MODERNE nach und nach alle Exponate für die Onlinestellung aufbereitet – d. h. Datensätze wurden überarbeitet und Hunderte neue Fotos angefertigt. Begleitend zu der Foyerausstellung LOTTE REIMERS ZUM 90. GEBURTSTAG, in der nur eine kleine Auswahl ihres Œuvres präsentiert werden konnte, wurde ein digital kuratierter Überblick über das Lebenswerk der Künstlerin erstellt. Das Beste: Die digitalen Ausstellungsvarianten verschwinden nicht mit dem Abbau der jeweiligen Schau, sondern bleiben weiterhin abrufbar und bilden damit zugleich Archiv und digitalen Bestandskatalog. Besonderer Wert wird dabei auf gutes Bildmaterial gelegt, das kostenfrei zum Download steht. Bis zum Museumsjubiläum im Jahr 2024 machen wir schrittweise außerdem sämtliche in der dreiteiligen Ständigen Ausstellung präsentierten Stücke auch online verfügbar.

## NEUE WEBSITE FÜR DIE GRASSIMESSE

Digitale Technologien unterliegen einem ständigen Wandel. Deshalb ist es mit einem Website-Relaunch alle paar Jahre nicht getan – alle digitalen Plattformen sollten einer stetigen Überarbeitung und Erweiterung unterliegen. So auch bei unserer Homepage für die GRASSIMESSE, [www.grassimesse.de](http://www.grassimesse.de). 2021 wurde ein umfangreicher Design-Relaunch mit Update durchgeführt. Auch kleinere Anpassungen der Menüstruktur sowie die Einführung eines responsiven und barrierearmen Webdesigns wurden berücksichtigt. 2022 folgte dann die Überarbeitung der Ausstellerpräsentation, die Automatisierung der Ausstellerdaten sowie des Archivs vergangener Messen. Durch diese Maßnahmen haben wir unseren nicht unerheblichen manuellen Pflegeaufwand reduzieren können. Weitere Updates der Seite sind für die Zukunft geplant.

## MEDIAGUIDE

- ▶ kostenfrei als Leihgerät am Kassentresen oder als App fürs eigene Smartphone
- ▶ für Neugierige und Fachleute, für Kinder und Familien, Reisegruppen und Schulklassen
- ▶ als Rundgang, mit Quiz und Spielen, zum Flanieren durchs Museum oder die Highlights im Blick
- ▶ auf Deutsch und Englisch
- ▶ Führung in Gebärdensprache
- ▶ 140 Beiträge in Leichter Sprache, als audiodeskriptive Führung für Blinde und Sehbehinderte
  
- ▶ zum Herunterladen einfach den QR-Code scannen:



# GRASSI FOR FUTURE NACHHALTIGKEIT IM MUSEUM



Diese Rucksäcke und Behälter waren in ihrem ersten Leben Werbebanner der GRASSIMESSE 2021. Im zweiten Leben upcycelt die Leipziger Modedesignerin Maria Schenke daraus Boxen, Rucksäcke und Tragetaschen.

Nachhaltigkeit an sich begleitet das Museum programmatisch schon eine Weile. Und, was sollen wir sagen, es ist uns immens wichtig. Nicht, weil es derzeit vielleicht für Imagepunkte sorgt, sondern weil wir schlichtweg davon überzeugt sind, dass wir ohne einen kolossalen Salto nach vorn, ohne grundlegende strukturelle Transformation, nicht mehr so weiterarbeiten können wie noch vor ein paar Jahren.

In Sonderausstellungen wie »TOGETHER. Die Neue Architektur der Gemeinschaft« in den Jahren 2018/19 oder »CULTURAL AFFAIRS. Kunst ohne Grenzen« im Jahr 2021 haben wir unseren Blick in eine veränderte Wohn-Zukunft gerichtet bzw. die Herkunft von Kunstwerken und kulturelle Aneignung thematisiert und dabei auch den Fokus auf Ressourcen gesetzt. Generell ist dem Museum bei seiner Programmgestaltung sehr wichtig, intensiv mit dem museumseigenen Bestand zu arbeiten und möglichst wenige Ausstellungen »einzukaufen«, um umweltbelastende Transporte von Leihgaben zu vermeiden.

Beim Ausstellungsbau werden so weit wie möglich vorhandene Materialien mehrfach genutzt und umweltfreundliche Klebstoffe und Farben zum Streichen der Ausstellungswände verwendet. Im eigenen Kreislauf nicht mehr verwendbares Ausstellungsmaterial wird für Upcycling-Projekte an Schulen und Vereine, Künstlerinnen und Künstler sowie weitere Interessierte abgegeben.

Seit 2019 stellt das Museum sämtliche Drucksachen klimaneutral her, verwendet für Plakate, Flyer und Postkarten vorrangig Papiere mit dem Zertifikat Blauer Engel, vermeidet Sonderfarben

oder Laminierungen und lässt ausnahmslos lokal bzw. regional produzieren.

Seit vier Jahren werden sämtliche Leuchten in der dreiteiligen Dauerausstellung auf LED umgerüstet. Infolgedessen sank der Stromverbrauch im Vergleich zu 2016 um rund 30 Prozent. An einer weiteren Reduzierung wird etappenweise gearbeitet. In sämtlichen Büros soll die Umstellung auf LED demnächst erfolgen.

Das Museum bezieht Ökostrom und achtet bei Neuanschaffungen jeglicher Art auf Nachhaltigkeit. So wurden bei der Neuanschaffung der Sitzmöbel für die Innenhöfe Stühle des Designers Konstantin Grcic gewählt, die zu 100 Prozent aus recyceltem Material bestehen und eine lange Haltbarkeit garantieren.

Bei Großveranstaltungen und auch bei kleineren Veranstaltungen achten wir darauf, entweder Mehrweg-Geschirr oder Einweggeschirr ausschließlich aus recycelbarem Material zu verwenden, das Besteck ist aus Holz, Getränke gibt es in Pfand-Glasflaschen. Beim Catering legen wir Wert auf saisonale und regionale Produkte, bieten vegane und vegetarische Gerichte an. Das Toilettenpapier ist recycelt – ja, durchaus wichtig bei bis zu 4.000 Gästen an einem Abend.

Im Hinblick auf nicht mehr aktuelle Werbebanner und Fahnen arbeitet das Museum seit Frühjahr 2022 mit dem Leipziger Modeatelier »GRAUE MAUS. Maria Schenke« eng zusammen. Nach dem Ende der Fotoausstellungen ANALOG TOTAL und FOTOBÜCHER Anfang April übernahm dieses sämtliche Werbebanner der Ausstellungen und entwarf daraus lässige Taschen für den urbanen

Gebrauch. Auch alte Grassimesse-Werbeposter erlebten bereits ein Upcycling. Aus den Container-Werbepostern wurden Taschen und Boxen, die auch im Museumsshop verkauft werden.

Auf der nicht öffentlich zugänglichen Terrasse im 3. OG sind Nistkästen für Vögel angebracht und das GRASSI URBAN GARDENING erfreut sich bei Kolleginnen und Kollegen großer Beliebtheit. Erdbeeren, Tomaten, Minze, Kräuter und essbare, insektenfreundliche Blumen wachsen hier in ausgerichteten Sitzmöbeln und Hochbeeten der Marke Grassi-Eigenbau.

Rund 95 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen mit dem Rad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz.

Wir haben noch deutlich mehr vor, sind auf dem Weg und setzen immer mehr um. Einiges schneller, anderes langsamer. Wir hätten gern, dass Besucherinnen und Besucher noch häufiger die ÖVM nutzen (am liebsten im Onlineticket inkludiert). Photovoltaikanlagen könnten womöglich auf den wenig sichtbaren Dachflächen des GRASSI Museums installiert werden, die Bewässerung der Innenhöfe könnte durch aufgefangenes Regenwasser erfolgen. Bei Kreativangeboten schauen wir stärker auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Materialherstellung. GRASSI URBAN GARDENING ließe sich auch in den Innenhöfen realisieren. Herbstliches Laub-Blasen im Innenhof des Museums wäre ohne Lärm und Gestank des bisherigen Benzin-Laubblägers machbar und ohne jeglichen CO<sub>2</sub>-Abdruck nachhaltig. Eine E-Tanksäule direkt neben dem Museum ist bisher aufgrund der Anlage von Parkspur und Radweg leider noch nicht möglich.

Dies alles sind Schritte auf dem Weg eines gesellschaftlichen Transformationsprozesses, der die nächsten Jahre zur zentralen Aufgabe wird. Denn die Frage, wie sich die Gesellschaften – und mit ihnen natürlich auch Museen – von ihrem derzeitigen Zustand struktureller Nicht-Nachhaltigkeit in Richtung Nachhaltigkeit transformieren, wird uns verstärkt interessieren (müssen). Die Stadt Leipzig hat sich in ihrer Gesamtheit vorgenommen, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Eine höchst anspruchsvolle wie auch notwendige Aufgabe für sämtliche Kultureinrichtungen und (Kultur-)Veranstaltungen. Zentrale Themen sind dabei die Klimabilanzierung der Einrichtungen möglichst komplett über Emissionsrechner zu erfassen, Netzwerke und Arbeitsgruppen zu schaffen, Wissenstransfer zu steuern.







GRASSI

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

# GRASSI

## Forschen





Im Berichtszeitraum sind Publikationen zu den Ausstellungen CULTURAL AFFAIRS, FOTOBÜCHER, ANALOG TOTAL, SCHMUCK+IMAGE und BESESSEN erschienen. Hinzu kommt der neueste Band der Museumschronik und der Bericht über die Jahre 2019–2020.

## BESTANDSERFASSUNG

Von 2021 bis 2022 wurden die Sammlungsbereiche Textil sowie Grafik, Fotografie und Buchkunst einer kompletten Inventur unterzogen: Ein Kraftakt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gemeinsam mit temporären Bestandserfasserinnen jedes Objekt der jeweiligen Sammlung im Vieraugenprinzip sichteteten. Zahlreiche Objekte ohne Inventarnummer wurden nacherfasst oder konnten Inventarbucheinträgen zugeordnet werden. Zudem findet im Sammlungsbereich Grafik seit Mitte 2021 eine umfangreiche Depotneuordnung statt. Im Bereich Moderne sowie in der Historischen Sammlung wurden im Rahmen der großangelegten Bestandserfassung ebenfalls mehrere Tausend Positionen nachträglich inventarisiert.

Einen Spezialfall bildete dabei die Sammlung von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Siegeln und Siegelabgüssen, die sich seit Gründung des Museums in der Sammlung befindet, bis dato jedoch nicht inventarisiert war. In Zusammenhang mit der Maßnahme und der intensiveren Auseinandersetzung mit dem Konvolut konnte als Partner Dr. Sebastian Roebert, Historische Grundwissenschaften der Universität Leipzig, gewonnen

werden. In einem Seminar wurden ausgewählte Siegel von den Studierenden ausführlich bearbeitet, d. h. beschrieben, vermessen, lokalisiert und datiert. In den folgenden Semestern sind weitere Seminare vorgesehen.

Auch die Depotneuplanung ist weiterhin in Arbeit. Für den Umzug der Depotbereiche Möbel, Organisches, Textil und Design auf das Gelände der Alten Messe in 2025 (vgl. dazu Jahresbericht 2019/20, S. 88) müssen umfangreiche Vorarbeiten geleistet werden. Um die notwendigen Depotneubauten planen zu können, den Aufwand des Umzugs zu kalkulieren und nicht zuletzt einen optimalen Objekttransfer vorzubereiten, werden seit 2021 systematisch fehlende Objektstandorte und -maße in der Datenbank verzeichnet und Objektfotos ergänzt.

Das GRASSI gehört zur kleinen Gruppe von Einrichtungen in Deutschland, die über eine umfangreiche Sammlung kultur- und kunsthistorisch wertvoller Objekte aus islamischen Ländern verfügen. Keramiken, Metall- und Holzarbeiten, Lackobjekte und Textilien, aber auch wertvolle Miniaturen und Handschriften gehören zum Bestand. Sie wurden in Ägypten, West- und Mittelasien, aber auch in Indien hergestellt. Aus der iranischen Region besitzt das Museum darüber hinaus

Objekte, die in vorislamischer Zeit entstanden sind, die ältesten im 4. Jahrtausend v. Chr. Nur ein kleiner Teil der ca. 1.700 Objekte umfassenden Sammlung ist in der ständigen Ausstellung zu sehen, der weitaus größere befindet sich in den Depots und soll in den nächsten Jahren online

Teller mit Tulpen und Rosen  
Iznik, Türkei, 17. Jahrhundert  
Quarzfritte-Keramik  
Ankauf Kirkor Minassian, Paris, 1906  
Teil der Sammlung westasiatischer Kunst, die für die Online-Veröffentlichung vorbereitet wird.



Seite 94/95: Zoë Lange, die ihren Bundesfreiwilligendienst im Sammlungsbereich Grafik, Fotografie und Buchkunst absolviert, hat damit begonnen, den gesamten Blattbestand der Grafischen Sammlung zu scannen. Innerhalb eines Jahres wurden bereits 13.000 Digitalisate angefertigt.



Die Neuerscheinung über die Museums-  
geschichte der Jahre 1946 bis 1960  
schließt als Folgeband an die viel  
beachtete Chronik »Von den Anfängen  
bis zum Jahr 1929« (erschieden 2003)  
und die »Museumschronik von 1930 bis  
1945« (erschieden 2015) an. Der dritte  
von Olaf Thormann verfasste Band  
(wiederum im Passage Verlag erschie-  
nen) dokumentiert die Nachkriegsjahre  
des Museums, den Wiederaufbau des  
durch schwere Bombenschäden in  
Mitleidenschaft gezogenen Gebäude-  
ensembles sowie den von Optimismus  
getragenen Wiederbeginn von Ausstel-  
lungs- und Sammlungstätigkeit.

## PROVENIENZFORSCHUNG

Bei der Bearbeitung von Objekten spielt die Pro-  
venienzforschung weiterhin eine große Rolle. Zum  
einen werden Neuerwerbungen in Hinsicht auf  
vergangene Eigentümerwechsel begutachtet,  
zum anderen wird der Altbestand einer kritischen  
Prüfung unterzogen. Dabei geht es nicht immer  
um die Recherche zu NS-verfolgungsbedingten  
Umständen, sondern auch um andere klärungsbe-  
dürftige Herkunftsgeschichten von Objekten.  
Seit November 2021 ist das Museum Teil des Pro-  
venienzforschungsprojektes »Spuren des »Boxer-  
krieges« in deutschen Museumssammlungen –  
eine gemeinsame Annäherung«. Partner sind das  
Museum für Asiatische Kunst und Ethnologisches  
Museum Berlin, das Museum am Rothenbaum –  
Kulturen und Künste der Welt Hamburg, das  
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, das  
Museum Angewandte Kunst Frankfurt am Main  
und das Museum Fünf Kontinente München. In  
Kooperation mit der Shanghai University werden  
bis November 2023 chinesische Objekte in den  
Sammlungen auf mögliche Spuren des »Boxer-  
krieges« und deren Kontext erforscht. Tausende  
von Kunstwerken und andere Artefakte aus  
Plünderungen gelangten im ersten Jahrzehnt des  
20. Jahrhunderts von China nach Europa und ka-  
men dabei auf direktem oder auch indirektem  
Weg, zum Beispiel über den Kunsthandel, in  
deutsche Museumssammlungen, wo sie bis heu-  
te aufbewahrt und ausgestellt werden. Das Pro-  
jekt untersucht sowohl Objekte in den einzelnen  
Institutionen als auch Akteurinnen und Akteure,  
die in deren Raub, Transport und Handel verwi-

ckelt waren. Schwerpunkt im GRASSI Museum für  
Angewandte Kunst ist die Erforschung von einzel-  
nen Sammlerinnen und Sammlern, Händlern so-  
wie von ausgewählten Objekten, um zu prüfen,  
ob sie aus einem kaiserlichen Kontext stammen  
könnten. Das Projekt wird gefördert durch das  
Deutsche Zentrum Kulturgutverluste.

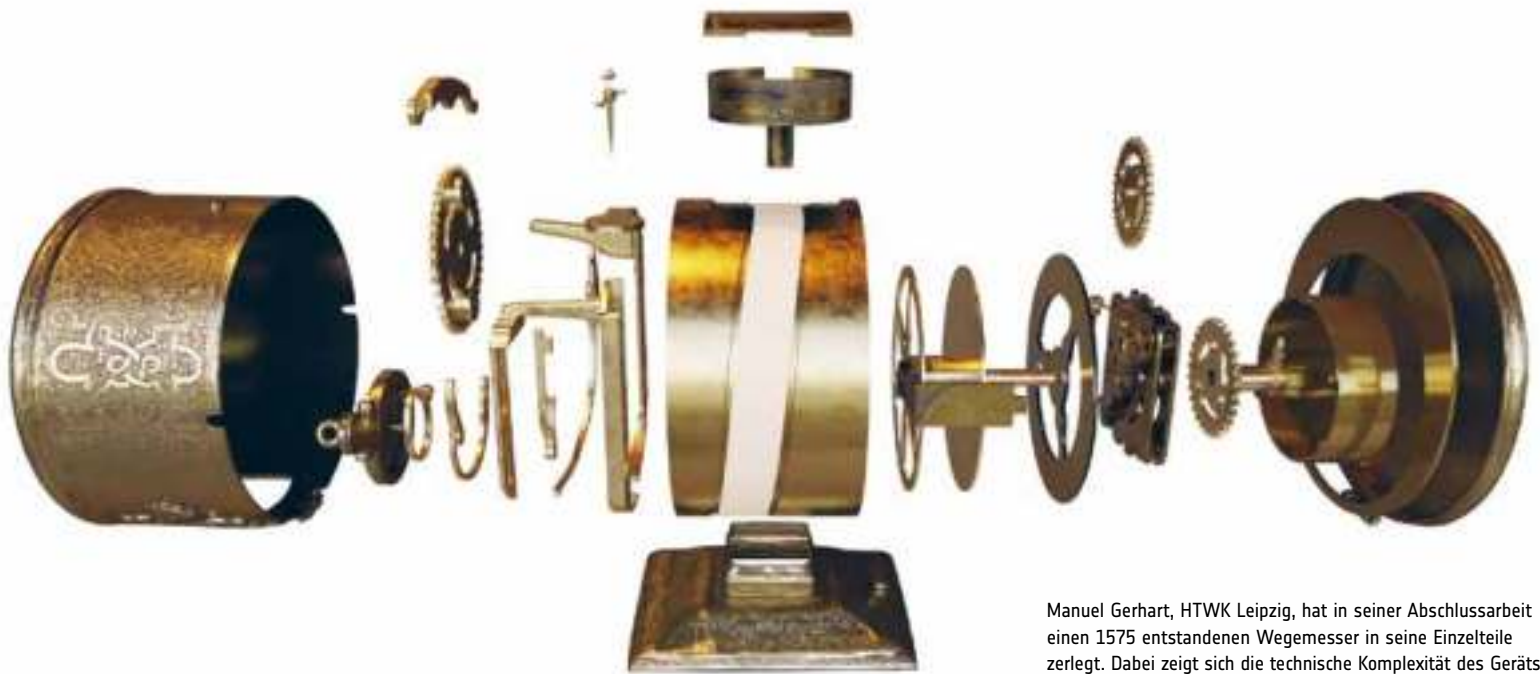
Wie im Bericht über die Jahre 2019–2020 (S. 82)  
bereits erwähnt, wurden 2020 mehrere Stücke  
aus der Sammlung Margarete Oppenheim restituiert.  
Glücklich darüber, eine für alle Beteiligten  
faire und gute Lösung erreicht zu haben, versam-  
melten sich mit coronabedingter Verzögerung am  
6. Oktober 2021 die in den Restitutionsprozess  
involvierten Akteurinnen und Akteure zu einer  
Feststunde im Museum. Zehn Objekte aus der  
Sammlung Oppenheim, die sich in der Ständigen  
Ausstellung ANTIKE BIS HISTORISMUS befinden,  
konnten dank der Hilfe der Kulturstiftung der Län-  
der, der Sächsischen Landesstelle für Museums-  
wesen und der Sparkasse Leipzig vom Museum  
angekauft werden, 15 Objekte wurden an die Er-  
ben restituiert.

Seit Dezember 2021 unterstützt Marcus Peter im  
Rahmen seines Bundesfreiwilligendienstes das  
wissenschaftliche Team beim Einpflegen von  
durch Ute Camphausen und Olaf Thormann doku-  
mentierten Verlusten in die Museumsdatenbank  
mit dem Ziel, die Objekte 2023 in der SAMMLUNG  
ONLINE recherchierbar zu machen. Der Schwer-  
punkt liegt dabei auf Objekten, die während des  
Zweiten Weltkriegs ausgelagert wurden und heu-  
te als Verlust gelten. Für manche ist nachweisbar,  
dass sie von der russischen Armee beschlag-  
nahmt und nach Moskau verbracht wurden, bei

gestellt werden, um diese Schätze der Allgemei-  
heit zugänglich zu machen. Darauf ausgerichtet  
ist die Arbeit von Dr. Reingard Neumann (Eltern-  
zeitvertretung für Silvia Gaetti), die bereits wes-  
entliche Teile des Bestandes erfasst hat.  
Für das Projekt »Corpus Vitrearum Medii Aevi  
Deutschland« wurden zwanzig mittelalterliche  
Glasmalereien von Dr. Ute Bednarz ausführlich be-  
arbeitet, dokumentiert und fotografiert. Sie wer-  
den im Band »Die mittelalterlichen Glasmalereien  
in Sachsen«, der demnächst erscheint, publiziert.  
Seit Herbst 2022 wurden zudem über die Förder-  
richtlinie »KulturErhalt« gleich mehrere Be-  
standsprojekte angestoßen: Die Kunsthistorike-  
rinnen Ulrike König und Dr. Ulrike Brinkmann  
bearbeiteten Datensätze von Objekten aus den  
Ständigen Sammlungen sowie der Sammlung  
Grafik, Fotografie und Buchkunst mit dem Ziel der  
zeitnahen Onlinestellung. Leonie Dosch, ebenfalls  
Kunsthistorikerin, recherchierte zu den Grassi-  
messen und bereitete damit einen kommenden  
Ausbau des Archivs auf der Webseite vor.



Zu den Objekten aus der Sammlung Oppenheim, die im Museum verbleiben können, zählen mehrere Objekte aus der Ständigen  
Ausstellung ANTIKE BIS HISTORISMUS. Unter den Anwesenden der Feststunde am 6.10.2021 waren Dr. Thomas Rudi,  
Dr. Imke Gielen, Hans-Georg Fieseler, Dr. Stephanie Tasch, Dr. Skadi Jennicke und Dr. Olaf Thormann (v. l.).



Manuel Gerhart, HTWK Leipzig, hat in seiner Abschlussarbeit einen 1575 entstandenen Wegemesser in seine Einzelteile zerlegt. Dabei zeigt sich die technische Komplexität des Geräts.

anderen verliert sich ihre Spur an den Auslagerungsorten. Die meisten der nachweislich nach Russland verbrachten Objekte, darunter unter anderem mehrere Tausend Positionen aus dem Bestand Grafik, wurden nach Leipzig zurückgeführt, andere sind verschollen oder bis heute in russischen Sammlungen verblieben. Seit Januar 2022 steht Dr. Thomas Rudi mit dem Puschkin-Museum in Moskau zu Stücken unserer Antikensammlung in Austausch und erhielt aktuelle Fotografien. Regelmäßig finden Netzwerktreffen und öffentliche Formate zur Provenienzforschung statt, wie etwa der »Tag der Provenienzforschung« am 13. April 2022.

## KOOPERATIONEN MIT HOCHSCHULEN, BETREUUNG VON ABSCHLUSSARBEITEN UND LEHRTÄTIGKEITEN

In Zusammenarbeit mit Dr. Anna Grasskamp von der Academy of Visual Arts der Hong Kong Baptist University wurden mehrere Objekte aus der Sammlung asiatischer Kunst aus transkultureller Perspektive erforscht. Eine chinesische (Wein-)Kanne in Form eines Pfirsichs (Inv. Nr. V133) sowie ein japanisches Schwertstichblatt mit Drachen (Inv. Nr. 1985.176) wurden im Anschluss auf der internationalen Plattform Thingsthattalk.net veröffentlicht. Things That Talk versteht sich als Ort, an dem die Sprache der Objekte der gesamten Menschheit erlernbar sein soll, als dauerhaftes, lebendiges Archiv von Geschichten über die vernetzte Welt der Dinge.

Für seine Bachelorarbeit an der HTWK Leipzig entwickelte Manuel Gerhart eine Strategie zur Digitalisierung dreidimensionaler Museumsobjekte und zog als Beispiel den um 1575 entstandenen Wegemesser von Thomas Rückert heran, der in der Dauerausstellung gezeigt wird (Inv. Nr. V443). Bei der Analyse seiner komplexen Mechanik konnten unterschiedlichste Daten und Datenformate erzeugt werden (vgl. dazu auch »Bericht über die Jahre 2017–2018«, S. 84 ff.) Manuel Gerhart interessierte, wie sich derart heterogene Datenmengen unter Berücksichtigung der sog. FAIR-Prinzipien der Initiative GO FAIR für ein Publikum mit verschiedenen Interessen aufbereiten lassen. Im Sinne einer Open Access-Strategie geht es hierbei um offene Standards, um maschinell und menschlich lesbare Metadaten zu erzeugen und die Ergebnisse mit möglichst wenigen Zugangsbeschränkungen zu veröffentlichen. Das Projekt wurde museumseitig von Christian Jürgens betreut.

Im Nachgang der Ausstellung ANALOG TOTAL

wurde Silvia Gaetti im Mai 2022 eingeladen, an der Universität für Angewandte Kunst Wien eine Vorlesung zum Thema »Why analogue photography, why now?« zu halten.

Ebenfalls im Sommersemester 2022 leitete Dr. Stefanie Seeberg das Blockseminar »Entwurf und Ausführung – Bildteppiche nach Künstlervorlagen von Raffael bis Matisse« an der Universität Köln mit Exkursionen nach Halle, Leipzig und Dresden. Das Museum war 2021, vertreten durch Dr. Stefanie Seeberg, außerdem als Kooperationspartner an einem Projekt im tschechischen Brünn beteiligt. In dem vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond geförderten und von der Mährischen Galerie in Brünn (Moravská galerie v Brno) ausgehenden Projekt »Nachhaltigkeit – Ökologie – Slow Fashion, Innovation und Tradition« stand die Problematik der sog. Fast Fashion und neue Wege und Perspektiven einer nachhaltigen Mode im Fokus. Ein Film, der im Sommer 2022 fertiggestellt wurde, zeigt die engen historischen Verbindungen und aktuellen Entwicklungen der Textilherstellung und Mode in Tschechien und Sachsen.

## TAGUNGSBEITRÄGE UND NETZWERKTREFFEN

Im Rahmen des Symposiums anlässlich der abgeschlossenen Restaurierung des Altaraufsatzes aus Rothenschirmbach im Kunstmuseum Moritzburg Halle/Saale stellte Thomas Andersch den sogenannten Großbardauer Altar (Inv. Nr. 1950.114 a–c) aus der Sammlung unseres Hauses vor, der auf gewisse Art als ein Vergleichsstück zu gelten hat. Der Titel seines Vortrages lautete: »erkauft 1827 – Das spätgotische Altarretabel aus Großbardau im Bestand des GRASSI Museums für Angewandte Kunst Leipzig«.

Mit dem Tristanbehäng (Inv. Nr. 1923.51) stand ein weiteres Exponat der Ständigen Ausstellung



Historisches Karteikartenfoto einer antiken griechischen Kanne (Oinochoe) aus dem Bestand des Museums (Inv. Nr. 1908.205; Verlust). Sie befand sich bis Kriegsende im Auslagerungsort Sahlis, wurde ausweislich der russischen Protokolle im März 1946 nach Moskau gebracht und dort am 5.9.1946 im Puschkin-Museum ausgepackt.



Zweimal jährlich tauschen sich die Mitglieder des Applied Art and Design Museum Networks, dem auch unser Haus angehört, aus. Hier am 15.10.2021 im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

gleich zweimal im Fokus: Im Rahmen der »Artes Amatoriae«, der Internationalen Tagung der Kunstgeschichte des Mittelalters, die im Juni 2022 in Jena stattfand, hielt Dr. Stefanie Seeberg den Vortrag »Liebe und erfolgreiche Familienpolitik – Der Wandbehang von 1539 im GRASSI Museum für Angewandte Kunst in Leipzig mit Szenen aus Tristan und Isolde«. Im September folgte auf dem VI. Forum Kunst des Mittelalters in Frankfurt a. M. in der Sektion »Textilien und Tromp-l'oeil« der Beitrag »Knüpftteppich und Holzdruck in gestickter Umsetzung – Der Tristanbehang im GRASSI Museum für Angewandte Kunst in Leipzig«. Bei der Internationalen Textile Conference in Aachen im Dezember 2022 war Dr. Stefanie Seeberg mit einer Keynote zum Thema »New materials and technical innovations as propulsive power in the History of Textiles« vertreten. Im Anschluss an die Sonderausstellung CULTURAL AFFAIRS (vgl. S. 16/17) referierte zudem Silvia Gaetti im Juli 2022 auf der Tagung »Futures of Transcultural Knowing« in Dresden in einem englischsprachigen Vortrag über die Ausstellungs- und Vermittlungspraxis transkultureller Themen. Die Treffen des AAD-Networks (Applied Art and Design Museums), bei dem sich die Direktorinnen und Direktoren von Museen für Angewandte Kunst und Design auf internationaler Ebene zu aktuellen Themen und Projekten austauschen, fanden am 15.10.2021 im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, am 29.4.2022 in Barcelona (Spanien) und am 11.11.2022 in Lausanne (Schweiz) statt. An den Terminen nahmen Dr. Olaf Thormann und Anett Lamprecht teil.

## FOLGENDE BEITRÄGE WURDEN IM BERICHTSZEITRAUM VON MITARBEITENDEN VERFASST:

- Silvia Gaetti und Carola Berriola, »Die Restaurierung einer chinesischen Drachenrobe«, in: *Restauro* 2/2021.
- Silvia Gaetti, »Richard Graul und Paris. Die frühen Pariser Einkäufe für die Ostasiatische Sammlung des GRASSI Museums für Angewandte Kunst«, in: *Ostasiatische Zeitschrift*, Nr. 41, Frühjahr 2021.
- Thomas Andersch, »Von Tobak ein Verehrer...« – Der Tabakkasten von Erdmann Traugott Reichel (1748–1832)«, in: *Leipziger Blätter*, Nr. 78, Leipzig 2021.
- Sabine Epple, »Reklame – Verführung in Blech. Über Emailschilder als frühe Werbeträger«, in: *Leipziger Blätter*, Nr. 78, Leipzig 2021.
- Thomas Rudi, »Der Leipziger »Schulz-Codex« und die Meissener Porzellan-Manufaktur«, in: *La Chine. Die China-Sammlung des 18. Jahrhunderts im Dresdner Kupferstich-Kabinett (Ausst.-Kat.)*, Dresden 2021.
- Olaf Thormann, Einführung, in: Susann Gramm, Christiane Schlüssel, LOWI Charlotte Winter (1888–1965). Eine frühe sächsische Kunsthandwerkerin, Dresden 2021.
- Olaf Thormann, O. Th. W. Stein, in: *Zwischen Aufbruch Anpassung und Untergang. Rotary Club Chemnitz von 1929 bis 1937*, Chemnitz 2022, S. 242–252.
- Olaf Thormann, Einführung, in: Katrin Pieper, Christiane Schlüssel, *Ich wollt', ich fänd' im Garten drei Rosen auf einem Zweig*, Auerbach i. E., 2022.
- Stefanie Seeberg, »Ideal, Norm, and Practice – Textile Gifts by Women in the Light of Berthold of Zwiefalten's Chronicle«, in: Christiane Elster, Stephanie Luther, Tanja Michalsky, Stefanie Seeberg (Hrsg.), *Textile Gifts in the Middel Ages. Objects, Actors and Representations*, Rom 2022, S. 109–120.
- Philipp Cordez und Evelin Wetter, *Die Krone der Hildegard von Bingen, Riggisberg*, 2019; Rezension von Stefanie Seeberg, erschienen in »The Burlington Magazine«, Heft 3/2022
- Gun-Dagmar Helke, *Die Reise zum verborgenen Feuer. Eine Drachen- und Keramikgeschichte*, Stuttgart 2022; Rezension von Thomas Rudi, erscheint in »Keramos«, Heft Nr. 255
- Diana Stört, *Goethes Sammlungsschränke – Wissensbehältnisse nach Maß*, Dresden 2020; Rezension von Thomas Andersch, erschienen in der *Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung*, Heft 1/2022
- Ilona Faust, »Der T(h)on macht die Musik. Über ein außergewöhnliches Streichinstrument aus der keramischen Produktion von Ludwig Rohrmann (1848–1909) vom Ende des 19. Jahrhunderts«, in: *Stiftung »Fürst-Pückler-Park Bad Muskau« (Hg.), Keramik im häuslichen und repräsentativen Gebrauch*, Bad Muskau 2022.
- Thomas Andersch, »Mit fulminanter Wirkung – Eine Sitzgruppe nach dem Entwurf von Max Ernst Jahn aus dem Jahr 1928«, in: *GRASSI Museum für Angewandte Kunst (Hg.), BESESSEN. Die geheime Kunst des Polsters*, Stuttgart 2022, S. 156–161.
- Stefanie Seeberg, »Filigrane Kunstwerke. Borten und Quasten«, in: ebd., S. 272–291.
- Stefanie Seeberg, »500 Jahre Textilien für Polstermöbel«, in: ebd., S. 242–269.
- Thomas Rudi, »Wohnformen im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts«, in: ebd., S. 71–75.



Das sogenannte  
Zwickauer Retabel,  
um 1500



Anna Selbdritt,  
um 1500  
Ev.-luther. Kirche  
Zwickau-Weißborn

## DAS ZWICKAUER RETABEL. NEUE FRAGEN UND NEUE ANTWORTEN

Das um 1500 zu datierende Flügelretabel gilt als zum Hochaltar der 1682 abgebrochenen Zwickauer Nikolaikirche gehörend<sup>1</sup>. Die fünf Figuren des Schreins, eine Muttergottes sowie die Heiligen Katharina, Barbara, Nikolaus und Fabian, werden als Hauptwerke Peter Breuers (um 1472–1541) genannt. In seiner Monografie über den sächsischen Bildschnitzer<sup>2</sup> betont Walter Hentschel die hohe Qualität der Figuren, die sich deutlich vom provinziellen Charakter des Gesamtwerkes unterscheidet und Breuer einen »Platz in der ersten Reihe der spätgotischen Charakterschilderer«<sup>3</sup> sichere. Diese Aussage ist bemerkenswert, da Hentschel im gleichen Zusammenhang konstatiert, dass Breuer nur »ein Talent« und »kein Genie«<sup>4</sup> gewesen ist und nicht zu den »großen Wegbereitern« seiner Zeit gehörte. Die Qualität der Zwickauer Schreinfiguren ist das »Ergebnis eines höheren gesellschaftlichen Auftrages«<sup>5</sup>. Ist sie tatsächlich nur das Ergebnis der üblich gewesenen Unterscheidung von gewöhnlicher und vollendeter Arbeit oder muss man eine andere künstlerische Herkunft der Figuren annehmen? Ist diese Frage einmal gestellt, ergeben sich zwangsläufig weitere: Handelt es sich um die ursprünglich für den Schrein vorgesehenen Bildwerke? Stehen sie in schlüssigem ikonographischen Kontext zu den Flügelmalereien, insbesondere zu denen der Innenseiten? Gibt uns die

Provenienzzgeschichte des Retabels Antwort auf diese Fragen?

Mögliche Antworten seien im Folgenden versucht.

In der Auseinandersetzung mit dem Schaffen Breuers standen die beiden männlichen Heiligen des Schreines aufgrund ihrer erkennbaren Nähe zu Arbeiten Tilman Riemenschneiders von Anfang an im Fokus kunsthistorischen Interesses. Man fand in ihnen die Antwort auf die Frage nach der künstlerischen Herkunft Breuers. Sie mit Riemenschneider in Zusammenhang zu bringen fiel umso leichter, da Breuer sich nachweislich in den Jahren 1492/93 in Würzburg aufgehalten hatte<sup>6</sup>, eine urkundlich zwar nicht belegte Tätigkeit in der Werkstatt Riemenschneiders schien plausibel. Demzufolge galten dessen Arbeiten aus den frühen 1490er Jahren stilbildend für Breuer<sup>7</sup>. Merkwürdigerweise wurde ein in der Werkstatt Riemenschneiders um 1495 entstandener heiliger Erasmus<sup>8</sup> und seine Nähe zum Zwickauer Fabian nicht diskutiert. Dessen Typus, die Plastizität und Sensibilität der physiognomischen Einzelformen, das Zusammenspiel der gestischen und mimischen Details, vor allem die Ausformung der Binnenstrukturen des Gewandes zeigen eine so hohe Parallelität zur Berliner Figur, dass der Schluss nahe liegt, im Fabian hinsichtlich seiner künstlerischen Diktion und seiner Datierung eine Arbeit zu

sehen, die so eng mit dem Erasmus übereinstimmt, dass sie der gleichen Hand oder dem gleichen Vorbild zuzuschreiben ist. In das Œuvre Breuers ist sie schwer einzuordnen<sup>9</sup>.

Ähnlich verhält es sich mit der Muttergottesfigur, auch ihre Herkunft aus der Werkstatt Breuers kann nicht ohne Weiteres bejaht werden. Hentschel sieht in ihr »eine ferne Erinnerung« an die Madonna des Blaubeurener Retabels und nimmt einen möglichen Aufenthalt Breuers in Ulm an<sup>10</sup>. Die Nähe zu den Werkstattgepflogenheiten der schwäbischen Metropole scheint aber doch deutlich größer zu sein.

Es ist zunächst die sensibel vorgetragene Schreitfigur, deren symmetrisch um die Körperachse angelegter Aufbau durch den Faltenrhythmus des sich vor der Körpermitte öffnenden Mantels akzentuiert wird. Die korrespondierende Bewegung der Saumkanten gehört zum geläufigen Motivvorrat Ulmer Werkstätten. Auch das Motiv der über die Plinthe gelegten Mantelenden lässt sich häufig an Ulmer Arbeiten finden<sup>11</sup>. Das ebenmäßige Oval des Gesichtes mit den Feinheiten von Augen- und Mundpartie oder die Wiedergabe der Epidermis in der Halsregion und das sich unter der Krone bauschende Schleiertuch lassen ebenfalls an eine Entstehung in Ulm denken. Alles das ist ohne Parallele in der Figurensprache Breuers. Seine Mariengestalten, wie seine Frauenfiguren



Detail aus dem rechten Flügel mit Weißem Turm (Detail)



Matthias Merian d. Ä. Ansicht Zwickaus, in: Topographia Superioris Saxoniae, Frankfurt/Main 1650 (Ausschnitt)

Der Beitrag ist eine Zusammenfassung aus: »Peter Breuer – neue Fragen an das Werk des sächsischen Bildschnitzers – das Nikolai-retabel«, publiziert in der SAMMLUNG ONLINE



überhaupt, geben sich weniger feinnervig, weniger psychologisierend, weniger idealisierend. Ihre Gesichter sind breiter angelegt, erst unterhalb der kräftigen Wangen formen sie sich zum Oval, die Münder sind klein und fest geschlossen. Die Augen, schräg liegend und rundlich angelegt, oftmals ausdruckslos blickend, unbeteiligt. Hentschel spricht in ihrem Zusammenhang von »gedämpfter Temperamentlosigkeit«<sup>12</sup>. Formelhaftigkeit bestimmt auch die Gewandbehandlung. Sie besitzt zwar eine gewisse Expressivität, findet aber nicht zu einem starken räumlichen Miteinander von Körper und Hülle. Charakteristisch sind die von einer Hand hochgenommene Stoffmassen der Obergewänder. Sie werden so vor den Leib gezogen, dass sich diagonale Faltenröhren und lebhaftes, fülliges Knitterwerk bilden, eine Komposition, die unabhängig vom geforderten Figurentypus eingesetzt wird. Vor diesem Hintergrund scheint eine Verortung der Maria in einer Ulmer Werkstatt plausibler als ihre Zuweisung an den Zwickauer Bildschnitzer. In diesem Zusammenhang verdient eine Bemerkung Hentschels besondere Aufmerksamkeit. Sie gilt einer in der Kirche Zwickau-Weißenborn befindlichen Anna selbdritt. Hentschel attestiert ihr in der »lockere(n) und freiräumliche(n) Durchbildung« und dem »Reichtum der Einzelformen« eine Qualität, »die über das übliche Niveau einer Dorfkirchenfigur hinausragt. [...] Man könnte sie sich

ohne Weiteres als sechste Gestalt in der Reihe der Schreinflügel des Nikolai-Altars denken«<sup>13</sup>. Diese Aussage ist m. E. der Schlüssel zu einer Neuinterpretation des Retabelkontextes. Er ergibt sich zwangsläufig, wenn der Annenfigur nicht die sechste<sup>14</sup>, sondern die zentrale Position zugesprochen wird, eine These, die mit dem ikonografischen Retabelkontext übereinstimmt, ihn sogar erst plausibel macht. Ausgehend von der Gepflogenheit, dass die szenischen Darstellungen auf den Innenseiten der Retabelflügel Bezug auf die zentrale Schreinflügel nehmen<sup>15</sup>, fügen sie sich mit einer Annenfigur in dieser Position zu einem hochkomplexen Ganzen zusammen. Ausgangspunkt dieser Interpretation ist das obere Bildfeld des linken Flügels, das die Zusammenschau von Anna selbdritt und Elisabeth von Thüringen gibt. Sie nimmt damit deutlich Bezug auf die in Zwickau scharf geführte theologische Diskussion um das Trinubium der heiligen Anna<sup>16</sup> und die mit ihm verbundene Frage nach ihrer Heiligmäßigkeit. Um sie zu bestätigen, griff man auf das Leben der Heiligen Elisabeth zurück, die ebenfalls in »gottseliger Vermählung«<sup>17</sup> lebte. Ein weiteres Argument ließe sich anschließen. Nicht nur, dass in Zwickau eine Annenbruderschaft existierte, sondern der Annenkult erhielt sowohl im ernestinischen als auch im albertinischen Sachsen »obrigkeitliche Förderung«, und

bereits 1487 wird der Annentag im Kalender des Naumburger Bistums aufgeführt<sup>18</sup>, dem die Zwickauer Kirchen unterstanden. Schutzpatrone des Bistums waren die Apostelfürsten Petrus und Paulus. Ihnen ist das untere Bildfeld des linken Flügels vorbehalten, der Stifter stellt sich und den Altarschrein unter ihren Schutz. Die Apostelpaare auf dem rechten Flügel fügen sich ebenfalls in den Annenkontext ein: Sie gelten als Angehörige der Heiligen Sippe<sup>19</sup>. Bleibt die Frage nach der Provenienz des Retabels. In keiner Quelle wird von einem Nikolausaltar gesprochen, der zunächst nach Bockwa und dann nach Schweinsburg gegeben worden ist; immer handelt es sich um einen Wolfgangaltar. Auch in den Inventaren des 19. Jahrhunderts gibt es keinen Hinweis auf ein Nikolausretabel, seine Herkunft aus der Nikolaikirche lässt sich schlüssig nicht beweisen<sup>20</sup>. Es bleibt zu fragen, ob die ursprünglichen Figuren in nachreformatorischer Zeit ausgetauscht und durch andere ersetzt worden sind. Dass das Retabel aber aus einer der Zwickauer Kirchen stammen muss, bleibt gewiss. Darauf weist nicht zuletzt der Stadtbildausschnitt auf dem rechten Flügel hin. Er zeigt den sog. Weißen Turm, er stand in der Nachbarschaft zur Katharinenkirche.

Prof. Dr. Katharina Flügel

1 Das Retabel ist durch Kriegseinwirkungen stark beschädigt worden. Es haben sich nur der rechte Flügel, die Figuren und die Predella erhalten. Gesprengte, die mutmaßlich vorhanden gewesen Standflügel und der Schrein sind verloren. Letzterer ist im Jahre 2007 anlässlich der Neueinrichtung des Museums nach historischen Fotografien rekonstruiert worden; s. a. Katharina Flügel, Faltblatt zum Zwickauer Altar, 2016.

2 Walter Hentschel, Peter Breuer. Eine spätgotische Bildschnitzwerkstatt. Forschungen zur sächsischen Kunstgeschichte, hrsg. von Eberhard Hempel,

Dresden 1951. Zur Biografie Breuers s. a. Karl Hahn, Biographisches von Peter Breuer, in: Mitteilungen des Altertumsvereins für Zwickau und Umgebung, Heft XIV 1929, S. 1–20.

3 Hentschel 1951, S. 94 (s. Anm. 2).

4 Ebenda, S. 10.

5 Ebenda, S. 86.

6 Ebenda, S. 251.

7 So z. B. die Figuren des Münnerstadter Retabels, oder Johannes d. Täufer aus der Kirche St. Kilian, Halbfurt.

8 Berlin, Staatliche Kunstsammlungen Preußischer Kulturbesitz, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Inv.Nr. 410. Vgl. auch

Katharina Flügel, Der Zwickauer Altar, mit Abb. (Anm. 1).

9 Die Auffassung des heiligen Nikolaus korrespondiert mit der des Fabian.

10 Hentschel sieht in ihr nur die »ferne Erinnerung« an sie aufklingen, da sie doch »ganz anders« ist als die Maria unseres Retabels. Hentschel 1951, S. 92 (s. Anm. 2).

11 Bereits Gertrud Otto, Die Ulmer Plastik der Spätgotik, 1927, hat sich ausführlich mit dem Formenvorrat Ulmer Gewandmotivik beschäftigt und weist auf ein charakteristisches Faltenmotiv hin, das sich identisch am linken Mantelende der Zwickauer

Maria findet (s. S. 121 und S. 123, Fig. g (2)).

12 Hentschel 1951, S. 139 (s. Anm. 2). Diese Beobachtung lässt sich gut am Callenberger Retabel, es trägt die Signatur Breuers und ist in der Ausstellung in unmittelbarer Nachbarschaft zum Zwickauer Retabel präsentiert, verifizieren.

13 Hentschel 1951, S. 97 (s. Anm. 2).

14 Die Annahme Hentschels kann nicht überzeugen. Es wäre schlicht kein Platz für eine sechste Figur vorhanden.

15 Joseph Braun, Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung Bd.2, 1924, S. 423.

16 Vgl. hierzu Julia Kahleyß, Die Bürger von

Zwickau und ihre Kirche. Kirchliche Institutionen und städtische Frömmigkeit im späten Mittelalter, in: Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde Bd. 45, Leipzig 2013, S. 348.

17 Vgl. Manfred Lemmer (Hrsg.), Das Leben der Heiligen Elisabeth. Von einem unbekanntem Dichter aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, Berlin 1981, S. 31 ff.

18 Heinz Wiessner, Das Bistum Naumburg Bd. 1. Die Diözese, 1996, S. 295.

19 Jacobus d. Ä. und Johannes Ev. sind Enkel Annas, Johannes d. T. ihr Neffe, Andreas ein Verwandter der Schwester Annas.

20 Vgl. hierzu die ungekürzte Version des Beitrags in der SAMMLUNG ONLINE.

PANTONE 14-4307 TCX  
LAB 76 -10 -11

PANTONE 17-1347 TCX  
LAB 58 38 36  
PANTONE 14-5002 TCX  
LAB 9 7 1 1

PANTONE 15-2719 TCX  
LAB 4 -11 -10

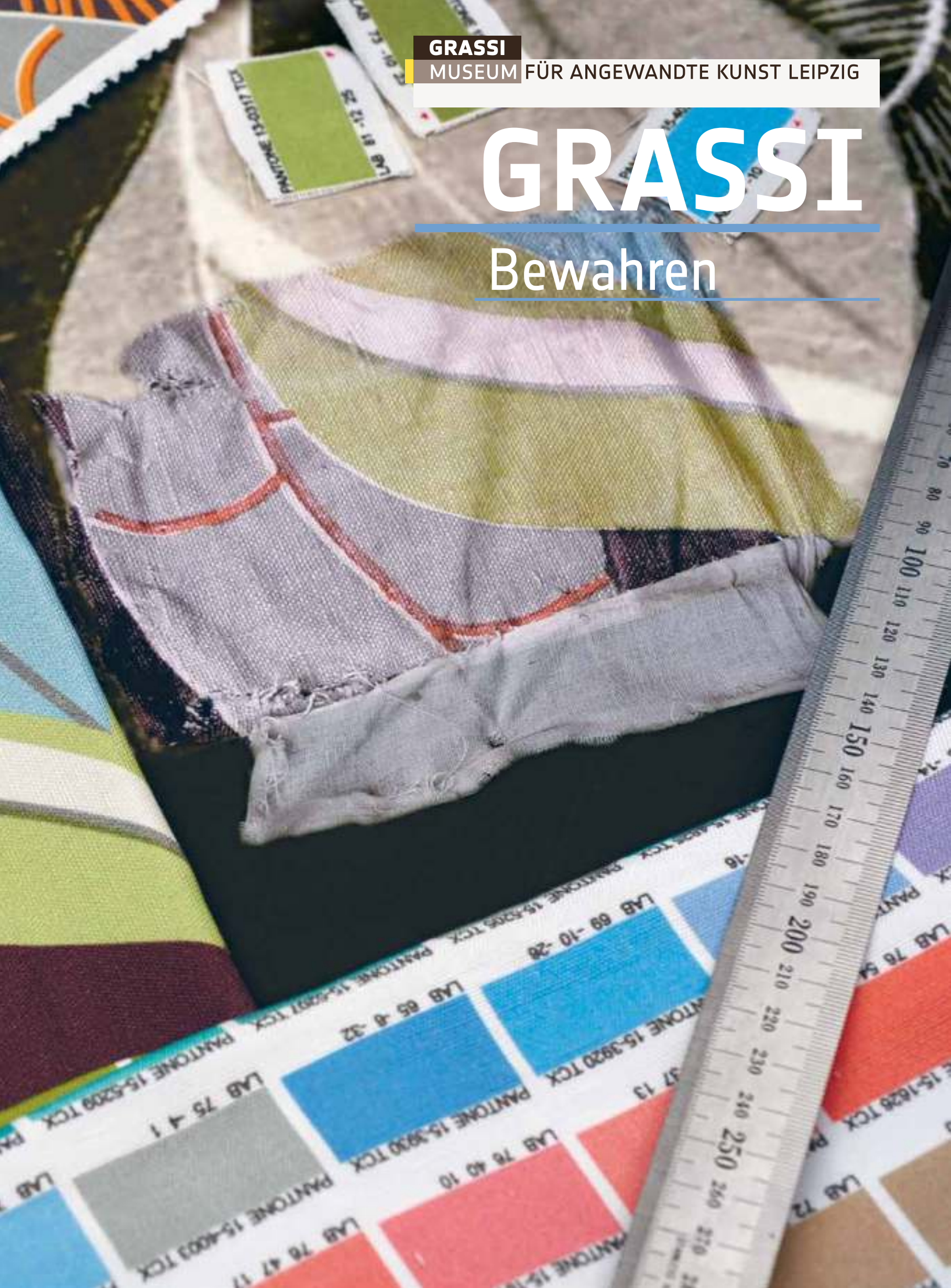


GRASSI

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

# GRASSI

## Bewahren



## RESTAURIERUNG ALLGEMEIN / METALLWERKSTATT



Oberlicht (von Gebäude Matthäikirchhof 2 in Leipzig), Sachsen, 18. Jh., Schmiedeeisen, Übernommen vom Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, 1912. Konserviert von Christians Jürgens, 2022.

In der Ständigen Ausstellung wurde in weiteren Räumen und Vitrinen die Beleuchtung auf LED umgerüstet. Da die Exponate während der Maßnahmen ohnehin aus den jeweiligen Vitrinen entnommen werden mussten, wurden sie in diesem Zuge auch gleich gereinigt, wenn nötig. Durch das geförderte Projekt der LED-Umstellung werden

nicht nur erhebliche Energie- und Treibhausgas-einsparungen erzielt, sondern auch die klimatischen Bedingungen für die teils sehr empfindlichen Objekte verbessert. Durch LED-Beleuchtung werden Temperaturschwankungen und lokale Aufheizungen und damit verbundene Oberflächenspannungen an Objekten minimiert, die zum

Beispiel zu Haftungsverlusten oder Abplatzungen von Farbfassungen oder Vergoldungen an polychromen Holzobjekten führen können (vgl. S. 9). In diesem Kontext bringt auch die Arbeit von Karsten Meier zu Verl, dem Steuerungs- und Regeltechniker, eine stetige Verbesserung der klimatischen Bedingungen in Ausstellungsräumen und Depots. Dabei werden kontinuierlich Klimawerte analysiert, Raumlufttechnische Anlagen effizienter aufeinander abgestimmt, diverse gezielte Maßnahmen und Lösungen zur Verbesserung von Parametern für Lufttemperatur, Luftfeuchte und Luftqualität eingeleitet.

Einen personellen Wechsel gab es in der Leitung der Restaurierungsabteilung. Nach 40-jähriger Tätigkeit als Chef- und Metallrestaurator ging Christian Jürgens im August 2022 in den Ruhestand. Neben wichtigen Forschungsprojekten, z. B. zur Gliederpuppe (Inv. Nr. 1912.198) oder der zum Wegemesser (Inv. Nr. V443, vgl. S. 98), war er an unzähligen Restaurierungen von Objekten für die Dauerausstellung und Sonderausstellungen beteiligt. Im Berichtszeitraum bearbeitete er neben weiteren Projekten ein Konvolut von schmiedeeisernen Gittern. Seit Oktober neu auf dieser Position ist Kay Draber, der zuvor im Deutschen Historischen Museum in Berlin tätig war.



Sessel, Entwurf Sessel: Ernst Max Jahn, Ausführung: Carl Müller & Co., Leipzig, 1928, Buchen- und Nadelholz, Polster, Textil Armin und Anneliese Treusch Stiftung, Leipzig, 1995 und 2015

Der Bezugsstoff wurde nach dem Entwurf von Josef Hillerbrand für die Deutschen Werkstätten, Textil GmbH Dresden-Hellerau (DeWeTex) rekonstruiert (vgl. S. 102/103 und Artikel S. 106).

## RESTAURIERUNGSWERKSTATT FÜR KERAMIK UND GLAS

Die Sonderausstellung »FRAGILE PRACHT. Glanzstücke der Porzellankunst« war ausnahmslos mit Objekten aus dem hauseigenen Bestand bestückt und füllte alle 36 Vitrinen der Pfeilerhalle (vgl. S. 22/23). Im Vorfeld dieser umfangreichen Schau stand das Sichten und Bearbeiten jedes einzelnen Ausstellungsstückes – insgesamt eine gewaltige Menge.

Die anstehenden Arbeiten reichten von der einfachen Reinigung bis zur umfangreichen Restaurierung. Typische Schäden an den äußerst empfindlichen Figuren sind abgebrochene Einzelteile, unsachgemäße Überarbeitungen vergangener Zeit oder stark gealterte Verklebungen, Ergänzungen und Retuschen, die sich störend hervorheben.

Auf zwei Restaurierungen sei an dieser Stelle etwas näher eingegangen. Es handelt sich um die Bearbeitung von zwei Porzellanfiguren der ungemein beliebten Commedia dell'arte, die im 18. Jahrhundert in zahlreichen Manufakturen ganz selbstverständlich im Sortiment zu finden war.

An der Figur einer tanzenden Harlekine aus der Porzellanmanufaktur Doccia war eine schadhafte frühere Überarbeitung mit vergilbter Übermalung an Hals und Hand zu korrigieren. Das Lösen der alten Klebung und das Entfernen des Kopfes sowie des darin befindlichen Dübels waren Voraussetzung, um den Kopf neu ansetzen zu können. Die exakte Ausrichtung von Kopf und Arm erfolgte dabei anhand von recherchierten Vergleichsstücken. Dieses Vorgehen war auch bei der zu restaurierenden zweiten Figur unumgänglich, einem Capitano der Manufaktur Kloster Veilsdorf. Hier kam es vor allem auf die richtige Befestigung des Hutes an. Schließlich haben die Gesten der Darsteller und die Haltung der beigefügten Accessoires im Spiel der Italienischen Komödie immer eine spezielle Bedeutung.

Zu dem kleinen Spezialgebiet der Glasmalerei-Sammlung unseres Museums zählen eine Reihe von sogenannten »Wappen- und Spruchscheiben«. Dies sind kleine, farbig bemalte Glasscheiben, die zu einem bestimmten Anlass gestiftet worden sind.

Zunächst im Umfeld von Kirchen und Klöstern aufzufinden, übertrug sich dieser inzwischen fast vergessene Brauch auch auf den profanen Bereich. Die Sitte, seinen Angehörigen, Bekannten oder Nachbarn ein kleines, individuell gestaltetes Glasbild zu Richtfest, Hochzeit oder Taufe zu schenken, kam im 17. und 18. Jahrhundert zuerst im nördlichen Münsterland, im Emsland und in Teilen des Rheinlandes auf. Häufig wurden mehrere Einzelmotive für ein ganzes Fenster zusammengefasst und gehörten so zum schönsten und auffälligsten Schmuck der sonst eher bescheiden eingerichteten Bürger- und Bauernhäuser. Beliebt waren Motive mit Szenen aus dem Alltagsleben, Dekore mit Blumen und Vögeln, aber auch Wappen und Haus-



Tanzende Harlekine aus einer Commedia dell' arte-Serie, Porzellan-Manufaktur Doccia, um 1765, Porzellan, Alter Bestand

marken. Oft sind diese Scheiben mit den Namen des Stifters oder des Empfängers versehen.

Als Sammlungsobjekte waren natürlich die aufwändiger gestalteten und mit einer Widmung oder gar einer Jahreszahl versehenen Scheiben besonders lukrativ. Sie wurden dadurch zwar bewahrt und vor der Vernichtung gerettet, sind dafür jedoch unwiederbringlich aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang herausgelöst.

Im Jahr 1917 gelangte eine Sammlung von 34 kleinen Stifter- und Wappenscheiben ins Museum. Dieses Konvolut befand sich durch die wechselvollen Zeiten in einem beklagenswerten

Erhaltungszustand, der dringend einer konservatorischen Behandlung bedurfte. Nach dem Sortieren und Zuordnen von Fragmenten erfolgte eine grundhafte Reinigung aller Scheiben. Das Verkleben der mitunter nur 1 Millimeter starken Gläser erforderte große Präzision und Erfahrung, denn feinste Abweichungen und minimales Verrutschen beim Zusammenfügen beeinträchtigen letztlich das Ergebnis. So entstand wieder eine geschlossene Bestandseinheit, die eine wesentlich verbesserte Lesbarkeit der gemalten Inhalte bietet und eine sichere Handhabbarkeit der einzelnen Stücke ermöglicht.

# RESTAURIERUNGSWERKSTATT FÜR MÖBEL- UND HOLZOBJEKTE

Die Exponate der Sonderausstellung »STÜHLE. Nur für Kinder« (vgl. S. 18/19) verlangten ohne Frage ein besonders großes Maß an verantwortlichem Handeln und handfester Arbeit an diesen liebenswerten, durch intensives Benutzen auf sehr eigene Weise charakterisierten kleinen Möbeln. Zur breiten Palette der Arbeiten zählten: Verpackung und Transport von Leihgaben, restauratorische Maßnahmen wie Verleimung und Substanzsicherung sowie konservatorische Bearbeitung wie eine fachgerechte Reinigung an zahlreichen Objekten, Begutachtung und Erstellen eines Zustandsprotokolls für jede einzelne Position sowie Aufstellung und ggf. Montage im Ausstellungsraum.

Aus dem Nachlass von Horst Brühmann (1942 bis 2014), der ab 1973 als freischaffender Bildhauer in Halle tätig war, gelangte im Berichtszeitraum ein Architekturmodell in den Bestand des Museums. Es war Bestandteil seiner Diplomarbeit, mit der er 1969 das Studium der Formgestaltung und Architektur an der Kunsthochschule Halle Burg Giebichenstein abschloss. Mit seinem Diplom nahm Brühmann an einem Wettbewerb zum architektonischen Entwurf für ein neues Konzertsaal-Areal für das Gewandhausorchester teil, womit gleichzeitig Überlegungen zur Einbindung in die Struktur der Leipziger Innenstadt verbunden waren. Wenngleich nicht realisiert, stellt sein Beitrag doch eine äußerst gelungene und originelle Vision zur Debatte um ein neues Leipziger Konzerthaus dar. Das Modell war aufgrund ungünstiger Lagerung stark verschmutzt, zahlreiche Ein-

zelteile waren gelöst und deformiert, die Farbfassung gelockert und partiell verloren. Nach umfassender Bearbeitung bereichert inzwischen dieser für die Leipziger Stadtgeschichte hochinteressante und nahezu unbekannte Sachzeuge den dritten Teil des Rundganges unserer Ständigen Ausstellung.

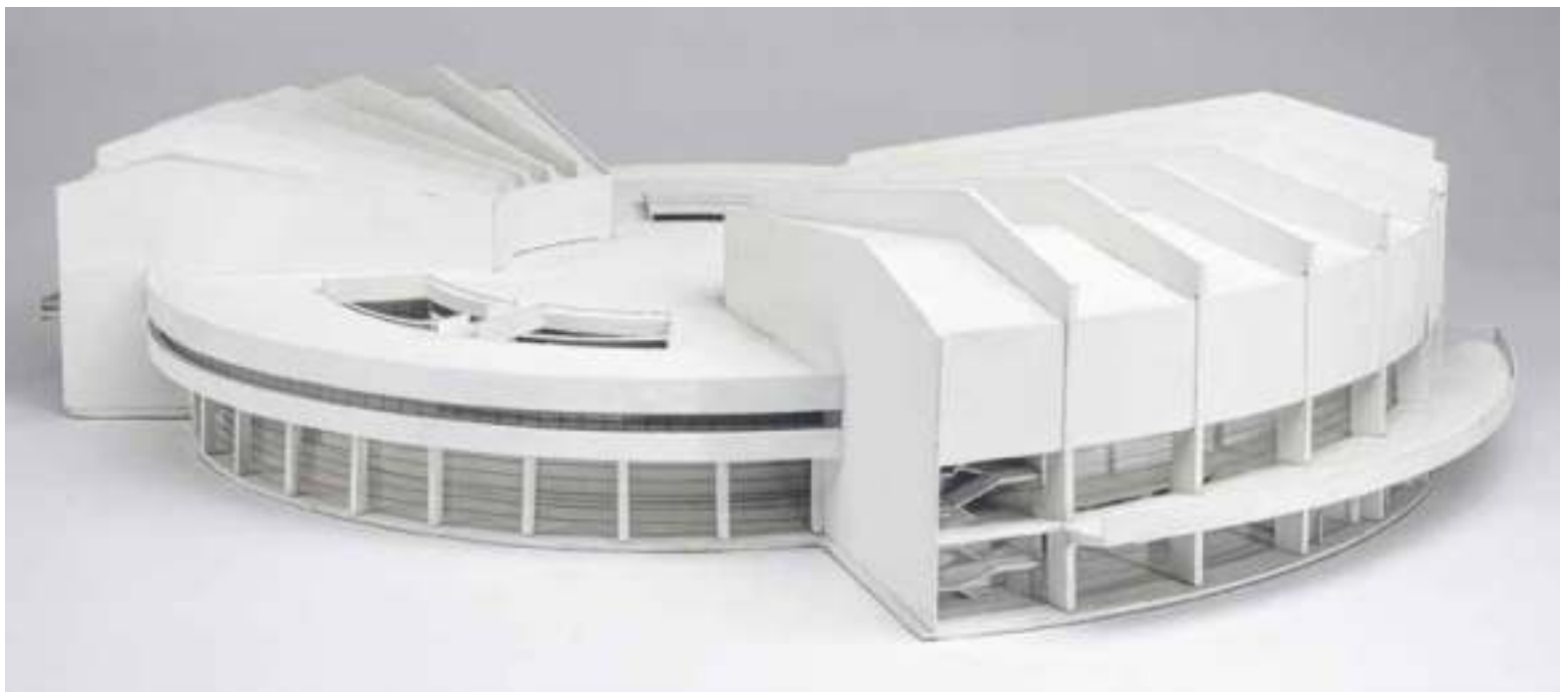
Da die Möbelsammlung fortwährend ergänzt und erweitert wird, ergibt sich aus diesem Umstand eine notwendige Zuwendung an jedes neu erworbene Möbel, immer verbunden mit entsprechendem Arbeitsaufwand. Das betrifft neben Fragen nach der Unterbringung und Einlagerung auch solche, die das Klassifizieren, Vermessen, Fotografieren, Beschriften oder eine konservatorische Erstversorgung betreffen. An dieser Stelle soll Ronny Licht und Christian Donner herzlich gedankt sein, die temporär an unserem Haus beschäftigt waren und bei dieser – meist still und unbemerkt im Hintergrund ablaufenden Bestandsarbeit – eine große Hilfe waren.

Zum Jahresende 2022 wurde eine Ausstellung eröffnet, die sich erneut mit dem Thema des Sitzens auf Möbeln beschäftigte – diesmal jedoch für »die Großen«. Der Schwerpunkt wurde auf Herstellung und Gebrauch von gepolsterten Möbeln gelegt, und zwar von der Renaissance bis in die Gegenwart. Der Ausstellungstitel »BESESSEN. Die geheime Kunst des Polsters« (vgl. S. 36/37) sollte die Besucher vornehmlich auf die handwerklichen Aspekte neugierig machen, die ja meist eher ungekannt sind und buchstäblich unter einem Bezug verborgen liegen. Sie wur-

den daher »freigelegt« und neben zahlreichen weiteren Themen rund ums Sitzen didaktisch aufbereitet und dargestellt.

Um neben den Leihgaben eigene Stücke präsentieren zu können, waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Besonders ungewöhnlich und nicht ganz einfach war die Bearbeitung einer Sitzgruppe aus dem Nachlass des Leipziger Juweliers Ernst Treusch (1881–1969). Das Ensemble besteht aus einem Sofa, einem Sessel (von ursprünglich zweien) und einem kleinen, runden Tisch. Die Möbel waren Bestandteil einer großzügigen Etagenwohnung, die nach Entwürfen des Leipziger Architekten Ernst Max Jahn (1889 bis 1979) um 1929 ausgestattet war. Das ursprüngliche Erscheinungsbild dieser Möbel hatte sich infolge verfälschender Überarbeitung derart verändert, dass eine grundhafte Restaurierung unumgänglich war. Dabei gelang es, den textilen Polsterbezug anhand historischer Fotos auf digitalem Weg zu rekonstruieren und den überfassen, grauen Schleiflack am Tisch freizulegen. Intensive Recherchen haben gezeigt, dass die Möbelstoffe der 1920er und 1930er Jahre mit ihrer mitunter farbintensiven und auffälligen Musterung inzwischen nur noch äußerst selten an Möbeln authentisch zu erleben sind. Fast immer wurden sie im Zuge einer polstertechnischen Überarbeitung ausgetauscht und gingen verloren. Hauptsächlich diesem Umstand sind unsere Bemühungen zuzuschreiben, sich dem originären Entwurfsgedanken wieder weitestgehend annähern zu haben.

Architekturmodell Leipziger Gewandhaus, Teil der Diplomarbeit von Horst Brühmann an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung, Halle/Saale, Burg Giebichenstein, 1969, Pappe, Acrylglas, Schenkung aus Privatbesitz, 2021



## EXTERNE RESTAURIERUNGEN



Dipl.-Restauratorin Carola Berriola bei der Reinigung des 4,60 × 4,60 m großen Gobelins »Die Schule von Athen« in der Ständigen Ausstellung ANTIKE BIS HISTORISMUS

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die Textilsammlung auch 2021 und 2022 durch die externe Dipl.-Restauratorin Carola Berriola betreut. Während Frau Berriola hierfür in der Regel in der Restaurierungswerkstatt des Museums arbeitet, war sie im Berichtszeitraum oft auch in den Räumen der Dauerausstellung anzutreffen: Im Rahmen des Pflegevertrags wurden von ihr dort die unverglasten, raumhohen Wandteppiche mit Hilfe eines mobilen Gerüsts und eines speziellen Sauggerätes sorgfältig, Zentimeter für Zentimeter von Staub- und Schmutzablagerungen gereinigt. Zudem wurden rund 70 Objekte aus der Sammlung für die Präsentation in der Sonderausstellung »BEESSEN. Die geheime Kunst des Polsters« (vgl. S. 36/37) vorbereitet. Die Gruppe umfasste Textilien aus der Zeit zwischen dem beginnenden 17. Jahrhundert bis in das 20. Jahrhundert. Dabei wurden die Objekte, zu denen neben Geweben auch kleinformatige Arbeiten wie Borten und Quasten gehören, vor allem gereinigt und geglättet. An einzelnen Exponaten waren auch sichernde Maßnahmen, wie das Annähen loser Fäden oder Zierelemente, notwendig. Diese kon-

servatorischen Arbeiten dienten damit nicht nur der Vorbereitung der Ausstellung, sondern auch der Sammlungspflege.

Die Betreuung gefasster Skulpturen lag 2021/2022 erneut bei Bettina Beck.

2022 war Bettina Kosel als externe Restauratorin für den Sammlungsbereich Grafik, Buchkunst und Fotografie mit einem Schwerpunkt auf Einbanderhaltung und -rekonstruktion tätig. Bei dem Um-

bau des Grafikdepots sind etwa 60 Objekte mit akuten Einbandschäden aufgefallen. Sie bilden das erste Projekt zur Bestandserhaltung durch die neue Vereinbarung zur konservatorischen Betreuung des Sammlungsbereichs. Um diese Arbeiten im Haus vornehmen zu können, wurde das Textiltelier um einen Arbeitsplatz mit Werkzeug und Material für die Papierrestaurierung erweitert.

Borte mit Fransen und Quasten, Italien, 17. Jh., Seide, Leinengewebe, Pappe, Ankauf von Zatelli, 1892



GRASSI

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

# GRASSI

Leihgaben





# 2021 UND 2022 ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE LEIHGABEN



Warschau, Zachęta – National Gallery of Art  
Filmprojektor »Meopta AM 8«  
Entwurf: Zdenek Kovar, 1959  
Ausführung: Meopta Optica, Prerov (Tschechoslowakei)  
Kunststoff, Metall



Friedrichshafen, Zeppelin Museum  
Zweiflammiger Leuchter  
Karl Wilhelm Raichle  
Meersburg am Bodensee, 1936  
Zinn



Telgte, RELIGIO – Westfälisches Museum für religiöse  
Kultur  
Oberarm-Amulett / Koranbehälter  
Iran, 18. Jahrhundert  
Eisen, partielle Vergoldung

**Dauerausstellung** / Leipzig, Gohliser Schlösschen  
Seit 4.12.2014 – 31.5.2026

- Vier Leihgaben, darunter:
- Zwei Putti  
Sachsen, Mitte 18. Jh.  
Überweisung der Robert-Koch-Klinik Leipzig,  
1995
  - Putto als Allegorie des Winters  
Deutsch, 2. Drittel 18. Jh.  
Übernahme vom Kulturred der Stadt Leipzig,  
2006

**Dauerausstellung** / Rathenow, Optik Industrie  
Museum

- 10.03.2016 – 31.01.2020, verlängert bis  
31.01.2022
- Acht Leihgaben, darunter:
- Fotografische Instrumente der Firmen  
Emil Busch und Schulze & Bartels Optische  
Industrieanstalt

**Vögel** / Leipzig, Neues Rathaus, Ratsplenaarsaal  
21.6.2018 – 20.6.2021, verlängert bis 19.10.2022

- Neun Leihgaben, darunter:
- Papagei  
Entwurf: Armand Petersen, wohl 1920er Jahre  
Ausführung: Bing & Grøndahl  
Schenkung Hugo Ströh, 2016

**Nouveautés – Kunstschule und Spitzenindustrie in Plauen** / Plauen, Vogtlandmuseum  
11.10.2020 – 10.1.2021

- Neun Leihgaben, darunter:
- Maschinenspitze »Kreuzigung«  
Entwurf: Max Eismann  
Ausführung: Forkelsche Arbeitsgemeinschaft,  
Plauen, 1925  
Ankauf von der Forkelschen Arbeitsgemein-  
schaft, Plauen, Frühjahrsmesse 1925
  - Maschinenspitze Nr. 1026  
Entwurf: Karl Kästner

Ausführung: Forkelsche Arbeitsgemeinschaft,  
Plauen, 1922

Erworben von Margarete Naumann, Plauen,  
Herbstmesse 1922

**Nouveautés – Kunstschule und Spitzenindustrie in Plauen** / Dresden, Kunstgewerbemuseum  
der SKD in Pillnitz

- 30.4.2021 – 3.11.2021
- Neun Leihgaben wie Ausleihe Plauen,  
Vogtlandmuseum

**KENNZEICHEN L – Eine Stadt stellt sich aus** /  
Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum

- 9.5.2021 – 10.10.2021
- Vase  
Otto Douglas-Hill  
Berlin, 1926  
Erworben vom Künstler, Frühjahrsmesse  
1926

**Cold Revolution. East-Central Europe in front  
of Socialist Realism in the 1950s** / Warschau,  
Zachęta – National Gallery of Art (Zachęta –  
Norodowa Galeria Sztuki)

- 24.5.2021 – 19.09.2021, verlängert bis  
10.10.2022
- Zwei Leihgaben:
- Bodenstaubsauger »Omega 1060«  
Entwurf: Werksdesign unter Mitwirkung von  
Hans Merz, 1950er Jahre  
Ausführung: VEB Elektrowärme Altenburg  
Erworben mit Fördermitteln der Kulturstif-  
tung des Freistaates Sachsen und der  
Kulturstiftung der Länder, 2004. Aus der  
Slg. Höhne, Berlin
  - Filmprojektor »Meopta AM 8«  
Entwurf: Zdenek Kovar, 1959  
Ausführung: Meopta Optica, Prerov  
(Tschechoslowakei)  
Schenkung Hildegard Langenfeld, 2013

**Nähe auf Distanz** (Studentisches Ausstellungs-  
projekt) / Leipzig, Hochschule für Technik,  
Wirtschaft und Kultur, Foyer der Hochschul-  
bibliothek

- 12.7.2021 – 22.7.2021
- Paar Lederhandschuhe  
Anfang 20. Jh.

**Lab#10: Alles klappen!**

- Ulla und Martin Kaufmann** / Berlin, Kunstge-  
werbemuseum  
23.7.2021 – 10.10.2021
- »Gold-Box«  
Ulla und Martin Kaufmann (Grassipreisträger)  
Hildesheim, 2015  
Erworben mit Unterstützung des Freundes-  
kreises GRASSI Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2015

**Marguerite Friedländer. PÖTTE-POTTEN-POTS.  
Lebensstationen einer deutschen-jüdischen  
Bauhäuslerin**

- Bürgel, Keramik-Museum 8.7.2021 – 5.9.2021  
und Schloss Dornburg 11.9.2021 – 31.10.2021
- Acht Leihgaben, darunter:
- Teile aus einem Teeservice  
Marguerite Friedlaender-Wildenhain  
Burg Giebichenstein, Werkstätten der Stadt  
Halle  
Halle/Saale, Ende der 1920er Jahre  
Schenkung aus der Sammlung  
I. und W. Funke, 2017
  - Extraktkännchen aus dem Service »Hallesche  
Form«, Dekor Goldringe  
Entwurf: Marguerite Friedlaender-Wildenhain,  
1930  
Ausführung: Staatliche Porzellan-Manufaktur  
Berlin (KPM)  
Schenkung aus der Sammlung Inge und  
Wilfried Funke, 2018





Hanau, Deutsches Goldschmiedehaus Hanau  
Halsschmuck »Paar«  
Silke Trekel, Halle/Saale, 2013  
Porzellan, Silber



Dresden, SKD, Winkelmann-Forum, Semperbau  
Herkules  
Paul Heermann, Rom, 1700  
Buchsbaum



Halle/Saale, Kunststiftung Sachsen-Anhalt  
Sessel (Modell 8219)  
Entwurf: Erich Dieckmann, Weimar, 1930/31  
Ausführung: Cebaso, Ohrdruf (Thüringen), um 1931  
Stahlrohr, Eisengarnstoff

**Ulrike Kleine-Behnke. Silke Trekel. Material, Form Schmuck** / Hanau, Deutsches Goldschmiedehaus Hanau

12.9.2021 – 10.11.2021

Zwei Leihgaben, darunter:

- Halsschmuck »In a state of flux«  
Silke Trekel, Halle/Saale, 2009  
Schenkung des Freundeskreises GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V., Grassimesse 2010

**100 Jahre Gildenhall I: Von hier in die Welt. Handwerk – Kunst – Kunsthandwerk** /

Neuruppin, Museum Neuruppin

3.10.2021 – 13.2.2022, verlängert bis 6.6.2022

Neun Leihgaben, darunter:

- Gitter  
Siegfried Prütz  
Isernhagen, 1933  
Erworben von Rudolf Bunk, Isernhagen, 1934
- Voiledecke  
Hanne Nüte-Kämmerer  
Gildenhall, 1927  
Erworben von der Künstlerin, 1928

**La Chine. Die China-Sammlung des 18. Jahrhunderts im Dresdner Kupferstich-Kabinett** / Dresden, Residenzschloss

19.11.2021 – 13.2.2022, verlängert bis 8.5.2022

Zwei Leihgaben, darunter:

- Blatt 18 · Musterzeichnung aus der Malstube der Porzellan-Manufaktur Meissen (Schulz-Codex): Drei Reihen Umrisszeichnungen, schattiert  
Johann Gregor Höroldt, Dresden, um 1722/26  
Aus dem Nachlass des Sammlers Georg Wilhelm Schulz, Leipzig. Erworben 1960

**Beziehungsstatus: offen. Kunst und Literatur am Bodensee** / Friedrichshafen, Zeppelin Museum

16.12.2021 – 24.4.2022, verlängert bis 6.11.2022

Zwei Leihgaben, darunter:

- Schreibtischgarnitur  
Karl Wilhelm Raichle  
Meersburg am Bodensee, 1955  
Schenkung vom Künstler, Frühjahrsmesse 1955

**Stuhl. Dieckmann! Der vergessene Bauhäusler**

**Erich Dieckmann** / Halle/Saale, Kunststiftung Sachsen-Anhalt

11.2.2022 – 24.3.2022

- Sessel (Modell 8219)  
Entwurf: Erich Dieckmann, Weimar, 1930/31  
Ausführung: Cebaso, Ohrdruf (Thüringen), um 1931  
Erworben mit Spendenmitteln aus der Sammlung Gisela Schulz, Leipzig, 2001

**Brandenburg. Ausstellung**

Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Standort Kutschstall

18.2.2022 – 19.2.2023

- Weihetafel mit kurbrandenburgischem Wappen  
Süddeutsch (Nürnberg?), 1611  
Schenkung von Ungenannt, 1946

**Er gehört zu mir. Muslimische Lebenswelten in Deutschland** / Telgte, RELIGIO – Westfälisches Museum für religiöse Kultur

5.5.2022 – 28.8.2022, verlängert bis 4.9.2022

- Zwei Leihgaben, darunter:
  - Oberarm-Amulett /Koranbehälter  
Iran, 18. Jahrhundert  
Schenkung Philipp Walter Schulz, 1907  
1899 in Schiras (Iran) erworben

**In der Versenkung werden Kräfte frei.**

**Der Bildhauer Alfred Sabisch und sein Werk**

1926 – 1980 / Kalkar, Städtisches Museum Kalkar

22.5.2022 – 27.7.2022

- Porträtkopf Bildhauer Alfred Sabisch

Rudolf Oelzner

Leipzig, 1928

Schenkung Thomas Oelzner aus dem Nachlaß Rudolf Oelzner, 2015

- Der Porträtkopf befindet sich weiter als Leihgabe in der Ständigen Ausstellung des Sädtischen Museums Kalkar.

**Iris Rörstrand** / Leipzig, Neues Rathaus,

Ratsplenaarsaal

19.10.2022 – 29.11.2024

- Acht Teile aus dem Speisesservice »Iris«  
Entwurf: Alf Wallander  
Ausführung: Porzellanmanufaktur Rörstrand, Stockholm, 1896  
Schenkung aus dem Nachlass Elisabeth und Dr. med. Heinz Graul, Hamburg, 2008  
Ursprünglich von Richard Graul auf der Weltausstellung Paris 1900 erworben.

**Margit Jäschke – Kairos** / Pforzheim,

Schmuckmuseum Pforzheim

10.12.2022 – 16.4.2023

Vier Leihgaben, darunter:

- »LANDschaft Zustand I – V«  
Margit Jäschke  
Halle, 2002  
Schenkung Freundeskreis GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V., 2002

**Ein neues Meisterwerk des sächsischen**

**Bernini für Dresden: Saturn & Ops von Paul**

**Heermann** / Dresden, SKD, Winkelmann-Forum, Semperbau

16.12.2022 – 16.4.2023

- Herkules  
Paul Heermann  
Rom, 1700  
Aus der Leipziger Ratsbibliothek. 1953 übernommen. Seit 1722/23 im Besitz der Stadt Leipzig



marblekopf l.

Ariarathes IV.



Carthago 34



Denar 88



# GRASSI

## Finanzen

220 - 163 v. Chr.  
Rs. Adfua...

0 - 240 v. Chr.  
pf. Rs. Pseudokopf

s. Chr  
Solon)



Chalkidischer  
Prögest. Ol  
420 - 34  
Apollokopf  
Rs. Kithar



Macedonia

Philipp II.

220 - 179 v. Chr.  
Helioskopf

**DER ERGEBNISHAUSHALT DES MUSEUMS STELLT SICH WIE FOLGT DAR:**

	2020		2021		2022
<b>ERTRÄGE</b>	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN
	-385.337 €	-518.343 €	-404.817 €	-372.128 €	-404.817 €
<b>AUFWENDUNGEN</b>	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN
	5.041.760 €	4.789.445 €	5.282.889 €	4.964.072 €	5.355.800 €
<b>DAVON: PERSONAL AUFWENDUNGEN</b>	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN
	1.948.350 €	1.933.461 €	1.989.400 €	2.169.634 €	2.039.650 €
<b>ZUSCHUSS DER STADT LEIPZIG</b>	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN
	4.656.423 €	4.271.102 €	4.878.071 €	4.591.944 €	4.950.982 €

Die Ist-Werte für 2022 liegen noch nicht vor; Stand: 25.11.2022

## ERGÄNZUNG DES HAUSHALTS DURCH DRITTMITTEL:

### 2021

Drittmittel: 2.309.503 €  
davon Sachspenden: 2.092.514 €  
davon Finanzmittel: 216.989 €

### 2022

Drittmittel: 1.153.757 €  
davon Sachspenden: 823.358 €  
davon Finanzmittel: 330.399 €

Die Ist-Werte für 2022 sind vorläufig;  
Stand: 25.11.2022



Alfried Krupp von Bohlen  
und Halbach-Stiftung



Königreich der Niederlande



Bundeszentrale für  
politische Bildung



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



FREUNDKREIS GRASSI  
Museum für Angewandte Kunst e.V.



konferenz nationaler  
Kultureinrichtungen

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Sächsische Landesstelle für Museumswesen



Stiftung Deutsche  
Bestattungskultur



Sparkasse  
Leipzig



Ein bewährter Förderpartner ist die Sächsische Landesstelle für Museumswesen. Hier deren Chefin Katja M. Mieth im Gespräch mit der stellv. Museumsdirektorin Anett Lamprecht.

## DAS MUSEUM DANKT FÜR FINANZIELLE DRITTMITTEL INSBESONDERE FOLGENDEN PARTNERN:

- Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- Botschaft des Königreiches der Niederlande
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg
- Freundeskreis GRASSI Museum für Angewandte Kunst
- Meike und Dr. Markus Härter
- Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK)
- Sächsische Aufbaubank
- Sächsische Landesstelle für Museumswesen
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK)
- Prof. Dr. Peter W. Schatt
- Sparkasse Leipzig
- Stiftung Deutsche Bestattungskultur
- Rosemarie Willems  
sowie Spenderinnen und Spender, die ungenannt bleiben möchten.



1

2

3

4

5

6

7

9

10

12

11

8

**GRASSI**

**MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG**

# GRASSI

## Mitarbeitende



15

16

17

19

20

23

14

13

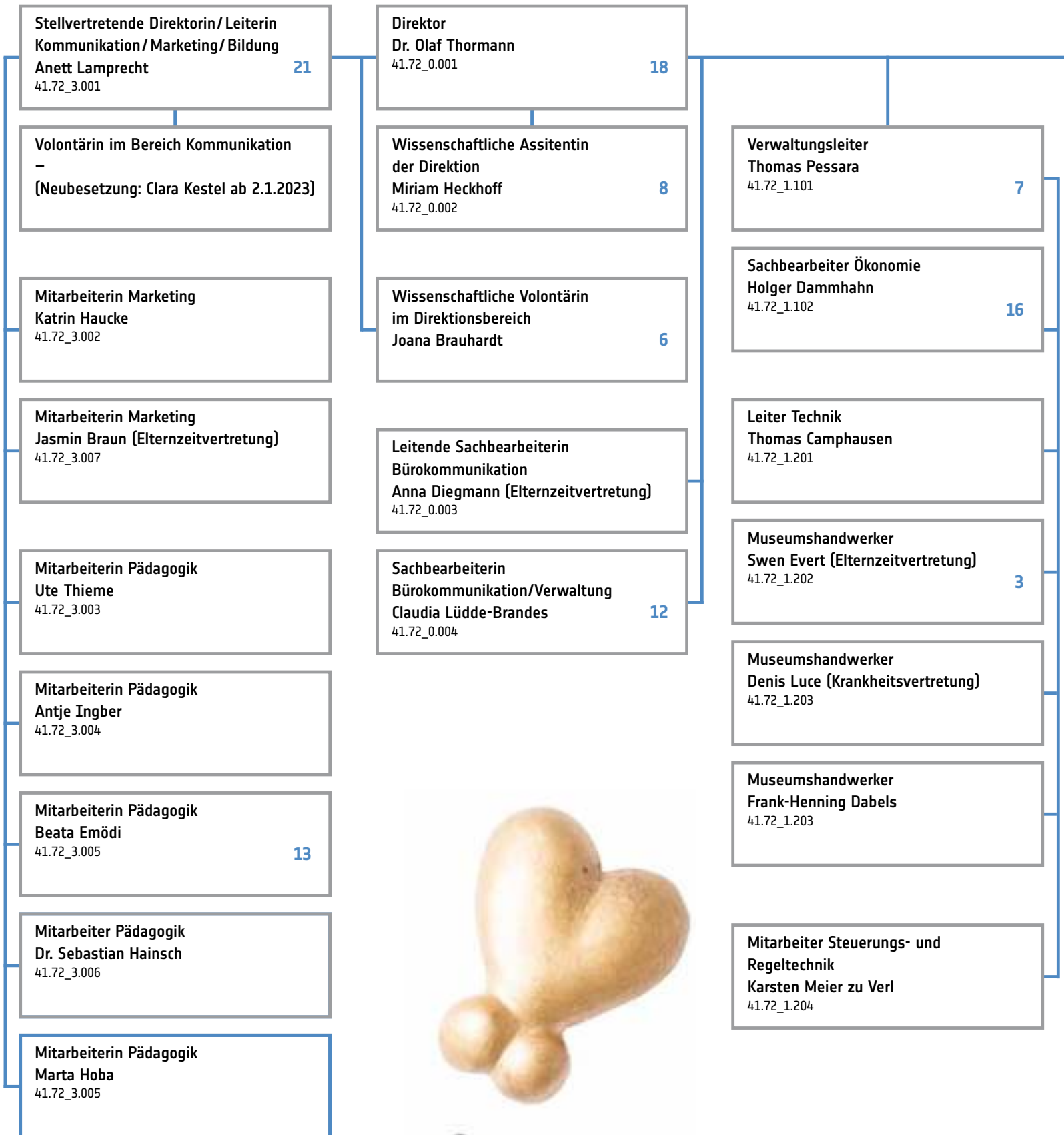
18

21

22

# ORGANIGRAMM GRASSI MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST

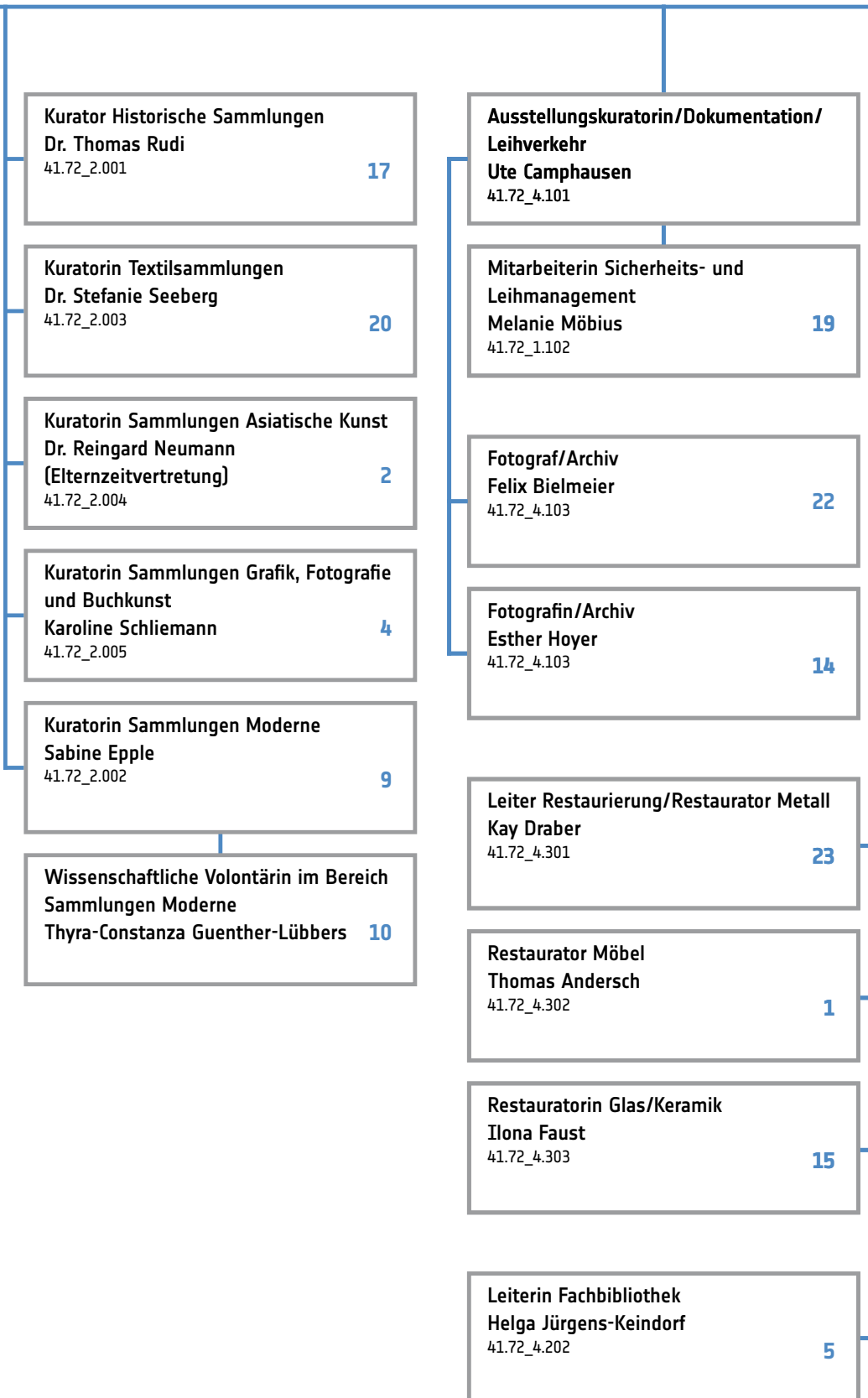
Das Museum verfügte im Berichtszeitraum über 25,75 Stellen, die sich auf 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilen.



Pin und Brosche in Fliegenform  
Peter Bauhuis, München, 2020  
Silber (links) und Gelbbronze (rechts)  
Erworben von der Galerie Biró mit Unterstützung des  
Freundeskreises GRASSI Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2021

(Stand Dezember 2022)





#### Verabschiedet wurden:

Christian Jürgens (Chefrestorator, 09/1982 bis 07/2022); Eberhard Patzig (Leiter Bibliothek, Grafische Sammlung, Fotografie-Sammlung, 01/1983–05/2021); Peter Rühl (Beauftragter Sicherheit, 04/1989–10/2021); Kevin Schmidt (Verwaltungsleiter 08/2018–04/2021)

#### In Elternzeit:

Silvia Gaetti (Kuratorin Asiatische Kunst, ab 09/2022); Ulrike Pilz (Mitarbeiterin Marketing, ab 10/2021); Robert Meyn (Museumshandwerker, ab 01/2019); Theresa Peter (Sachbearbeiterin Bürokommunikation, ab 03/2019); Carolin Theermann (Volontärin, 11/2021–10/2023)

#### Zeitweilige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Julia Beckmann (Mitarbeiterin Inventarisierung Sammlung Funke, 07/2020–04/2022); Christian Braune (Bestandserfasser, 06/2021–09/2021); Sandra Braune (Volontärin, 10/2020–09/2022); Dr. Ulrike Brinkmann (Sachbearbeiterin Bürokommunikation, 11/2020–02/2021, und Mitarbeiterin im Projekt KulturErhalt, seit 11/2022); Julia Dichte (Bestandserfasserin, 06/2021–03/2022); Christian Donner (Bestandserfasser, 12/2021 bis 05/2022); Leonie Dosch (Mitarbeiterin im Projekt KulturErhalt, seit 11/2022); Emily Grabo (Bestandserfasserin, 04/2022–05/2022); Danae Lange (Sachbearbeiterin Bürokommunikation, 08/2020 bis 07/2022); Ronny Licht (Volontär und Bestandserfasser, 08/2019–11/2021); Margret Hoppe (Fotografin, 01/2021–04/2021); Ulrike König (Mitarbeiterin im Projekt KulturErhalt, seit 11/2022); Annalena Metz (Bestandserfasserin, 04/2022–05/2022); Luise Richter (Volontärin, 08/2018–07/2020, und Bestandserfasserin, 06/2021–05/2022); Sandra Sancelean (Bestandserfasserin, 07/2021–05/2022); Franziska Schmotlach (Bestandserfasserin, 10/2021 bis 05/2022, und Mitarbeiterin Inventarisierung Sammlung Funke, 09/2022–11/2022); Timo Stahlkopf (Bestandserfasser, 07/2021–03/2022); Katharina Thaler (Bestandserfasserin, 06/2021 bis 05/2022); Kira-Sophie Trispel (Volontärin, 10/2020–09/2022); Stefanie Wiesel (Bestandserfasserin, 10/2021–05/2022)

#### Bundesfreiwilligendienst:

Zoë Lange (11); Marcus Peter; Magnus Treske

#### Ehrenamtlich Tätige:

Albrecht Buhl; Mariia Denissova; Steffen König; Uta König; Dr. Roland Meinel; Dr. Marion Melk-Koch; Eberhard Patzig; Uta Petter

#### Praktikantinnen und Praktikanten:

Ricarda Abendroth; Julius Brandt; Selma Bunte; Leonie Dosch; Julia Goewe; Thao-Nhi Hoang; Laura Jakubik; Emma Leippe; Emily Lusa; Messalina Mayer; Annalena Metz; Paul Neumann; Luisa Pache; Judith Roth; Vanessa Schmitt; Dora Seeberg; Claudia Thamm; Leonie Thorn; Julian Aron Uhle; Jamila Wähler



# GRASSI



Freundeskreis  
GRASSI Museum  
für Angewandte  
Kunst e.V.



Die Keramikerin Lotte Reimers, Ehrenmitglied des Freundeskreises, stiftete aus Anlass ihres 90. Geburtstages eine Edition von 90 Keramiken. Den Verkaufserlös investierte der Freundeskreis in den Erwerb eines vierteiligen Grafik- und Buch-Objektes von Felix Martin Furtwängler für die Sammlung des Museums.

## FREUNDENKREIS GRASSI

Museum für Angewandte Kunst e.V.

Zwei mit Aktivitäten reich gefüllte Jahre liegen hinter uns. In den folgenden Zeilen will ich berichten, wie der Freundeskreis GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V. trotz pandemiebedingter Einschränkungen ein interessantes Programm gestaltet hat und seinen satzungsgemäßen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung unserer Mitgliederzahl. Konnten wir bereits zur Mitgliederversammlung ohne Anwesenheit am Tagungsort im Juni 2020 auf eine kleine Erhöhung auf 312 Mitglieder verweisen, sind es bereits 337 mit weiteren zu erwartenden Anträgen. Einen besonderen Anteil daran tragen unsere jungen Freunde, die GRASSI Friends, die mit ihren attraktiven Veranstaltungen junge Interessierte begeistern. Sie berichten nachfolgend in einem eigenen Beitrag über ihre Arbeit in den vergangenen zwei Jahren. Unsere Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Förderungen erlaubten uns 2021 erneut, dem Museum den Ankauf wertvoller Objekte zu ermöglichen und unsere Projekte zu finanzieren.

Für den Jahresabschluss 2022 ist trotz massiver Teuerungen in vielen Bereichen eine stabile Haushaltslage unter Erfüllung der geplanten Ankäufe und Weiterführung der Projekte zu erwarten.

Da im ersten Halbjahr 2021 noch keine Präsenzveranstaltungen gestattet waren, konnten wir unsere Mitgliederversammlung unter Anwendung der Sonderbestimmungen ausnahmsweise in das

In einer in 100 Exemplare erschienenen bibliophilen Ausgabe edierte der Freundeskreis das Faksimile des Pariser Stundenbuches mit einer Einführung aus der Feder des Stifters.



zweite Halbjahr auf den 21. Oktober verschieben. Damit war die im Drei-Jahres-Turnus fällige Vorstandswahl in Anwesenheit der Mitglieder möglich. Unser Vorstand wurde weiblicher – zwei neue Vorstandsdamen und eine neue Schatzmeisterin stellten sich neben wiedergewählten Vorstandsmitgliedern den zukünftigen, neuen Aufgaben. Über beide Berichtsjahre trat der Vorstand je fünfmal zu Vorstandssitzungen zusammen, zwei davon fanden als Videokonferenz statt. Mehrere Projekte standen in den letzten zwei Jahren im besonderen Fokus. Unser Ehrenmitglied Lotte Reimers, die Grand Dame der zeitgenössischen Keramik in Deutschland, hat anlässlich ihres 90. Geburtstages 90 Keramiken gestaltet mit dem Ziel, dem Museum aus dem Verkaufserlös einen besonderen Ankauf zu ermöglichen. Der Freundeskreis hat sich dieser Aufgabe gern gestellt, den größten Teil der Keramiken zu jeweils 90 € verkauft und dafür die limitierte Edition grafischer Arbeiten »Psych Islands« von Felix Martin Furtwängler für das Museum erworben. Eines unserer Mitglieder hat dem Museum ein wertvolles französisches Stundenbuch aus der Zeit



APOSTEL »NOËL«,  
Ute Kathrin Beck  
Keramik  
Erworben von der Künstlerin mit  
Unterstützung des Freundeskreises  
GRASSI Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2022

Zylindrisches Gefäß  
Mi Sook Hwang, Münchweiler, 2022  
Porzellan  
Erworben von der Künstlerin mit  
Unterstützung des Freundeskreises  
GRASSI Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2022

»Le lapin avec la banane«  
(Der Hase mit der Banane)  
Marina Le Gall, Frankreich, 2022  
Keramik  
Erworben mit Unterstützung  
des Freundeskreises GRASSI  
Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2022

Dem neu gegründeten Arbeitskreis  
Film steht dank einer Förderung  
»KulturGemeinschaften« der  
Kulturstiftung der Länder  
professionelles Equipment für  
die Videoproduktion zur Verfügung.  
Finanziert wurde zudem eine  
mehrtägige Schulung, die im  
Vortragsraum des Museums  
stattfand.





Mechanisches Objekt »Trabant«  
Birgit Borstelmann, Hamburg, 2021  
Metall, Fundstücke  
Erworben von der Künstlerin mit  
Unterstützung des Freundeskreises  
GRASSI Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2021.  
Preisträgerin Grassipreis der Freunde.

Kanne und Becher, Pit Arens, Berlin,  
Keramik  
Schenkung des Freundeskreismitglieds  
Dr. Regina Schubert, 2021

Wiegemesser  
Jan Hebach, Hildesheim, 2022  
Stahl, Eiche  
Erworben vom Künstler mit  
Unterstützung des Freundeskreises  
GRASSI Museum für Angewandte  
Kunst e.V., Grassimesse 2022

um 1480 übereignet, welches seinen besonderen Platz in der Dauerausstellung gefunden hat. Die erste Idee eines Faltblattes aus diesem Anlass hat sich fortentwickelt, bis letztendlich eine auf 100 Exemplare limitierte Edition einer kleinen bibliophilen Kostbarkeit unter dem Titel »Religiöse Bilderwelten« entstanden ist. Der Autor hat sich, ganz typisch für einen ernsthaften Sammler, besonders intensiv mit dem Thema befasst und beschreibt in dem leinengebundenen Büchlein im Format des Originals Geschichte und Nutzung der Stundenbücher im Spätmittelalter sowie das von ihm gespendete Stundenbuch aus seiner Sicht – aus der Sicht des Sammlers.

Zur Weiterentwicklung eines bereits bestehenden Projektes haben wir eine wertvolle Förderung bestätigt bekommen. In der digitalen Version unseres »Stadtplanes Handwerkskunst Leipzig« zeigen wir bereits Videoclips aus vier kunsthandwerklichen Ateliers. Viele weitere sollen folgen und dank der Förderung »KulturGemeinschaften« der Kulturstiftung der Länder können wir das nun auch in die Tat umsetzen. Ein Arbeitskreis Film wurde gegründet. Aus den Fördermitteln konnten der Erwerb einer kompletten Videoausrüstung und die professionelle Schulung der Beteiligten finanziert werden. Die Fördermittel erlauben sogar die Finanzierung einer professionellen Beglei-

tung der ersten Produktionen. Im ersten Schritt wird der Stadtplan Handwerkskunst Leipzig vervollständigt. Danach gibt es eine Fülle von weiteren Ideen für interessante Videoprojekte. Ausrüstung und Mitglieder im Arbeitskreis wurden unter dem Gesichtspunkt langfristiger Arbeitsfähigkeit gewählt. Mit außerordentlichem Enthusiasmus werden Probleme der zeitlichen Abstimmung überbrückt, da alle Arbeit neben der Hauptbeschäftigung ehrenamtlich geleistet wird. Erste Videoclips für weitere Kunsthandwerker wurden noch im Herbst 2022 produziert. In den nächsten Jahren streben wir an, möglichst zu allen Protagonisten im Stadtplan je einen Videoclip herzustellen und auf der Website zu verankern. Darüber hinaus sind Imagefilme für Museum und Freundeskreis geplant. Mittel- und langfristig werden wir auch Videoclips für andere möglichst artverwandte Bereiche zu Sonderkonditionen anbieten, um den aus Vereinsmitteln vorgeschossenen Eigenanteil zu erwirtschaften.

In jedem Jahr ist die Grassimesse eines der wichtigsten Ereignisse im Kalender des GRASSI Museums für Angewandte Kunst und seines Freundeskreises (vgl. S. 20/21 und 34/35). Die Erweiterung der Ausstellungsfläche in die Dauerausstellung aufgrund der Abstandsvorgaben in Pandemiezeiten hat sich als großer Erfolg erwiesen und wird

wohl auch ein interessanter Aspekt der zukünftigen Grassimesse bleiben. Der vom Freundeskreis ausgelobte Grassipreis ging 2021 an Birgit Borstelmann aus Hamburg für ihre originellen mechanischen Objekte – ein seltenes Genre in einer Kombination aus Witz und mechanischer Funktionalität. Im Folgejahr ging der Preis der Grassifreunde an Gabi Veit. Sowohl 2021 als auch 2022 konnte durch gezielte Spendenaktion zur Grassimesse der Ankauf einer beachtlichen Anzahl repräsentativer, zeitgenössischer Objekte ermöglicht werden. Sehr gern wird von den Ausstellenden der Helferservice des Freundeskreises in Anspruch genommen. Mitglieder unseres Vereins unterstützen sie in vielfältiger Hinsicht, was als äußerst hilfreich geschätzt wird. Im Mai 2019 begann eine Kooperation mit der Biennale Révélation in Paris, auf der fünf Kunsthandwerkerinnen ihre Objekte auf einem eigenen Stand unseres Freundeskreises präsentiert haben. Nachdem weitere Aktivitäten coronabedingt zwischenzeitlich ausgesetzt waren, konnte im Oktober 2022 eine Gruppe französischer Kunsthandwerker auf der Grassimesse ausstellen.

Der November 2021 war wie schon 2020 von coronabedingten Veranstaltungsverböten geprägt, so dass unsere Veranstaltung »Wirtschaft trifft Angewandte Kunst« zum Thema »GRASSI future«



Das Grassiführstück im September 2022 führte zu Begegnungen mit der Plagwitzer Street Art-Szene

auf den November 2022 verschoben werden musste. Verantwortlichen aus der Wirtschaft und Personen der Öffentlichkeit wurden in angenehmer Runde gemeinsam mit Museumsdirektor Dr. Olaf Thormann Projektarbeiten zur weiteren Entwicklung des Grassimuseums erläutert. Nach einer längeren coronabedingten Pause vom Herbst 2021 bis ins Frühjahr 2022 finden unsere Grassiführstücke wieder regelmäßig jeden zweiten Sonnabend im Monat statt. Begonnen wurde der Reigen mit der Vorstellung der Ankäufe von der Grassimesse im Februar 2022 und im März mit der vierten Folge der Veranstaltungsreihe »GRASSI im postkolonialen Diskurs«, zu der wir als Gäste des GRASSI Museums für Völkerkunde in dessen neuem Repatriierungsbereich Interessantes über »beseelte Objekte« erfuhren. Schon traditionell ging es im Mai nach draußen – wir besuchten das Museum im Göschenhaus in Grimma. Als besonderes Highlight durften wir an einer sehr persönlichen Führung durch das Seume-Haus am Markt teilnehmen. Dieses Haus wurde vom Ehepaar Noack denkmalgerecht saniert und beide wussten in diesem Zusammenhang viel Unterhaltsames und Wissenswertes zu berichten. Ausnahmsweise fand auch das Grassiführstück im September 2022 nicht im Museum statt. Wir begaben uns in die Plagwitzer Street-Art-Szene,

wurden an markante Graffiti-Wände geführt und erfuhren eine Menge über die Hintergründe dieser Szene.

Auch das Programm unserer Werkschauen konnte nur beschränkt angeboten werden. Trotzdem fanden sehr interessante Veranstaltungen statt, z. B. bei Maßschuhmacher Sascha Halm, bei Möbeldesigner Torsten Franke und bei der Hutdesignerin Angela Wandelt.

Nachdem unser Arbeitskreis Textildesign seine letzte große Arbeit »Christliche Attribute«, ein Wandbehang für die evangelische Gemeinde Schkeuditz, im Oktober 2020 feierlich übergeben hat, steht wieder ein großes Projekt an. Dazu werden zwei für die textilkünstlerische Tätigkeit des Arbeitskreises sehr ungewöhnliche Techniken gewählt: Häkeln und Stricken! Der Arbeitskreis mit dem ehemaligen Namen »Jugendstil« hat sein Betätigungsfeld erweitert und heißt jetzt »Arbeitskreis Jugendstil bis Klassische Moderne«. Damit verbreitert sich das Themenfeld auf das künstlerische Schaffen nach dem Jugendstil. Monatlich steht mindestens eine Veranstaltung auf dem Programm, das für alle Interessierten offen ist.

Erwähnt werden muss auch eine gesonderte Spendensammlung des Freundeskreises zugunsten von Geflüchteten aus der Ukraine, die zunächst

einer für längere Zeit realisierten »Stullenpaket«-Aktion, später der Übernahme von Ticketkosten zugute kam.

National und international sind wir weiterhin im Bundesverband der Fördervereine deutscher Museen für bildende Kunst e.V. und im Weltverband World Federation of Friends of Museums (WFFM) aktiv. Nachdem die Jahrestagungen des WFFM 2020 und 2021 coronabedingt ausfallen mussten, trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Dachverbände, individuelle Mitglieder und junge Freundeskreise im Juni 2022 in Marseille. Neben dem Vorstandsvorsitzenden waren auch zwei Mitglieder der GRASSI Friends in Marseille, die der Freundeskreis delegiert hat. Sie konnten dort ihre Erfahrungen mit anderen jungen Freundeskreisen auf internationalem Parkett teilen. Im Herbst 2021 hat der Bundesverband eine virtuelle Mitgliederversammlung durchgeführt. 2022 fand dann endlich die mehrfach verschobene Tagung in Weimar u.a. mit Führung im neuen Bauhausmuseum statt. Unser Freundeskreis wird im Bundesverband weiterhin von unserem Vorstandsvorsitzenden als Schatzmeister vertreten. Sehr hilfreich ist der intensive Austausch zu wichtigen Themen. So konnten z.B. kürzlich rechtliche und technische Fragen zum Mitgliedsantrag über einen Online-Shop geklärt werden.



Leuchtoobjekt »Flamingo«  
 Design und Ausführung: Doppeldenk, Leipzig, 2020  
 limitierte Auflage 8/9  
 Neonleuchten auf Metall  
 Erworben von den Künstlern mit Unterstützung des Freundeskreises  
 GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V., Grassimesse 2021



Kette »Pride«  
 Paul Derrez, Amsterdam, 2019  
 Acryl  
 Erworben vom Künstler mit Unter-  
 stützung des Freundeskreises GRASSI  
 Museum für Angewandte Kunst e.V.,  
 Grassimesse 2021

Im Rahmen der korrespondierenden Mitgliedschaften mit dem Kunstgewerbeverein Frankfurt am Main e.V., der Overstolzengesellschaft e.V. aus Köln und dem Freundeskreis Kunstgewerbemuseum Dresden e.V. informieren wir uns gegenseitig über Veranstaltungen und Aktivitäten. So war z. B. der Kunstgewerbeverein Frankfurt am Main e.V. zu unserer Feier »90×90 Lotte Reimers« am ersten Mai 2022 durch seinen ehemaligen Vorsitzenden, Dr. Friedrich Heigl, und Gattin vertreten. Die Kommunikation unserer Aktivitäten nach außen und innerhalb unseres Freundeskreises passen wir immer wieder an aktuelle Situationen an. Bis Ende 2021 hatten wir unseren halbjährlich erscheinenden Newsletter KURIER schrittweise zu einer farbigen Broschüre entwickelt. Zwei wesentliche Argumente haben uns inzwischen dazu bewogen, ab 2022 einen neuen Weg zu gehen. Die durch verschiedene gesellschaftliche Einschnitte bedingte aktuelle Situation erfordert eine Reduzierung der Kosten. Außerdem wollen wir auch unsere Mitglieder ohne Internetzugang aktueller informieren. Beide Ziele erreichen wir seit Mitte 2022 dadurch, dass wir die bereits ab und zu aus aktuellen Anlässen versandten FK GRASSI News zu einem sechsmal im Jahr erscheinenden Format festgeschrieben haben. Ca. 85 % unserer Mitglieder erhalten diese aktuellen Nachrichten

als E-Mail. Für Mitglieder ohne Internetanschluss wird der Text per Datenübertragung über einen speziellen Druckertreiber an eine Firma geschickt, die automatisiert mehrseitige Briefe druckt, kurtiert und an die Adressen versendet – wir drucken sozusagen in den Briefkasten der Empfänger. Damit ist eine erhebliche Kosten- und Zeiteinsparung verbunden und Informationen erreichen auch unsere Mitglieder ohne Internetzugang wesentlich aktueller. Im Herbst 2021 haben wir unsere Website komplett neu aufgebaut und mit einem modernen Screendesign versehen. Über einen integrierten Online-Shop konnten wir zum Beispiel Keramiken aus der eingangs beschriebenen Aktion »90×90« von Lotte Reimers verkaufen. Noch vor Ende 2022 soll auch ein Beitritt zu unserem Freundeskreis über den Online-Shop möglich werden. 2024 wird unser GRASSI Museum für Angewandte Kunst 150 Jahre alt. Dieses Jubiläum wird uns Anlass zu einer Reihe von Aktivitäten sein. Die Vorbereitungen laufen bereits. Es bleibt spannend. Sollten Sie Lust bekommen haben mitzumachen, können Sie ganz einfach Mitglied bei uns werden. Weitere Informationen dazu finden Sie auf <https://freundeskreis.grassimuseum.de>. Wir freuen uns über alle Interessierten und bieten Ihnen in unserem Freundeskreis eine kulturelle Heimat.

Zum Schluss dieses Berichtes möchte ich allen aktiven Mitgliedern und Spendern herzlich danken für ihr Engagement zugunsten des GRASSI Museums für Angewandte Kunst. Auf welchem Wege auch das Museum unterstützt wird – alles führt dazu, dass dieses Haus seinen Platz unter den kulturellen Leuchttürmen unserer Stadt und weit darüber hinaus festigen und seine exzellenten Sammlungen stetig vervollständigen kann.

*Günther Gromke*  
 Vorsitzender des Vorstandes Freundeskreis  
 GRASSI Museum für Angewandte Kunst e.V.

Vorstand:  
 Günther Gromke, Vorsitzender  
 Jochen Geyer, stellv. Vorsitzender  
 Martina Leder, Schatzmeisterin

Beisitzerinnen:  
 Sabine Asshoff  
 Schnuppe von Gwinner  
 Jutta Treuger

Geschäftsstellenleitung:  
 Robert Wissmath





Aus der Not eine Tugend machten die GRASSI Friends während der Schließzeiten des Museums im Jahr 2021, indem sie ihre digitale Präsenz ausweiteten. Neben Social-Media-Aktionen, wie Gewinnspielen und digitalen Veranstaltungen oder Vorträgen und Diskussionsrunden mit Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, produzierten sie zusammen mit dem Filmemacher Max Bolle einen professionellen Imagefilm (abrufbar auf der Webseite der GRASSI Friends), um für den Jungen Freundeskreis online zu werben.

Im Jahr 2022 erhielt das Organisationsteam regen Zuwachs an Kunstbegeisterten, die sich aktiv an den Veranstaltungen und Formaten des Jungen Freundeskreises beteiligten. Neben Kreativworkshops und dem etablierten Veranstaltungsformat »Letzte Runde«, bei dem die Mitglieder nach der Öffnungszeit des Museums eine Führung durch die Sonderausstellung erhalten, wurden über die Sommermonate auch Rundgänge zur Architektur in verschiedenen Stadtteilen Leipzigs und im Grassimuseum selbst organisiert, an denen alle Mitglieder des Freundeskreises teilnehmen konnten.

Öffentliche Veranstaltungen wie »GRASSI in Love« am Valentinstag und die erfolgreiche Sommerparty »GRASSI tanzt« – gefördert durch das Land Sachsen – haben die Aufmerksamkeit auf den Jungen Freundeskreis gelenkt. Davon zeugte

Veranstaltungsplakat  
Gestaltung: GRASSI Friends



Am 27.8.2022 luden die GRASSI Friends zu der Veranstaltung »GRASSI tanzt« in den Durchgang zwischen den Innenhöfen ein.

eindrucksvoll die zahlreiche Teilnahme. So konnte das Interesse neuer Mitglieder geweckt werden. Die GRASSI Friends hoffen auf eine Wiederholung!

Ein besonderes Herzensprojekt stellte das Projekt »Here We Are!« dar, in dem junge Fotografinnen und Fotografen aus Leipzig Mitglieder der GRASSI Friends porträtierten. Bis Mitte September 2022 sind so insgesamt elf Portraits entstanden, die eine beeindruckende Vielfalt an künstlerischen Handschriften aufweisen und die GRASSI Friends gekonnt in Szene setzten. Zusammen mit Objekt-fotografien ihres Lieblingsobjekts aus den Ständigen Ausstellungen wurden die Arbeiten auf dem »LindeNOW – Kunstraumfestival im Leipziger Westen« vom 30. September bis 2. Oktober 2022 präsentiert. Die von Sandra Braune kuratierte Ausstellung zeigte die insgesamt 22 Fotografien in den Räumen der »Pamyra GmbH« im Tapetenwerk in Altlindenau. Dabei luden die GRASSI Friends am Freitagabend des Festivals zum Tanz und am Sonntagnachmittag zum gemeinsamen Ausstellungsbesuch ein, bei dem auch einige der Porträtierten und Fotografinnen und Fotografen anwesend waren.

Über die eigenen Projekte hinaus unterstützten die GRASSI Friends vom 18. bis zum 20. März 2022 das Museum beim ersten Leipzig Photobook

Festival und ergänzten das Veranstaltungsprogramm um ein digitales Gespräch mit dem New Yorker Verein »10×10 Photobooks« über die Geschichte des Fotobuchs von Fotografinnen. Eine weiterführende Kooperation mit dem Festival ist ebenfalls beabsichtigt.

Im Juni 2022 nahmen die beiden Mitglieder aus dem Organisationsteam, Annalena Metz und Kira-Sophie Trispel, bei der WFFM (World Federation of Friends) teil. Mitglieder junger Freundeskreise aus der ganzen Welt traten in Marseille in Kontakt und tauschten Erfahrungen aus.

Nach zwei Jahren vollen Einsatzes übergaben Kira-Sophie Trispel und Sandra Braune die Leitung an die nachfolgenden Volontärinnen am Haus, die den Jungen Freundeskreis gewiss abermals mit Ideenreichtum und Engagement bereichern werden. Die Arbeit der GRASSI Friends lebt von der Neugier und Leidenschaft der Mitglieder, die sich für das Museum und die Leipziger Kulturlandschaft einsetzen und zusammen daran wachsen.

*Sandra Braune*  
GRASSI Friends

GRASSI

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

# GRASSI

Vorschau  
2023–2024



**BIS 26.3.2023**

**BESESSEN  
DIE GEHEIME KUNST  
DES POLSTERNS**



Tugendhat-Sessel, MR 70/9  
Entwurf: Ludwig Mies van der Rohe,  
um 1930/31  
Ausführung: Berliner Metallgewerbe  
Josef Müller oder Bamberg Metallwerkstätten,  
Berlin Neukölln  
LÖFFLER COLLECTION, Reichenschwand

**BIS 8.10.2023**

**DIE GUTE MODERNE  
VON DER PASSION, DESIGN  
ZU SAMMELN**



Vase 1222,  
Glas formgeblasen  
Wiesenthalhütte  
(Ausführung)  
Klaus Breit (Entwurf)  
Schwäbisch Gmünd  
(Ausführungsort)  
1970  
Schenkung aus der  
Sammlung I. und  
W. Funke, 2013

**27.4.2023—24.9.2023**

**VON BONNARD BIS KLEMKE  
ILLUSTRIERTE BÜCHER UND  
MAPPENWERKE AUS DER  
SAMMLUNG WIELAND SCHÜTZ**



Max Loreaux: Cerceaux 'sorcellent  
Jean Dubuffet, 1967  
Schenkung aus der Sammlung Wieland Schütz, 2021

**20.10.2023—22.10.2023**

**GRASSIMESSE LEIPZIG  
INTERNATIONALE VERKAUFSMESSE  
FÜR ANGEWANDTE KUNST UND  
DESIGN**



**4.11.2023 — 6.10.2024**

**BEFLÜGELNDES FIEBER  
JUGENDSTIL IM GRASSI**



Zwei Vasen  
Entwurf: Ludwig Sütterlin, Berlin, 1903  
Ausführung: Fritz Heckert, Petersdorf  
Glas  
Dauerleihgabe Sammlung Pese, seit 2020  
Zur Schenkung vorgesehen

**23.11.2023 — 7.4.2024**

**HERLINDE KOELBL  
METAMORPHOSEN**



Aus der Serie »Metamorphosen« von Herlinde Koelbl

**25.10.2024 — 27.10.2024**

**GRASSIMESSE LEIPZIG  
INTERNATIONALE VERKAUFSMESSE  
FÜR ANGEWANDTE KUNST  
UND DESIGN**



**AB 21.11.2024 — MAI 2025**

**ZUKÜNFTIGE  
MATERIALIEN UND DESIGN  
VON MORGEN**



Stella Mc Cartney / Mylo x SMC Garments, Bolt Threads

## STUDIOFOYER

Dose mit Frauenkopf  
Unbekannter Hersteller,  
um 1925  
Porzellan  
Schenkung aus der Sammlung  
Peter W. Schatt, 2020



**8.2.2023 — 2.7.2023**

**ART DÉCO-PORZELLANE**  
AUS DER SAMMLUNG  
PROF. DR. PETER W. SCHATT

---

**8.7.2023 — 7.1.2024**

**TRAUMWELTEN DES ART DÉCO**



Dose mit Indra-Dekor  
Ausführung: Porzellanfabrik  
Philip Rosenthal & Co.,  
um 1920  
Bemalung: Kurt Wendler  
Porzellan  
Schenkung aus der Sammlung  
Peter W. Schatt, 2020

## FOYERAUSSTELLUNGEN IM ERDGESCHOSS

**Bis 12.3.2023**

**AUSGELÖFFELT**  
SILBER FÜR DEN TISCH

---

**21.3.2023 — 29.5.2023**

**BUCHKUNST AUS ÖSTERREICH**

---

**3.6.2023 — 8.10.2023**

**KONKRETE KUNST**  
HELMUT SENF ZUM 90.

---

**16.10.2023 — 29.10.2023**

**ERWERBUNGEN VON**  
DER GRASSIMESSE 2022

---

## FOYERAUSSTELLUNG IM 1. OBERGESCHOSS

**21.2.2023 — 16.3.2023**

**#WEIL VIELFALT FETZT**  
PROJEKT DES »INKLUSIONSNETZ-  
WERK SACHSEN«



**»Ich bin überzeugt: Kultur ist kein Sahnehäubchen, sondern Grundnahrungsmittel!  
Deshalb hoffe ich, dass es gelingt, Kultur als Staatsziel zu verankern und gemeinsam Wege  
zu finden, die kulturelle Grundversorgung auch in Krisenzeiten sicherzustellen.«**

Staatsministerin Claudia Roth  
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
in einem Brief vom 20.12.2021 an die Museumsleitung



»Extasy«  
Doppeldenk, Leipzig, 2020  
Neon, Metall  
Erworben vom Aussteller mit  
Unterstützung des Freundeskreises  
GRASSI Museum für Angewandte  
Kunst e. V., Grassimesse 2021



»Der Rabe Ralf«  
Hermann Naumann, Dittersbach, 2003  
Bronze, Edelstahl  
Erworben vom Künstler mit Unter-  
stützung der Sächsischen Landesstelle  
für Museumswesen, 2021.  
Die Maßnahme wurde mitfinanziert  
durch Steuermittel auf der Grundlage  
des vom Sächsischen Landtag  
beschlossenen Haushaltes.

Das Museum ist Mitglied der Konferenz  
Nationaler Kultureinrichtungen (KNK).

konferenz nationaler  
kultureinrichtungen

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

GRASSI Museum für Angewandte Kunst  
Einrichtung der Stadt Leipzig  
Direktor Dr. Olaf Thormann

### REDAKTION

Miriam Heckhoff

### TEXTE

Thomas Andersch  
Jasmin Braun  
Sandra Braune  
Ute Camphausen  
Kay Draber  
Beata Emödi  
Sabine Epple  
Ilona Faust  
Prof. Dr. Katharina Flügel  
Silvia Gaetti  
Günther Gromke  
Dr. Sebastian Hainsch  
Katrin Haucke  
Miriam Heckhoff  
Marta Hoba  
Antje Ingber  
Helga Jürgens-Keindorf  
Anett Lamprecht  
Dr. Reingard Neumann  
Thomas Pessara  
Dr. Thomas Rudi  
Karoline Schliemann  
Dr. Thomas Schriefers  
Dr. Stefanie Seeberg  
Ute Thieme  
Dr. Olaf Thormann

### FOTOS

Felix Bielmeier  
Esther Hoyer

Weitere Fotos/Illustrationen:

Jakob Adolphi, S. 33  
Robert Arnold, S. 53  
BILD, S. 56  
Gunter Binsack, S. 122  
Sandra Braune, S. 29  
Lorenz Ebersbach, S. 27  
Ilona Faust, S. 105  
Manuel Gerhart, S. 98  
Günther Gromke, S. 125  
Schnuppe von Gwinner, S. 123  
Hans Hansen, S. 31  
Miriam Heckhoff, S. 9  
Luise Richter, S. 127  
Alexander Schmidt/punctum,  
S. 34, 129, 130  
Arne Schmitt, S. 82  
Yvonne Standke, S. 82  
Olaf Thormann, S. 77

### GESTALTUNG

Oberberg . Seyde, Lurette Seyde

### REPRO

com.cores gmbh, Leipzig

### DRUCK

Fritsch Druck GmbH, Leipzig

Redaktionsschluss: 13.1.2023

 Klimaneutral  
Druckprodukt

